

# Wie sollen die Weichen gestellt werden?

## Dossier «Begegnungszone» (S. 4 ff.)

**Der Gemeinderat empfiehlt eine «Begegnungszone» gemäss Strassenverkehrsrecht weil:**

- die bisherige Entwicklung keine Qualität brachte.
- dies die einzige rechtliche Möglichkeit ist, den Fussgängern Vortritt vor den Autofahrern zu geben.
- Geschäfte im Dorfkern, Markt, Cafés, Stände wichtig sind.
- verantwortungsbewusst gar nicht viel schneller gefahren werden kann
- ohnehin grundlegende Erneuerungsarbeiten anfallen werden, die gleich Neues ermöglichen können.



## Dossier «Chance Dorfkern Ost» (S. 55 ff.)

**Der Gemeinderat empfiehlt den Bau einer Gesamtlösung inklusive Altersheim, Tiefgarage, Grünraum usw. im Dorfkern Ost anstelle einer isolierten Altersheimlösung am heutigen Standort Melibündte um:**

- anstelle weiterer Wohnblöcke eine Entwicklung im öffentlichen Interesse zu ermöglichen (inklusive Restaurant, Grünraum usw.)
- Zukunftslösungen angehen anstatt millionenteure Übergangslösungen für das Altersheim umsetzen zu müssen.
- seit Jahren mangelnde Parkplätze zu schaffen, gemeinsam und damit kostensparend nutzen zu können (Bewohner, Gäste, Geschäftskunden, Mitarbeitende, Kirchenbesucher, Besucher Gemeinde- und Kulturzentrum, Altersheim usw.)
- um eine für zukünftige Entwicklungen flexiblere Überbauung zu ermöglichen.



## Informationsveranstaltung: Dienstag, 19. März 2019, 19 Uhr

Aula Schulhauses Feldacker

## Richtungsentscheid: Donnerstag, 25. April 2019, 19 Uhr

Aula Schulhauses Feldacker

Um gezielt weiterarbeiten zu können, braucht der Gemeinderat einen Richtungsentscheid und die ausdrückliche Unterstützung der Bürgerschaft. An der Bürgerversammlung stellen wir den Bürgern im Rahmen einer Konsultativabstimmung die folgenden Fragen:

- **Unterstützen Sie es, dass der Gemeinderat eine Gesamtplanung Dorfkern Ost in dem im Dossier beschriebenen Sinne inklusive Tiefgarage und Altersheim vertieft angeht?**
- **Falls nein: Unterstützen Sie es, dass der Gemeinderat die Planung einer Tiefgarage im Dorfkern Ost angeht?**

Es geht in diesen Abstimmungen darum, dem Gemeinderat eine Handlungsgrundlage für die kommende Arbeit zu schaffen. Konkrete Bauprojekte werden der Bevölkerung in ordentlicher Weise wiederum zum Entscheid vorgelegt.

# Platz 2.0

Nr. 1 – 2019



**Schaffen wir Qualität!**

*Hj. Aggeler,*

**Dossier Begegnungszone**

**Die einzige Möglichkeit  
für Fussgänger-Vortritt**

**Dossier Dorfkern Ost**

**Gründe, die für eine  
Gesamtlösung sprechen**



## 2 Inhalt



Dorfentwicklung

### Wenn der Dorfkern zum Verweilen lockt

Bauleiter **Rolf Bless** gelingt es seit Beginn der GKZ-Bauarbeiten, uns mit seinen Visualisierungen Entwicklungen vor Augen zu führen. Auch der Idee der Begegnungszone verleiht er am Computer ein Gesicht. **Hansjörg Aggeler** setzt diesem Bemühen in dieser Ausgabe mit seinen Aquarellen die Krone auf. Herzlichen Dank ihnen beiden!



Titelseite:  
Schaffen wir Qualität!

#### IMPRESSUM

**Herausgeber** Politische Gemeinde Mels  
**Redaktion** Heinz Gmür, Natascha Vils, Dr. Guido Fischer  
**Inserate** Gemeinderatskanzlei Mels, natascha.vils@mels.ch  
**Layout** Heinz Gmür, Gemeinde Mels  
**Druck** Sarganserländer Druck AG, www.sarganserlaender.ch



Dorfleben

### Wenn sich das Dorf über eine Weltmeisterin freuen darf

#### AKTUELL

Dossier Begegnungszone	4
Der Schräglift nimmt Gestalt an	18
Dossier Dorfkern Ost	54

#### GEMEINDE- UND KULTURZENTRUM

Verrucano – der neue GKZ-Name	20
So ist es heute – so wird es einmal sein	22
Einheimische Präzisionsarbeit	24

#### GEMEINDEENTWICKLUNG/DORFLEBEN

Zentrales Feuerwehrdepot – Es wird konkret	30
EW Mels: Alle Kraftwerke sind am Netz	32
Julie Zogg feierlich empfangen	37
Tragende Fasnachtssäulen	40
Silvesterblasen: Gemeinsam ins neue Jahr	39

#### ALTERSHEIM

Funkelndes Winterfest	44
-----------------------	----

#### ORTSGEMEINDE

Männer und ihre Maschinen	47
---------------------------	----

#### SCHULE

Erfolgreiche Zusammenarbeit Indien–Mels	48
-----------------------------------------	----

#### AGENDA

Veranstaltungen	88
-----------------	----



**Wenn ein Dorfteil strategische Bedeutung hat**

**«Begegnungszone» und Gesamtlösung im Dorfkern Ost**

Sie als Bürger haben die Zukunft in der Hand. Qualität ist mehr als Häuser, mehr als Plätze, Strassen oder Dorfanlässe ... Qualität hat viele Facetten. Sie ist nicht einfach da, sie muss erarbeitet und gepflegt werden. Damit Leben im Dorf funktioniert, braucht es ein attraktives, vielfältiges Umfeld, engagierte Bürger und ehrlichen Gemeinschaftsgeist. Das Leben im Dorf ist wichtig – gerade auch im Alltag.

In Kürze sind Richtungsentscheide zu fällen, die die zukünftige Attraktivität von Mels massgeblich mitbeeinflussen werden. An der Bürgerversammlung vom 25. April 2019 werden zu den folgenden Grundsatzfragen Weichen gestellt:

**Gutachten und Antrag «Qualität im Dorfkern» (Grundlagen für eine Begegnungszone)**

Wichtige Grundlagen für eine Aufwertung des Dorfplatzes und des inneren Strassenrings im Dorfkern liegen vor. Durch die seit Jahren schwelende Abwärtsspirale ging ein wesentlicher Teil der Qualität im Dorfkern unübersehbar verloren. Schlüssel für die Entwicklung wird sein, dass die Fussgänger Vortritt vor den Autos erhalten, denn nur so kann sich realistisch neues Leben entwickeln.

**Chance Dorfkern Ost: Soll der Standort Altersheim im Dorfkern Ost genauer geprüft werden?**

Das Altersheim ist stark sanierungsbedürftig. Die Planungsarbeiten zeigten, dass der isolierte Standort Melibündte beim tiefgreifenden Erneuerungsbedarf wesentliche Nachteile mit sich bringt. Der Gemeinderat hat darum Alternativen geprüft. Fazit: Eine Gesamtlösung im Dorfkern Ost mit Altersheim, grosser Tiefgarage, eventuell Quartierladen, Kita usw. wäre nachhaltiger als eine Erneuerung am bisherigen Standort – gerade auch unter Berücksichtigung des starken Wandels im Altersbereich.



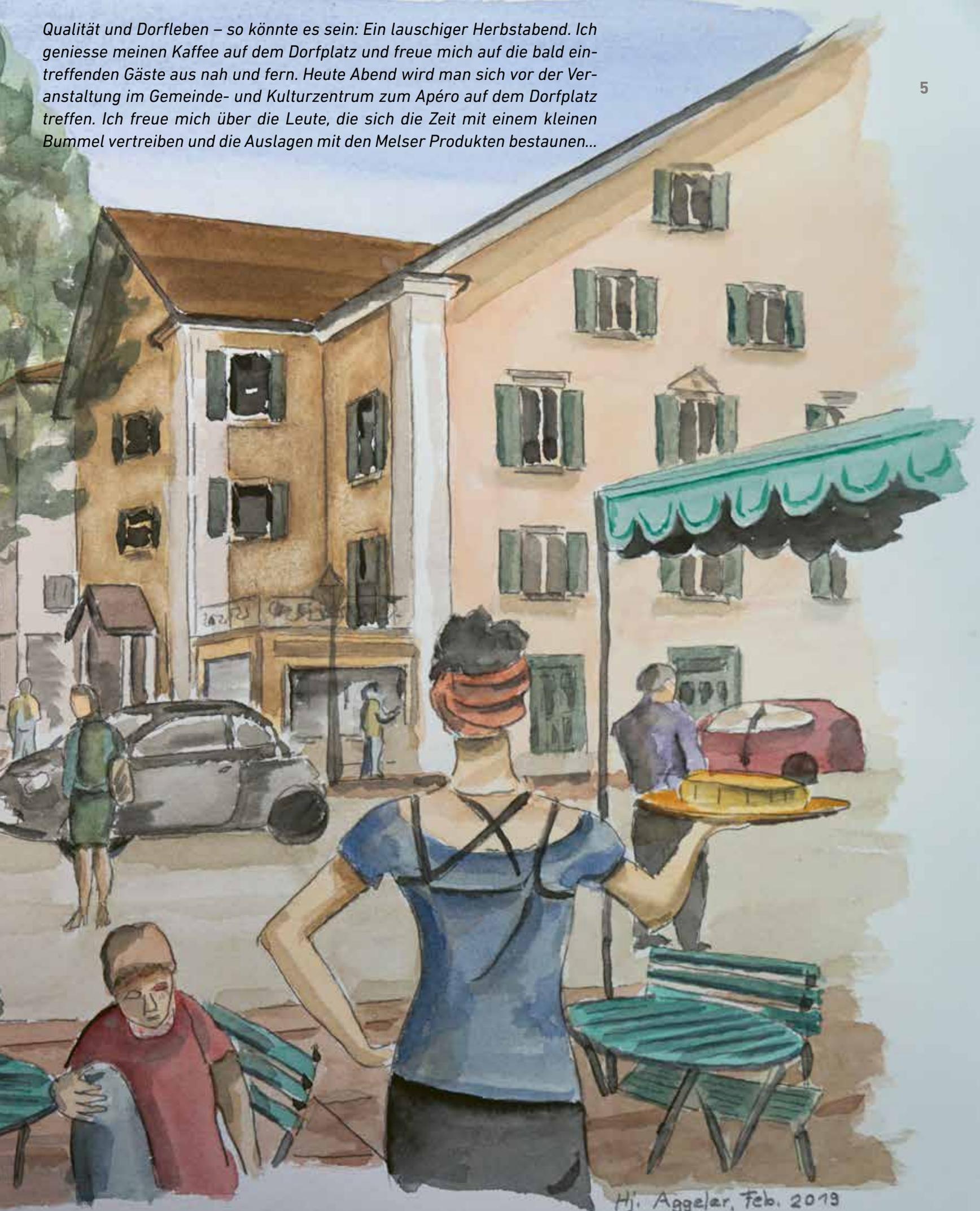
**«Mels soll leben, schaffen wir Qualität!»**

**DR. GUIDO FISCHER,**  
GEMEINDEPRÄSIDENT

# Dou treffen miär üs



Qualität und Dorfleben – so könnte es sein: Ein lauschiger Herbstabend. Ich genieße meinen Kaffee auf dem Dorfplatz und freue mich auf die bald eintreffenden Gäste aus nah und fern. Heute Abend wird man sich vor der Veranstaltung im Gemeinde- und Kulturzentrum zum Apéro auf dem Dorfplatz treffen. Ich freue mich über die Leute, die sich die Zeit mit einem kleinen Bummel vertreiben und die Auslagen mit den Melser Produkten bestaunen...



Hj. Aggeler, Feb. 2019

STIMMEN AUS MELS

# Eine Begegnungszone bringt Qualität

Der Entscheid darüber, ob der Dorfplatz und der innere Ring des Dorfes Mels aufgewertet werden, wird die Zukunftsentwicklung massgeblich prägen. Geschäfte, Markt und damit das Dorfleben im Alltag hängen davon ab, ob durch eine Verkehrsberuhigung mehr Qualität geschaffen werden kann.



«Ein attraktiver Dorfplatz führt zu neuen Begegnungen zwischen Jung und Alt und ist der erste Schritt auf einem neuen Weg.»

CHRISTOPHER GARN, ORTSVERTRETER SP MELS



«Mit meinem Geschäft am Dorfplatz weiss ich, wie schnell hier manchmal gefahren wird. Tempo 20 würde eine dringend notwendige Verkehrsberuhigung bringen und den Melser Dorfkern sicherer machen. Ein Wunsch noch: Die Zeitdauer der Parkplätze sollte auf 30 Minuten beschränkt und vermehrt kontrolliert werden.»

PETRA GOOD, PAPETERIE «PEGOWA»



«Der generelle Vortritt für Fussgänger bringt mehr Sicherheit – vor allem für Kinder. Auch die vorgesehenen Veloabstellplätze finde ich wichtig.»

CHRISTOPH WILDHABER, BUCHLADEN  
«PAPRIKA»



## «Mels soll leben im Dorf.»

WALTER GARTMANN, KANTONSRAT SVP



«Tempo 20 in der Begegnungszone: Durch einen schönen Ort fahre ich gerne langsam. Dadurch gewinnen alle. Geniessen wir Mels!»

THOMAS WARZINEK, KANTONSRAT CVP



«Ich sehe im neu gestalteten Dorfplatz vor allem einen Ort des Austausches und der Begegnung. Unseren traditionellen Veranstaltungen wie zum Beispiel der Fasnacht und der Alpabfahrt verleiht der neu gestaltete Dorfkern einen edlen und würdigen Rahmen. Für engagierte und kreative Detaillisten im Dorf bietet die Begegnungszone zudem eine Chance, sich zu positionieren.»

MICHAEL GOOD, PRÄSIDENT SVP MELS



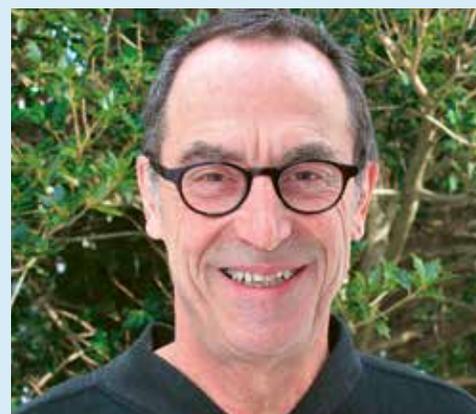
«Ein attraktiver Dorfkern macht Mels, insbesondere das Zentrum, für alle Schichten der Wohnbevölkerung attraktiver. Das müsste sich auf eine gute Wohnungsbelegung und somit längerfristig auch positiv auf die Steuerkraft auswirken.»

PIÜS GOOD, PRÄSIDENT FDP MELS



«Auch mit Strassenraumgestaltung können sowieso anfallende Kosten für Sanierung, Unterhalt von Strassen und Trottoirs wesentlich nachhaltiger eingesetzt werden.»

PATRICK LAMPERT, VORSTAND CVP MELS



«Das Ziel wäre es, mittelfristig eine Bäckerei mit teilweiser Produktion und Café zu realisieren.»

SEPPI PFIFFNER, EHEMALS «BECK PFIFFNER»

# Wichtige Bausteine der Begegnungszone

Mit der Begegnungszone wird in der Melser «Stube» Aufenthaltsqualität geschaffen. Nicht nur bei besonderen Veranstaltungen, sondern auch im Alltag. Manchmal trifft man sich nach einem Einkauf bei unseren einheimischen Detaillisten zu einem Schwatz, ab und zu liegen auch noch ein Kaffee oder ein Gläschen Wein drin...

## Vortritt für Fussgänger und Velofahrer

Nur in der Begegnungszone haben Fussgänger und Radfahrer Vortritt. Das schafft Aufenthaltsqualität, auf die Spaziergänger, aber auch Cafés, Auslagen der Detaillisten oder Märkte angewiesen sind.

## Niveaugleicher Platz

Trottoirs und erhöhte Vorplätze sind Vergangenheit, alles wird niveaugleich. Damit fallen «Stolperfallen» weg, Flanieren wird auch mit einer Gehhilfe attraktiver.

## Angepasstes Tempo 20

Tempo 20 verlangsamt den Verkehr und erhöht die Verkehrssicherheit. Der Fuss- und der Radverkehr werden attraktiver, die Verkehrsteilnehmenden gehen rücksichtsvoller miteinander um. Fussgänger dürfen die Strassen und Plätze überall queren.

## Zurückhaltend und trotzdem charaktervoll

Auf eine Vollpflasterung des Dorfplatzes wird insbesondere auch aus Kostengründen verzichtet. Trotzdem sollen die Hausvorbereiche mit Pflasterungen hervorgehoben werden, um Atmosphäre zu schaffen. Bei der ehemaligen Bäckerei Pfiffner als Beispiel soll ein kleiner Vorplatz entstehen, der es erleichtert, ein neues Café zu schaffen. Poller sollen zurückhaltend dort eingesetzt werden, wo dies für die Sicherheit notwendig ist, beispielsweise bei Hausausgängen, bei der Dorfkapelle oder bei der Metzgerei Hidber.

## ETAPPIERUNG: ANGESTREBTES WEITERES VORGEHEN

### 2019

Einholung Baukredit der Bürgerschaft an Bürgerversammlung beziehungsweise Urnenabstimmung

Öffentliches Auflageverfahren nach Sommerferien (Teilstrassenplan Begegnungszone mit verkehrsrechtlicher Anordnung beziehungsweise Verfügung)

Genehmigung Teilstrassenplan durch Rechtsdienst Tiefbauamt

Ausführungsplanung der ersten und eventuell auch der zweiten Etappe

### 2020

Arbeitsvergaben (Zuschläge/Absagen)

Koordination Begegnungszone mit Umgebungsarbeiten Gemeinde- und Kulturzentrum

## Gleichberechtigung statt Ausschluss

Die Bevölkerung sowie der Gemeinderat haben sich für ein Miteinander der Verkehrsteilnehmer ausgesprochen. Das Auto ist Bestandteil unseres Alltags und der Weg über den Dorfplatz war schon immer eine wichtige Verbindung. Zukünftig sollen die Fussgänger den Vortritt haben, doch dadurch wird der motorisierte Verkehr nicht verdrängt, sondern verlangsamt.



BEGEGNUNGSZONE

# Viele Alternativen verworfen

**Der Verkehr im Dorfkern ist ein altes Thema, doch die Handlungsspielräume sind klein. Der Gemeinderat hat darum mithilfe einer breit abgestützten Arbeitsgruppe, mit Verkehrsmodellen und an mehreren Informationsanlässen für die ganze Bevölkerung nach Lösungen gesucht. Herauskrystallisiert als beste Lösung für Mels hat sich die «Begegnungszone».**

Einerseits ist der Dorfkern klar auf den motorisierten Verkehr ausgerichtet, andererseits wird dieser Verkehr als zugleich gefährlich und für das Dorfleben störend wahrgenommen. Im Verlaufe der Zeit wurden zur Lösung der Verkehrssituation im Dorfkern 23 Alternativen systematisch geprüft. Lösungen wie die Weiterführung der heutigen Verhältnisse, eine Einbahn oder einen starken Ausbau der Kirchstrasse verwarfen die

Teilnehmenden der öffentlichen Veranstaltungen deutlich. Schliesslich ergab sich aus den Bürgerrückmeldungen, dass eine Tempoberuhigung mit Vortritt für die Fussgänger weiterzuverfolgen sei. Rechtlich lässt sich dieses Anliegen nur mit einer «Begegnungszone» umsetzen. Die Stimmbürger werden darum an der Bürgerversammlung vom 25. April über den Baukredit für diese Lösung abstimmen.



Bei Engpässen auf der Kirchstrasse wie auf der Bahnhofstrasse, aber auch auf der Wangserstrasse im Dorfkern sowie auf dem Dorfplatz kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen, weil Autofahrer nicht angepasst, sprich zu schnell, fahren.

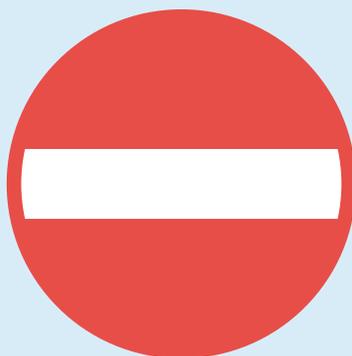
## Warum die Verkehrsverhältnisse nicht einfach belassen?

Wir könnten die Verkehrsverhältnisse belassen, wie sie sind, und flicken, was unbedingt notwendig ist (zum Beispiel geborstene Leitungen).

- Der verkehrsdominierte Dorfplatz, marode Gebäude, der Rückgang der Geschäfte, das Ende des Wochenmarktes usw. zeigen unmissverständlich: Mit der bisherigen Entwicklung hat der Dorfkern keine ernsthafte Zukunft mehr.
- Tempo 50 schafft immer wieder gefährliche Situationen, ist entsprechend unverantwortbar und verhindert Lebensqualität sowie Dorfleben.
- Es besteht Handlungsbedarf. Im Herbst 2018 als Beispiel musste an der Wangserstrasse eine geborstene Leitung notfallmässig erneuert werden. Weitere Erneuerungsmassnahmen werden nicht zu umgehen sein.



Nichts tun holt uns ein. Qualität geht verloren. Der Bedarf an Erneuerungsmassnahmen ist unabhängig von dieser Vorlage gross.



Eine Einbahn bringt trotz bedeutenden Kosten Mehrverkehr – und löst die Grundproblematik nicht, sie schafft nicht Aufenthaltsqualität im Dorfkern, weil der motorisierte Verkehr ungehindert schneller fahren könnte – mit den entsprechenden Gefahren für die Fussgänger und Velofahrer.

## Warum nicht eine Einbahn im Kreisverkehr im inneren Ring?

Eine Einbahn im Kreisverkehr rund um den inneren Dorfkern (Dorfplatz–Wangserstrasse – Kirchstrasse – Bahnhofstrasse) verwarfen die Teilnehmenden der öffentlichen Informationsveranstaltung im «Löwen»-Saal bereits 2011 deutlich aufgrund der vielen Nachteile.

- Die durch eine Einbahn im Dorfkern verursachten Umwege führen zu Mehrverkehr und Mehrbelastungen für alle – also genau das Gegenteil, das erreicht werden soll.
- Eine Einbahn schafft keine Verkehrsberuhigung im Dorfkern, sondern eine täuschende Sicherheit für den motorisierten Verkehr: Ohne Gegenverkehr ist davon auszugehen, dass schneller gefahren wird.
- Eine Einbahn ist bei den heutigen verkehrstechnischen Normen und den Ohnehin-Kosten keine Günstiglösung und führt zu einem Tafelwald im Dorfkern.



Eine Einbahn bringt Mehrbelastungen ohne Zusatznutzen. Sie ist weder günstig noch bringt sie die notwendige Qualität im Dorfkern.



Tempo 30 bringt eine wesentliche Beruhigung – die Fussgänger hätten jedoch nach wie vor keinen Vortritt und die notwendigen baulichen Massnahmen schaffen neue Gefahren für die Velofahrer.

## Warum nicht Tempo 30?

Um nicht nur an den bekannten Melser Festen, sondern auch im Alltag mehr Leben im Dorfkern zu ermöglichen, ist eine Verkehrsberuhigung unabdingbar. Tempo 30 bringt zwar einen Schritt weiter, bringt aber immer noch nicht die nötige Sicherheit und damit Aufenthaltsqualität.

- Eine Tempo-30-Zone beruhigt den Verkehr und erhöht die Verkehrssicherheit. Fussgänger dürfen Strassen und Plätze überall queren.
- Mit Tempo 30 hat weiterhin der rollende Verkehr Vortritt – nicht die Fussgänger. Das Hauptproblem wird nicht gelöst. Für Kinder und ältere Leute bleibt der Verkehr im Dorfkern gefährlich. Die dem schönen Dorfkern angemessene Aufenthaltsqualität kann nicht geschaffen werden.
- Tempo-30-Zonen müssen baulich so gestaltet werden, dass nicht schneller gefahren werden kann. Dies bedingt eine Vielzahl an lästigen Hindernissen, Schwellen usw.



Tempo-30-Zonen bringen eine Beruhigung, lösen jedoch die Grundproblematik nicht und bedingen bremsende Hindernisse.

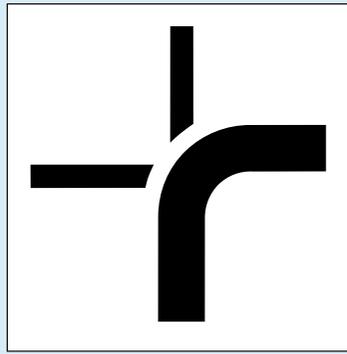


Ein verkehrsfreier Dorfplatz erschwert die Situation für die Detaillisten stark und es gibt keine realistischen Umfahrungsmöglichkeiten – somit wären neue Verkehrsprobleme vorprogrammiert.

## Warum nicht einen verkehrsfreien Dorfplatz schaffen?

Ein verkehrsfreier Dorfplatz bietet Qualität für Fussgänger. Er bringt Chancen für neues Leben im Dorfkern mit sich – und birgt zugleich grosse Gefahren.

- Die Detaillisten rund um den Dorfplatz sind darauf angewiesen, dass die Kunden zu fahren können. Der Dorfplatz bliebe für Fussgänger wie für Velofahrer unattraktiv.
- Vor dem Gemeinde- und Kulturzentrum entsteht ein verkehrsfreier Platz. Dieser schafft die notwendigen neuen Möglichkeiten (zum Beispiel Standort für den Wochenmarkt).
- Umfahrungsmöglichkeiten sind nicht realistisch und deshalb führte ein verkehrsfreier Dorfplatz zwangsläufig zu neuen Verkehrsproblemen im Dorfkern.



Eine Umfahrungsstrasse über die Kirchstrasse ist teuer und schafft massive Einbussen an Lebensqualität für deren Anwohner sowie neue Probleme im Schulschulwegbereich. Ohne grundlegende weitere Massnahmen wäre zudem im übrigen Dorfkernbereich keine Verbesserung ersichtlich.

## Warum nicht die Kirchstrasse als Umfahrungsstrasse ausbauen?

Um den Dorfkern zu entlasten, wurden verschiedene Varianten geprüft, wie die Kirchstrasse verbreitert und zu einer Umfahrungsstrasse ausgebaut werden könnte.

- Für eine effiziente Umfahrung müssten Gebäude für die Verbreiterung der Strasse abgerissen werden. Sehr hohe Kosten für den Kauf der Gebäude und den Ausbau der Strasse sowie eine massive Veränderung des alten Dorfbildes wären unumgänglich.
- Würde die Kirchstrasse zur attraktiven Umfahrungsstrasse ausgebaut, wären im Raum Kirche–Dorfschulhaus zur Schulsicherung wieder verkehrsberuhigende Massnahmen notwendig.
- Trotz der hohen Kosten und der massiven ortsbildlichen Folgen könnten die Verhältnisse im Dorfkern nicht echt verbessert werden. Ohne zusätzliche Massnahmen bliebe die Grundproblematik auf dem Dorfplatz bestehen.



Geschäfte sind eine zentrale Basis für unser Dorfleben. Mit einem verkehrsfreien Platz hätten die Detaillisten am Dorfplatz keine realistische Chance mehr.



Die Teilnehmer der zur Vernehmlassung durchgeführten öffentlichen Veranstaltungen erachteten diese Varianten als problematisch und verwarfen sie deutlich.





Mehr Lebensqualität im Dorf dank dem, dass wir unsere Chancen nutzen und nicht verpassten Gelegenheiten nachtrauern. Die Begegnungszone hat sich aus den 23 geprüften, heute möglichen Alternativen als die für den Dorfkern Mels beste Lösung herauskristallisiert, um die Sicherheit zu erhöhen und ein Fundament für neues Dorfleben zu schaffen.

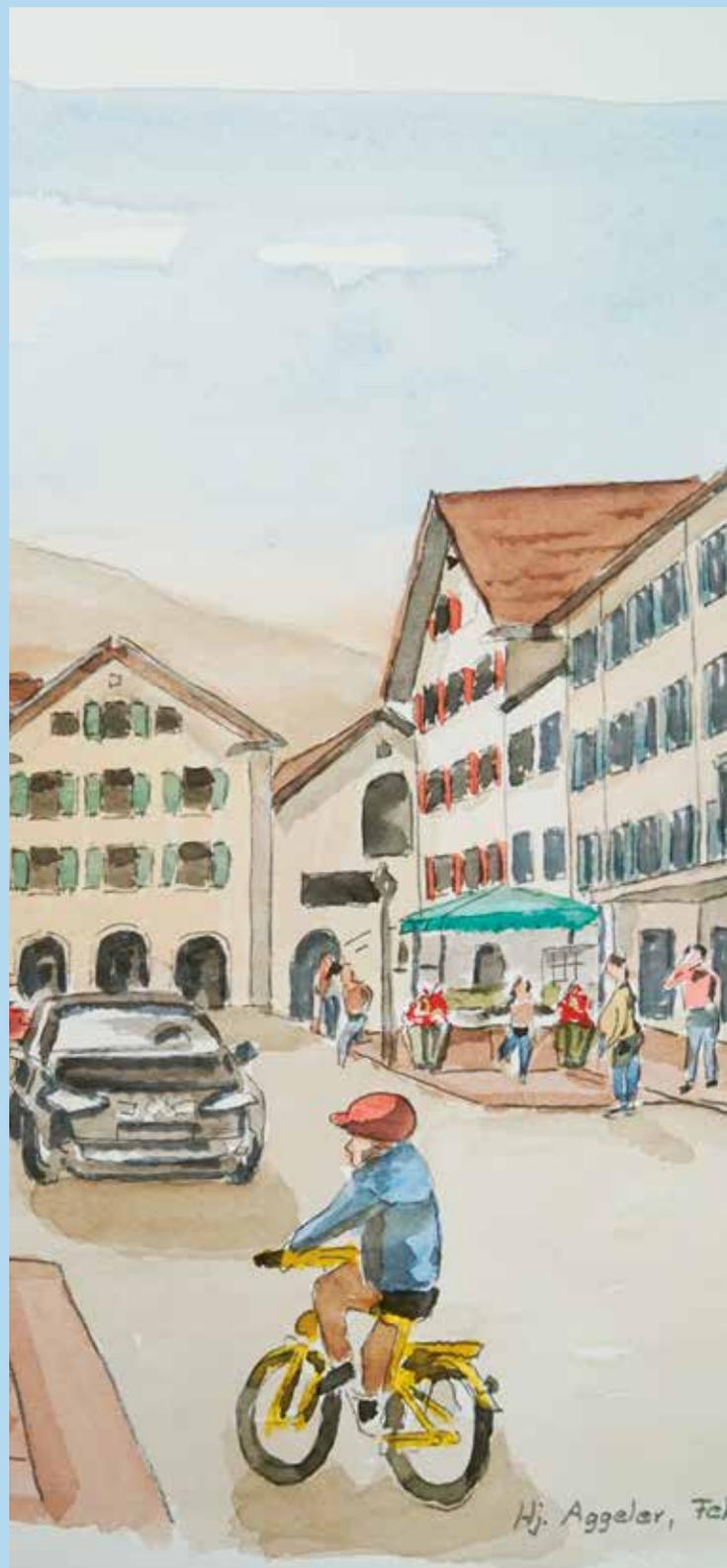
## Warum der Gemeinderat eine rechtliche Begegnungszone empfiehlt

Die Begegnungszone ist die einzige Möglichkeit, Fussgängern Vortritt zu verschaffen. Die Strassen sind trotzdem für Autofahrer offen und Geschäfte können jederzeit angefahren werden.

- Tempo 20 bedeutet mehr Sicherheit, weniger Lärm, mehr Aufenthaltsqualität dank den Verhältnissen angepasstem Verkehr.
- Vortritt für die Fussgänger bringt neue Chancen für Auslagen, Cafés oder Wochenmärkte. Strassencafés, Stände von Detaillisten, Wochenmärkte sind unrealistisch, solange die Autos Vortritt haben und rein rechtlich so fahren dürfen, dass sie als Gefahr empfunden werden.
- Im Dorfkern kann vielerorts ohnehin nicht (verantwortungsbewusst) wesentlich schneller gefahren werden als mit Tempo 20 – weder auf dem Dorfplatz noch auf der Bahnhofstrasse im Dorfkern noch auf der Kirchstrasse oder im Raum Schulhaus Dorf/Kreuzung Coop oder auf der Wangserstrasse im Bereich Post. Der Zeitverlust bei einer Fahrt durch das Dorf liegt bei den kleinräumigen Verhältnissen der vorgesehenen Begegnungszone realistischerweise lediglich im Sekundenbereich.



Viele Erneuerungsarbeiten werden in der nächsten Zeit ohnehin anfallen. Mit dem Vortritt der Fussgänger (rechtlich «Begegnungszone») nutzen wir Chancen, die sich in vielen anderen Orten seit Jahren bewährt haben.





BEGEGNUNGSZONE

## Kosten entstehen ohnehin

**Betrachtet man die Kosten für die Schaffung einer Melser Begegnungszone, darf man die «Ohnehin-Kosten», die bei einer heute schon nötigen Sanierung anfallen würden, nicht ausser Acht lassen. Zudem ist mit einem Kantonsbeitrag Wangserstrasse von rund 0.5 Millionen Franken zu rechnen.**

Die Gestaltung der Begegnungszone erfolgt aus Kostengründen zurückhaltend (z.B. Verzicht auf wesentlich teurere Vollpflasterung), soll jedoch jedoch durch gezielte Pflasterungen der Vorplatzbereiche der Häuser trotzdem charaktervoll werden. Gemäss Kostenvoranschlag «Begegnungszone Dorfkern inklusive Wangserstrasse», ergeben sich Gesamtkosten von 3.984 Mio. Franken. Diese Kosten sind jedoch zu relativieren. Da umfangreiche Bauarbeiten so

oder so notwendig sind, **werden auch ohne eine Begegnungszone wesentliche Kosten anfallen, weil die Strassen im inneren Ring sowie der Dorfplatz in bedeutenden Bereichen schon aufgrund der Alterung seit einiger Zeit sanierungsbedürftig sind:** Die teilweise noch über 100-jährige Kanalisation sowie die alten Hydrantenleitungen sind zu ersetzen, der Strassenbelag ist aufgrund des Alters und des Verschleisses in wesentlichen Berei-

chen zu erneuern, Pflasterungen zu reparieren, Randabschlüsse zu ersetzen, das Strassengefälle teilweise zu korrigieren etc. Zudem hat der Kanton ohnehin vor, die Wangserstrasse zu erneuern (Kostenanteil 35%). Für Reparatur- und Erneuerungsarbeiten sind damit auch ohne Begegnungszone Kosten im Umfange von rund einer Dreiviertel-Mio. Franken absehbar. Wenn aus Gründen der Verkehrssicherheit oder der Aufenthaltsqualität weitere Aufwertungsmassnahmen notwendig oder gewünscht sein sollten, müsste mit entsprechend höheren Kosten gerechnet werden. Wird eine Begegnungszone realisiert, erhält die Gemeinde für die Übernahme des Strassenstückes der Kantonsstrasse (Dorfplatz bis Kreuzung zur Kirchstrasse) vom Kanton 0.5 Mio. Franken. **Die effektiven Kosten für die Begegnungszone reduzieren sich damit auf rund 2.76 Mio. Franken.**

**Ohnehin-Kosten: Hundertjährige Wasserleitungen am Südrand des Dorfplatzes müssen ersetzt werden, beschädigte Trottoirs genauso. Im Bild oben die während der Alpbefahrt geborstene Leitung.**

**Grössenordnungen von Investitionen im Vergleich: Für den (aufgrund von Einsparungen bisher nicht realisierbaren) Hochwasserschutz Mülibach Schwendi 2017 hat die Bürgerschaft 4.7 Millionen Franken gesprochen (nach Abzug der Beiträge von Bund und Kanton 1.8 Millionen Franken).**

	Etappe 1 (in CHF)	Etappe 2 (in CHF)	Gesamtkosten (in CHF)
Gesamtinvestition gemäss Projekt	2 897 000	1 087 000	3 984 000
– Anstehende Belagssanierungen	401 000	149 000	550 000
– Kanalisation (Aufwandanteil für Strassenbau)		100 000	100 000
– Hydrantenleitung (Aufwandanteil für Strassenbau)	33 000	42 000	75 000
– Beitrag Kanton	500 000		
<b>= Effektiver Aufwand für Neugestaltung</b>	<b>1 963 000</b>	<b>796 000</b>	<b>2 759 000</b>

**Nebeneinander von Fussgängern und Autos:** In Burgdorf, der ältesten Begegnungszone der Schweiz, findet auf der Strasse ein Apéro statt, während Autos vorbeifahren (unten), und auch in der Buchser Bahnhofstrasse (rechts) und in Chur trifft man auf eine hohe Aufenthaltsqualität.



**Potenzial nutzen:** Auch in Altstätten wurde mit einer Begegnungszone der öffentliche Raum vielfältiger nutzbar gemacht.



## BEGEGNUNGSZONE

# Wir sind keineswegs die Ersten

**Man muss gar nicht so weit suchen, um Beispiele für die Einführung einer Begegnungszone zu finden. Buchs, Altstätten oder auch Chur machen es vor.**

Die erste Begegnungszone der Schweiz besteht seit 1996 – anfänglich versuchsweise unter dem Namen «Flanierzone». Damals wurde ein Problem angegangen, das in Ortszentren vieler Kleinstädte anzutreffen ist: *Sie sind einerseits meist auf motorisierte Kundschaft angewiesen, andererseits ist gerade in Kleinstädten der starke Kundenverkehr das Grundübel für eine unattraktive Einkaufszone.*

Mit der Begegnungszone wurde ein Mittelweg gewählt, mit dem bewusst eine neue Verkehrskultur angestrebt wurde: der Langsamverkehr.

### **Buchs: Hohe Aufenthaltsqualität**

Dank der Einführung der Begegnungszone zeichnet sich die Bahnhofstrasse in Buchs mit einer sehr hohen Aufenthaltsqualität aus. Trotz des sehr hohen Verkehrsauf-

kommens sitzt man gerne in den zahlreichen Cafés und Bars direkt an der Fahrbahn. Die gefahrene Geschwindigkeit von 20 Stundenkilometern trägt dabei massgebend zum Sicherheitsgefühl bei.

### **Altstätten: Potenzial ausnutzen**

Der Stadtrat von Altstätten erkannte, dass das Potenzial der Altstadt nicht ausgeschöpft ist, und hat deshalb einer Arbeitsgruppe den Auftrag erteilt, die vorhandenen Qualitäten zu verstärken und mögliche Verbesserungen aufzuzeigen. Dies im Wissen, dass das Ambiente der Innenstadt und das Wohlbefinden der Kundschaft eine immer wichtigere Rolle im Konkurrenzkampf mit Einkaufszentren spielt.

Als wichtige Massnahme zur Attraktivitätssteigerung der Altstadt wurde die Signalisation einer Begegnungszone beschlossen. Die Begegnungszone ist eine Möglichkeit, das Flanieren in der Altstadt zu fördern, ohne den motorisierten Verkehr ganz zu verbieten.



**«Frequenzen sind gut für alle.»**

TONI BARDELLINI, «RATHAUSKELLER»



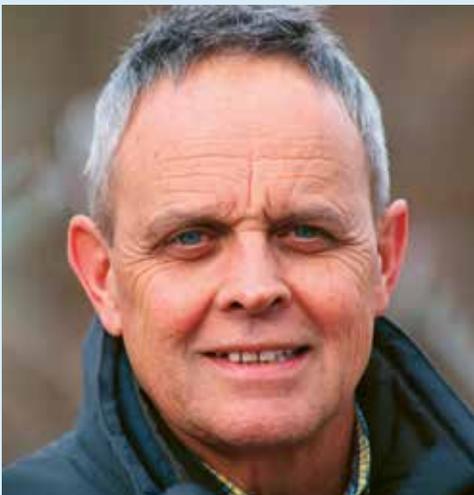
**«Wird langsamer gefahren, ist das gut für die Fussgänger, die eher im Dorfkern verweilen und unsere Geschäfte besuchen. Tempo 20 erleichtert zudem Parkiermanöver, was die Situation auch für Autofahrer einfacher macht.»**

BIRGIT BARTHOLET, «BLUMEN-ATELIER MELS»



**«Der Vorstand des Gewerbevereins Mels befürwortet die Begegnungszone, weil er darin eine echte Chance für eine gewinnbringende Weiterentwicklung des Dorfkerns Mels sieht.»**

PESCHE BOSS, PRÄSIDENT GEWERBEVEREIN MELS



**«Eine Begegnungszone wertet unseren Melser Dorfkern auf. Das Dorf gewinnt an Lebensqualität.»**

RUEDI MELI, PRÄSIDENT ORTSGEMEINDE MELS



**«Innovativ und initiativ in die Zukunft!»**

ROGER KALBERER, «SCHLÜSSEL»



**Am Anlass im Stoffel vom 2. September 2015 mit rund 700 Besucherinnen und Besuchern haben sich in der Punktebewertung 89 Prozent dafür ausgesprochen, dass der Gemeinderat auf dem Dorfplatz den Fussgängern Vortritt schaffen solle.**

MELSER BÜRGERINNEN UND BÜRGER

# Fragen und Antworten

**Rund ums Thema Begegnungszone ist viel zu hören. Nachstehend informieren wir Sie aus erster Hand über die häufigsten Fragen aus der Bevölkerung.**

## Was kostet das Projekt?

Insgesamt betragen die effektiven Kosten voraussichtlich 2.76 Mio. Franken. Die Umsetzung beziehungsweise die Bauarbeiten sollen in Etappen angegangen werden. Die jährlichen Tranchen werden mit der Investitions- beziehungsweise Mehrjahresplanung der Gemeinde Mels abgestimmt.

## Wie steht es mit dem Wochenmarkt?

Im heutigen, ausgesprochen unattraktiven und erneuerungsbedürftigen Umfeld des Dorfplatzes ist eine Neubelebung des Marktes äusserst schwierig. Die Begegnungszone ergibt zusammen mit dem Vorplatz des GKZ neue Möglichkeiten. Es wird angestrebt, den Wochenmarkt nach dem Bau des Gemeinde- und Kulturzentrums auf dem neu geschaffenen Platz wieder aufleben zu lassen. Die Gemeinde kann einen Markt nicht selbst durchführen. Sie wird Initianten jedoch gerne in geeigneter Form unterstützen.

## Wie viele Parkplätze gibt es künftig auf dem Dorfplatz?

Auf dem Dorfplatz sind gleich viele Plätze geplant, wie sie heute schon bestehen. Hinzu kommen die Parkplätze in der Tiefgarage des Gemeinde- und Kulturzentrums, die im ersten Geschoss öffentlich nutzbar sind und im zweiten Stock von privaten Personen und Gewerbebetrieben gemietet werden können. Die Parkplätze sollen inskünftig monetär bewirtschaftet werden, damit sie nicht von Dauerparkierern besetzt werden. Sofern die Bürgerschaft dies unterstützt, soll im Dorfkern Ost im Rahmen einer Gesamtlösung Parkraum geschaffen werden (vgl. S. 63).

## Sind die Parkplätze beim Rathaus nicht auf der falschen Seite?

Verschiedene verkehrstechnische Abklärungen und Empfehlungen haben zu einer neuen Parkplatzlösung geführt. Dadurch lässt sich der Konflikt auf der Kreuzung

Wangserstrasse – Oberdorfstrasse – Platz entflechten. Für die Geschäfte auf der Westseite werden von der öffentlichen Hand drei Längsparkplätze sichergestellt. Zu beachten ist dabei, dass das Tempo der Autos im Rahmen einer Begegnungszone tiefer und berechenbarer ist als dies im Moment der Fall ist, die Verhältnisse entsprechend sicherer sind als heute.

## Hat es in Zukunft keine Trottoirs mehr im Dorfkern?

Mit der Begegnungszone werden die Verkehrs- und Fussgängerflächen flächenbündig und hindernisfrei gebaut. Da der Fussgänger in einer Begegnungszone generell Vortritt hat, existieren auch keine Trottoirs mehr. Die heutigen «Stolperfallen» fallen also weg. Zwischen dem Dorfplatz und dem Siebenthalgarten ist ergänzend ein neuer Verbindungsweg geplant. Der westliche Teil bis zum Untergässli wird im Zusammenhang mit dem Gemeinde- und Kulturzentrum bis Sommer 2020 realisiert.

## Was geschieht, wenn die Begegnungszone abgelehnt wird? Gibt es dann auch Bauarbeiten?

Ja, es besteht seit Jahren Handlungsbedarf. Es werden auch in diesem Falle umfangreiche Bauarbeiten anstehen. Insbesondere müssen die letzten alten Werkleitungen ersetzt werden (die Wasserleitung in der Wangserstrasse ist über 110 Jahre alt), die Fussgängerführung bedarf verschiedener Anpassungen, der Belag ist zu erneuern. Hinzu kommt, dass der Kanton in den nächsten Jahren vorhat, die ganze Wangserstrasse von der Walchi bis zum Dorfplatz zu sanieren. (Die Gemeinde hat hier nach Strassengesetz einen Kostenanteil von 35 Prozent zu übernehmen.)

## Wird der Platz verkehrsfrei?

Ein verkehrsfreier Dorfplatz macht in Mels keinen Sinn, weil damit die Geschäfte im Raum Dorfplatz ernsthaft gefährdet wür-

den. Es fehlen auch angemessene Umfahrungsmöglichkeiten. Deshalb hat sich die Bevölkerung in den öffentlichen Workshops auch für eine Begegnungszone ausgesprochen.

## Wird die Gestaltung der Begegnungszone mit dem neuen Vorplatz des Gemeinde- und Kulturzentrums abgestimmt?

Seit der Planung der beiden Projekte ist die gegenseitige Abstimmung ein wichtiger Bestandteil der Arbeiten.

## Werden die an die Begegnungszone angrenzenden privaten Grundstücke einbezogen?

Ja, die Grundstücke werden in die Gestaltung integriert. Die betroffenen Eigentümer wurden einbezogen.

## Führt das tiefere Tempo nicht zu mehr Stau auf dem Dorfplatz?

Erfahrungsgemäss ist das Gegenteil ist der Fall. Gemäss Untersuchungen führen tiefere Geschwindigkeiten zu einem flüssigeren Verkehr. Zudem wird die Stopp-Signalisation beim Rathaus aufgehoben, die immer wieder Stau verursacht hat.

## Warum wurde das ursprüngliche Projekt auf den ganzen inneren Ring ausgeweitet?

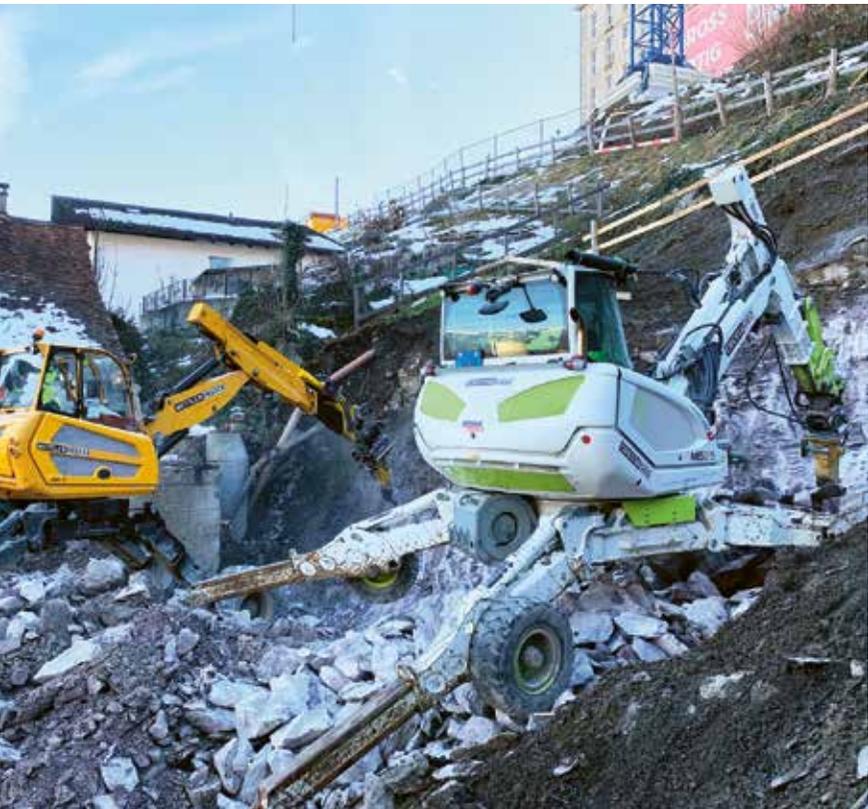
Einerseits hat sich im Rahmen der Einspracheverfahren ergeben, dass dies einem öffentlichen Bedürfnis und einer logischen Abgrenzung entspricht. Andererseits macht es verkehrstechnisch Sinn, den gesamten Ringverkehr im Dorfkern einzubeziehen, insbesondere weil es bei der Engstelle an der Kirchstrasse nicht realistisch ist, schneller zu fahren – und im Raum Schulhaus Dorf und der Coop-Kreuzung letztlich unverantwortlich.

## Warum werden zwei Anträge gestellt?

Ziel des Gemeinderates ist ein einheitliches Verkehrsregime im ganzen inneren Strassenring (Umsetzung beider Etappen). Die zweite Etappe war ursprünglich nicht vorgesehen. Sie kam durch Bürgerrückmeldungen zustande. Argumentiert wurde mit der Sicherheit für die Schulkinder, mit ohnehin engen Platzverhältnissen in der Kirchstrasse sowie mit Vorteilen einer konsequenten Lösung. Da die zweite Etappe unabhängig von der ersten realisiert werden kann und damit im Falle von Einsprachen gegen eine Etappe nicht gleich das Ganze blockiert wird, werden zwei Anträge gestellt.

## 18 Gemeindeentwicklung

**Bagger im Einsatz: Hier entsteht der neue Stoffel-Schräglift, eine Besonderheit in unserer Region.**



SCHRÄGLIFT ZUR ALTEN TEXTILFABRIK STOFFEL AG

## Der Schräglift nimmt Gestalt an

**Im Melser Oberdorf können derzeit die Bauarbeiten am Schräglift zur alten Fabrik und ins Gebiet Steigs beobachtet werden. Der Bau erfolgt durch die Alte Textilfabrik Stoffel AG.**

Die Arbeiten zum neuen Schräglift sind in vollem Gang. Nach ihrem Abschluss erschliesst der Lift das gesamte Gebiet Steigs und Messmerhölzli, ein wesentlicher Grund weshalb sich die Gemeinde hälftig an den Baukosten beteiligt. Dabei wird nicht nur die Sicherheit für Fussgänger, Schulkinder etc. stark verbessert, die Gemeinde hat auch die Möglichkeit, die Kosten eines Trottoirs an der Fabrikstrasse einzusparen, eines Trottoirs, das im Alltag oh-

nehin ausgesprochen unattraktiv wäre. Die Kabinenbahn wird für das Dorf Mels zu einer Besonderheit, die andernorts zu einer Attraktion geworden ist - für Besucher wie für Wanderer.

Das bequeme Transportmittel steht inskünftig allen Benutzern 24 Stunden gratis zur Verfügung. Zudem entsteht im Gebiet ein attraktives Fusswegnetz, das mithelfen kann, den motorisierten Verkehr zu reduzieren.



## Eröffnung Schräglift

**Samstag, 22. Juni 2019,  
Alte Textilfabrik Stoffel, Mels**

Am Tag der offenen Baustelle auf dem «Stoffel»-Areal wird der neue Schräglift eröffnet.



Die wichtigsten Empfehlungen auf einen Blick: Sie sollen den Schutz von Weisstannen vor dem Hochwasser führenden Gufelbach erhöhen.

GESCHIEBESTUDIE GUFELBACH

## Im Zeichen der Sicherheit

**Eine Geschiebestudie für den Gufelbach auf seinem Weg in die See zeigt Massnahmen auf, die zu einer Erhöhung der Sicherheit führen sollen.**

Der Gufelbach ist für das Siedlungsgebiet Weisstannen eine Gefahrenquelle, die bei Hochwasserereignissen durch Geschiebeablagerungen im Bachbett zu unkontrollierten Überflutungen führen kann. Seit 1950 sind acht Ereignisse bekannt, vier davon in den letzten drei Jahren.

Aufgrund der Zunahme der Ereignisse gab der Gemeinderat im Sommer 2017 eine Geschiebestudie für den Gufelbach zur See in Auftrag. Das auf Fluss- und Wasserbau spezialisierte Ingenieurbüro Hunziker, Zarn & Partner AG, Domat/Ems, legte eine Geschiebestudie samt Empfehlungen für das weitere Vorgehen vor.

Ihr ist zu entnehmen, dass das durchschnittliche jährliche Geschiebeaufkommen der See oberhalb Mels zwischen 3000 bis 7000 m<sup>3</sup>/Jahr beträgt. Davon werden 1500 bis 5000 m<sup>3</sup>/Jahr vom Gufelbach an-

geliefert. Die Bandbreite ist abhängig von der Wassermenge. Grundsätzlich können die durchschnittlichen Geschiebefrachten im Gufelbach und in der See im Weisstannen mit dem heutigen Abflussregime – trotz der Wasserableitung in den Stausee Gigerwald – transportiert werden. Bei Hochwasserereignissen im Gufelbach aber kann nicht die ganze Geschiebefracht bis in die See transportiert werden, es muss mit Ablagerungen oberhalb der Einmündung in die See gerechnet werden.

### Vorgeschlagene Massnahmen

Mit verschiedenen Massnahmen könnte den Auflandungen entgegengewirkt werden. Verbauungsmassnahmen im Einzugsgebiet zur Reduktion des Feststoffaufkommens oder ein Geschieberückhalt oberhalb des Siedlungsgebietes Weisstannen werden

jedoch nicht empfohlen. Die Investitionen und der Aufwand für den Unterhalt wären unverhältnismässig im Vergleich zum Sicherheitsgewinn.

### Optimierung im Vordergrund

Soll der Schutz von Weisstannen verbessert werden, steht eine Optimierung der Geschiebetransportkapazität im Siedlungsgebiet im Vordergrund. Dazu könnten folgende Elemente beitragen:

- gleichmässiges Gefälle im Bachbett;
- Ablagerungsplatz im Mündungsbereich in die See mit einem Dosiergerinne zur Minimierung des Unterhalts;
- nach Möglichkeit eine talseitige Verlegung der Leitungsquerung für das Abwasser, um eine positive Wirkung auf die Durchflusshöhe bei der Anhebung der Brücke zu erzielen;
- Umgestaltung der Brücke in eine Druckbrücke mit angrenzenden Ufermauern.

### Geländemodell erforderlich

Zur Vertiefung der vorgeschlagenen Massnahmen wird jetzt ein Vorprojekt erarbeitet. Als Grundlage dazu sind aktuelle Aufnahmen für ein Geländemodell von Gufelbach und See erforderlich. Entsprechend können die notwendigen Entscheidungen zur Gestaltung der Brücke und zur Verlegung der Kanalisation getroffen werden.

# Verrucano gehört zu Mels – und ist der neue GKZ-Name

Mit dem Gemeinde- und Kulturzentrum haben die Stimmbürger der Gemeinde einen schönen «Stein in den Garten geworfen». Mitten im Dorf entsteht ein Gebäude, das Gemeinsamkeiten mit dem Melser Stein hat, der Farbton ist ebenfalls rötlichviolett, es ist sehr vielseitig verwendbar und wird hoffentlich bald aus unserem Alltag, aus unserem Dorfleben nicht mehr wegzudenken sein. Der Melser Stein stand auch Pate bei der Namensgebung: Das GKZ heisst Verrucano.



Die Farben Rötlichviolett und Bordeauxrot sind in Mels weitverbreitet: Brunnen beim «Kreuz», Heiligkreuz, und bei einer Präsentation von GKZ-Architekt Beat Loosli.

Wie soll das Gemeinde- und Kulturzentrum heissen? Was soll sein Name verkörpern? Er soll einzigartig sein – beim Googeln soll man nicht lange suchen müssen. Er soll melstypisch sein und gleichzeitig soll er von Auswärtigen verstanden werden und ausgesprochen werden können. Der Name soll einen wichtigen Teil des Melser Dorflebens verkörpern und zu einem Kulturzentrum passen. Am Namen wurde in den vergangenen Monaten gespitzt und gemeisselt – herausgekommen ist: Verrucano. Das erinnert jedoch nicht bloss an den Melser Stein – es tönt auch ein wenig wie Soprano (ital. für Sopran) oder an Volcano (ital. für Vulkan, Energiebündel) –

etwas Lebendiges, etwas Energiereiches – wie unser Gemeinde- und Kulturzentrum.

## Unser Melser Stein

Verrucano bezeichnet unseren typischen Melser Stein. Er ist rötlichviolett, ästhetisch, dekorativ und vielfältig zu verwenden. Er prägt vielerorts das Ortsbild von Mels: Unser Melser Stein ist an allen Ecken anzutreffen. Brunnenröge, Böden, Tische und Bänke, Mauern und insbesondere Mauerabschlüsse sind aus Melser Stein. Dank seinen Eigenschaften wurde er auch als Mühlestein eingesetzt – die Mühlesteinproduktion zählte über Jahrhunderte zu einem der wichtigen Industriezweige in

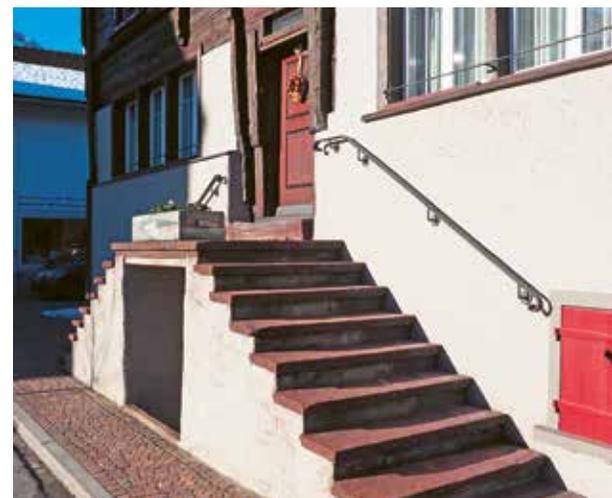
der Gemeinde Mels. Die Abbaustelle auf dem Castels ist heute noch gut erkennbar. Der Verrucano ist also aus unserem Alltag, aus unserem Dorf nicht wegzudenken, gehört zu Mels und gilt als ortstypisch.

Früher war der Handelsname des Verrucano übrigens «Melserstein rot». Verrucano wird heute noch abgebaut, zum Beispiel im Steinbruch Tiergarten (Ackermann AG, Bauunternehmung, Mels) und im Steinbruch Vermol (Kalberer Natursteine & Gartenanlagen, Sargans). Kürzlich war der sechs Tonnen schwere Verrucano-Stein «To» ja auch als Melser Botschafter und als Jubiläumsbotschafter für das Welterbe Tektonikarena Sardona auf Tournee.

**Bordeauxrotes Vorführmodell:**  
 Wer wissen will, welche Farbe das  
 «Verrucano» erhält – das hier  
 ist sie.



**Zwei Wahrzeichen auf  
 einen Blick: Der  
 Verrucanobrunnen in  
 Schwendi mit  
 Steinbock-Sujet.**



**Kulinarisches Aushängeschild und  
 ein Bijout im Dorfkern: Mauer vor  
 dem «Schlüssel» und Treppe vor  
 dem «Nagler-Davids-Haus».**



Weit fortgeschritten: Der Rathaus-Erweiterungs-bau vom Vorplatz des Gemeinde- und Kulturzentrums aus betrachtet.



GEMEINDE- UND KULTURZENTRUM «VERRUCANO»

## So wird es einmal aussehen – so sieht es heute aus

**Auf den Visualisierungen von raumfindung architekten, Rapperswil-Jona, sehen wir, worauf sich die Melserinnen und Melser freuen dürfen. Wir haben diese Visualisierungen für Sie mit dem aktuellen Stand der Arbeiten verglichen.**

Die Arbeiten am Melser GKZ schreiten planmässig voran. Dank der beteiligten Unternehmen, durch eine konsequente Bauleitung und begünstigt durch gute Witterungsverhältnisse konnten die Baumeisterarbeiten bereits vor Ende 2018 abgeschlossen werden.

### **Rathausenerweiterung «unter Dach»**

Auch die Aufrichtung des Rathausdachs vor Ablauf des Jahres war ein wichtiger Be-

standteil, um gute Verhältnisse schaffen zu können. So kann der Bau natürlich austrocknen und vor den Wintereinflüssen trocken gehalten werden.

Derzeit sind die Installationsarbeiten in vollem Gang. Bald kann sukzessive mit den Innenausbauarbeiten begonnen werden. Noch vor der Fasnacht konnte ein grösseres Vergabepaket vergeben werden. Es handelt sich dabei um die umfangreichen Schreinerarbeiten. Damit konnten neben den Bö-

den die letzten grossen Arbeiten vergeben werden. Auch in diesem Bereich konnten vorwiegend regionale und örtliche Anbieter berücksichtigt werden. In diesem Frühjahr können dann die Eröffnungstermine fixiert werden. Sobald diese bekannt sind, wird die Bevölkerung darüber informiert.

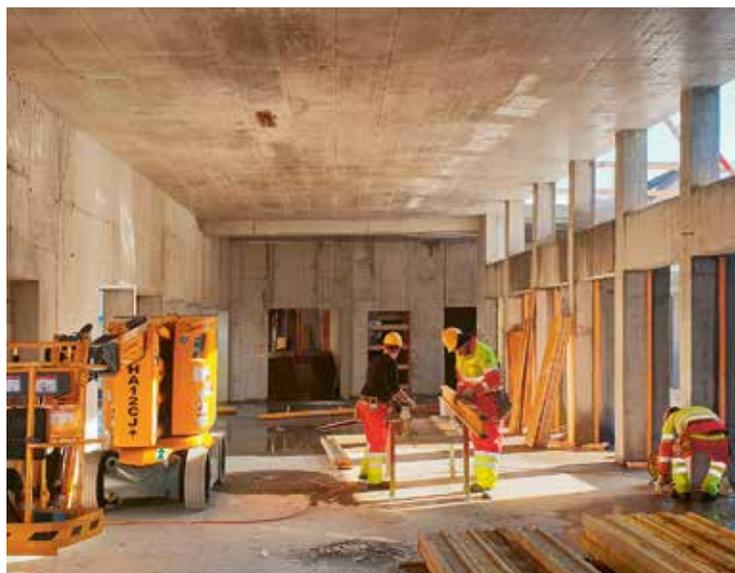
### **Blick in die Zukunft**

Vorfriede ist bekanntlich die schönste Freude – und um Ihnen, liebe Melserinnen und Melser, vor Augen zu führen, worauf wir uns alle freuen dürfen, möchten wir Ihnen einige Visualisierungen von raumfindung architekten, Rapperswil-Jona, nicht vorenthalten. Auf dieser Seite sehen Sie, wie der Rathaus-Erweiterungsbau, vom Eingang des Gemeinde- und Kulturzentrums aus betrachtet, einmal aussehen wird – und wie weit fortgeschritten die Arbeiten in den letzten Wochen bereits waren.

Einen Blick ins Innere erlauben uns die Visualisierungen und die Aufnahmen des Jetzt-Zustandes auf der gegenüberliegenden Seite. Was einst auf dem Computer entworfen wurde, wird jetzt Realität.



Hereinspaziert: Das lichtdurchflutete Foyer vor dem Löwensaal (links vorne).



Freundlich: Der Eingangsbereich des neuen Rathaus-Erweiterungsbaus.



### WAS BRINGEN DIE NÄCHSTEN MONATE?

Gegenwärtig laufen neben dem Holzbau, der bis Ende März beendet sein sollte, Installationsarbeiten und Fenstermontagen. Im Monat April ist vorgesehen, dass im Rathaus-Erweiterungsbaus die Gipsarbeiten erfolgen, gleichzeitig laufen Dachspenglerarbeiten, und im Mai soll die Bodenheizung installiert werden. Im Juni stehen die Fassaden auf dem Programm und noch vor den Sommerferien soll abgerüstet werden. Nach den Sommerferien sind die Flachdachabdeckungen geplant und im September und Oktober ist vorgesehen, dass die Umgebungsarbeiten an die Hand genommen werden.

«Vielen Dank den Handwerkern und überhaupt allen Beteiligten für die tolle Arbeit.»

GUIDO FISCHER, GEMEINDEPRÄSIDENT

# Einheimische Präzisionsarbeit

Bei der Edi Willi Holzbau AG, Mels, werden Innenwände des neuen Gemeinde- und Kulturzentrums produziert. Mit dem gebürtigen Weisstanner Wisi Bleisch war ein Arbeiter schon am Bau des alten «Löwen»-Saals Ende der 1980er-Jahre beteiligt.



Beim Sägen und Dämmen: Arbeiter der Edi Willi AG – auf dem rechten Bild Wisi Bleisch – im Einsatz.

Die Arbeitsgemeinschaft Sarganserland, bestehend aus den heimischen Zimmereien Edi Willi AG Mels, BN Holzbau Bless Norbert AG Tscherlach, und Jäger Holzbau AG Vilters, haben die Aufrichtung des Kulturzentrums am 4. Februar an die Hand genommen. Der Saal konnte in rund zwei Arbeitswochen errichtet werden. Die vorgefertigten Holzstützen und -träger sowie die Dachelemente mit den elf Dachlukarnen wurden in Rekordgeschwindigkeit montiert. Die frühlinghafte Witterung der vergangenen Wochen ist einem raschen Arbeitsfortschritt entgegengekommen. Die Bevölkerung wird im Herbst zu einem Tag

der offenen Baustelle eingeladen, rund ein Jahr vor der Fertigstellung.

## Alles aus Schweizer Holz

Produziert wurde an allen Firmenstandorten: In Mels entstanden die Innenwände, in Vilters wurden Abbund und Aussenwandelemente hergestellt, in Tscherlach schliesslich die Dachelemente GKZ sowie das Rathausdach. Alles aus Schweizer Holz. Ebenfalls erwähnenswert: Alle Elemente - den Zuschnitt ausgenommen - entstehen in Handarbeit.

Dabei sprechen wir von der Verarbeitung von 220 m<sup>3</sup> Bauholz und weiteren 100 m<sup>3</sup>

Holz für die Tragkonstruktion. Die schwersten der imposanten Elemente haben ein Gewicht von 6 Tonnen, die längsten messen bis zu 21 Meter.

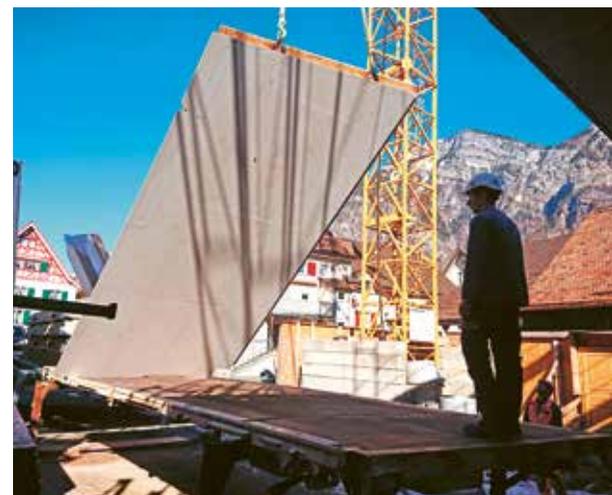
Der Weisstanner Wisi Bleisch war vor rund 30 Jahren schon am Bau des «Löwen» beteiligt.

**«Es freut mich, auch zum neuen Kulturzentrum wieder einen Beitrag leisten zu können.»**

WISI BLEISCH, EDI WILLI HOLZBAU AG



Am Boden, in der Luft und schliesslich auf dem Dach: Hier sind Spezialisten am Werk.



Massive Holzwände: Was in der Produktionshalle der Edi Willi AG vorbereitet wird, wird schliesslich per Kran in die Höhe gehievt.

GEMEINDE- UND KULTURZENTRUM «VERRUCANO»

# Löwensaal im Sonnenlicht



Blick in den eindrücklichen neuen Saal: Das Kulturzentrum heisst «Verrucano» (vgl. Seite 20), der grosse Saal bleibt natürlich weiterhin unser «Löwensaal».



Kunst auf dem Bau: Ungewöhnliche Anblicke, funkelnd und monumental.



### Impressionen von einer faszinierenden Baustelle

Lastwagen, die 20 Meter lange Holzteile abladen, Baugerüste, die im Mondlicht glitzern, oder eine beeindruckende Deckenkonstruktion – das GKZ ist mehr als eine bloße Baustelle.

## Gemeinderatskanzlei

## Unterschriftenprüfung bei Initiativen und Referenden

**Volksinitiativen und Referenden sind in der Schweiz wichtige Mittel, damit die Bevölkerung direkt am politischen Prozess teilnehmen kann.**

Die Zahl der Volksbegehren hat in den letzten Jahren zugenommen, wodurch immer mehr und häufiger Stimmrechtsbescheinigungen ausgestellt werden müssen. Teilweise ist es für die Stimmregisterführung schwierig, zu erkennen, ob eine Unterschrift als gültig oder eben doch ungültig deklariert werden muss.

### Alle Felder selbst ausfüllen

In der Regel sollten **alle** Felder eines Unterschriftenbogens **eigenhändig** ausgefüllt werden. Name, Vorname sowie Unterschrift müssen **immer zwingend** von eigener Hand geschrieben werden. Dito-Zeichen sind nur im Feld «Wohnadresse» erlaubt. Die Unterschriften gelten ebenfalls als ungültig, wenn das Ausgefüllte unleserlich ist oder die Person nicht identifiziert werden kann. Dies betrifft vor allem Personen mit einem Ruf-/Übernamen. Mehrfachunterzeichnungen sind ebenfalls nicht erlaubt.

Des Weiteren dürfen nur stimmberechtigte Personen (Schweizerbürger, volljährig, ohne umfassende Beistandschaft), welche in der Gemeinde wohnhaft sind (Wochenaufenthalter in der Gemeinde mit Hauptwohnsitz) unterschreiben. Unterschriften mit falschem Geburtsdatum müssen für ungültig erklärt werden. Zudem bitten wir Sie, jeweils das Feld «Kontrolle» leer zu lassen. Besten Dank für Ihre Mithilfe.



Von September bis November erstellt: Die neue Stützmauer (unten) erinnert durch ihre Steinmaeroptik an die alte Stützmauer (oben).

## Mauer und Trottoir entlang der Melserstrasse erneuert

Die Stützmauer Walchi entlang der Melserstrasse wurde in den Monaten September bis November ersetzt. Durch ihre Steinmaeroptik erinnert die neue Betonmauer an die alte, marode gewordene Natursteinmauer. Zusammen mit der Sanierung der Stützmauer wurde mit einem neuen, 1.50 m breiten, befestigten Kiesstreifen zwischen der Strasse und der neuen Stützmauer auch die Fuss- und Radwegsituation entlang der Melserstrasse verbessert. «Auch die Erbegemeinschaft Wachter ist mit dem Ergebnis zufrieden», betont Werkhof-Chef Daniel Kohler. Im Frühling werde nun noch der Deckenbelag im Baubereich erneuert, wirft er einen Blick voraus.





**Planung läuft: Sowohl der vorgesehene Standort des neuen regionalen Feuerwehrdepots (rechts) als auch die weitere Verwendung des Melser Werkhofs sind wichtige Themen.**



FEUERWEHR PIZOL

# Zentrales Feuerwehrdepot: Es wird konkret

**Die Feuerwehr Pizol soll ein neues Feuerwehrdepot erhalten, weil die Umsetzung neuer Vorgaben von einem neuen, zentralen Standort aus bedeutend einfacher und kostengünstiger zu erreichen ist. Die Planungen für den Bau eines solchen Feuerwehrdepots in Wangs sind angelaufen.**

Die Feuerwehr Pizol der Gemeinden Mels, Sargans und Vilters-Wangs soll ein zentrales Feuerwehrdepot erhalten. Entstehen soll es auf der Parzelle nördlich des «Park-hotels» in Wangs (Bild). Grundeigentümerin ist die Ortsgemeinde Wangs, von der der Boden im Baurecht erworben werden soll.

Warum überhaupt ein zentrales Feuerwehrdepot? Gemeinderat Simon Buner, Mitglied der regionalen Feuerschutzkommission Pizol, verweist darauf, dass insbesondere die Erreichbarkeit aller Siedlungs-

gebiete in der erforderlichen Zeit gewährleistet sein müsse. Gemäss Richtlinien der «Feuerwehr Koordination Schweiz» muss die Feuerwehr in dicht besiedeltem Gebiet nämlich innerhalb von zehn, in dünn besiedeltem in 15 Minuten ab Alarmeingang mit mindestens acht Mann vor Ort sein. Ebenso wichtig ist die Umsetzung von neuen Weisungen und Vorgaben bezüglich Alarmierung/Einsatz/Rückfahrt/Retablierung. Es wäre unvernünftig, die drei bestehenden Feuerwehrdepots in Mels, Sargans und Wangs entsprechend auszurüsten. Die

Umsetzung der neuen Vorgaben ist an einem neuen, zentralen Standort bedeutend einfacher und kostengünstiger zu erreichen. Auch kann der Fahrzeugpark der Feuerwehr Pizol um mindestens ein Tanklöschfahrzeug reduziert werden. Die gesamte Flotte wird überprüft und allenfalls angepasst. Einige Fahrzeuge sind in der Finanzplanung als Ersatzbeschaffung für die nächsten sechs Jahre enthalten. Auf einige davon kann unter Umständen verzichtet werden, wenn eine zentrale Einstellhalle vorhanden ist. Des Weiteren können die

Ausbildungszeiten effizienter genutzt werden. Wartezeiten aufgrund der Anfahrt aus diversen Depots entfallen, womit die Qualität der Ausbildung steigt.

Seit der Regionalisierung der Feuerwehren Mels, Sargans und Vilters-Wangs im Jahre 2005 zur regionalen Feuerwehr Pizol wurde immer wieder über die Schaffung eines gemeinsamen Feuerwehrdepots und mögliche Standorte dafür diskutiert. In die engere Auswahl wurde zuletzt das Grundstück im südlichen Ohr des Autobahnanschlusses Sargans genommen. Aufgrund einer abschlägigen Stellungnahme des Bundesamtes für Strassen (ASTRA) haben sich weitere Planungsschritte für diesen Standort allerdings im Jahr 2013 zerschlagen und das Projekt wurde sistiert.

**Vorprüfung positiv ausgefallen**

Eine Vorprüfung des neuen Projekts durch das Amt für Raumentwicklung und Geoinformation (AREG) ist ziemlich positiv ausgefallen. Zwar gibt es verschiedene Auflagen, aber keine unerfüllbaren. So ist etwa das Aussehen des Gebäudes ein Thema. Da der Neubau am Dorfrand steht, sollte dieser schon «etwas hermachen». Die Verant-

wortlichen haben in der Zwischenzeit verschiedene Depots angeschaut und konkrete Vorstellungen und Ideen für die Planung entwickelt. Angedacht ist eine Holzkonstruktion.

Die ausgewählte Parzelle gehört zur Landwirtschaftszone, wobei ein kleiner Abschnitt als «Fruchtfolgeflechte» gilt. Diesem Umstand muss in der Planung Rechnung getragen werden. Da die Parzelle in der Nähe des Feerbachs liegt, muss entsprechend der Hochwasserschutz in die Planung einfließen. Schliesslich ist auch dem Lärmschutz die nötige Beachtung zu schenken. All diese Punkte des Vorberichts werden nun abgearbeitet.

**Wie weiter mit dem Depot Mels?**

Derzeit wird im Kantonsrat über Gesetzesänderungen im Feuerschutzgesetz beraten. Es besteht eine gewisse Wahrscheinlichkeit, dass damit gerechnet werden muss, dass es künftig kaum mehr oder gar keine Subventionen mehr an Gebäude geben wird. Entsprechend drängt die Zeit. Gemäss derzeit geltendem Gesetz würden die Subventionen nämlich rund ein Drittel der Kosten ausmachen. Deswegen sind die

Verantwortlichen gewillt, die Baueingabe noch vor einer allfälligen Gesetzesänderung einzureichen.

Was passiert nach dem Bau mit dem Depot in Mels? Hier gebe es bereits konkrete Ideen und Vorschläge, sagt Buner. «Selbstverständlich müssen wir uns bereits heute mit der Folgenutzung des Depots Mels befassen. Grob angedacht ist, dass die ZSO Sarganserland, welche gemäss ZS 2015+ mobil werden muss, im Depot an der Bachstrasse einen neuen Basisstandort mit Büros für das Kommando und die regionale Zivilschutzstelle erhalten soll. Ebenso sollen Raumerweiterungen für das EW Mels und den Werkhof bereitgestellt werden», erklärt Buner.

Ein paar Hürden seien schon noch zu meistern, aber der Bau des neuen Feuerwehrdepots solle weiter zügig forciert werden, sagt Buner. «Angedacht ist ein neues regionales Depot schon seit etlichen Jahren. In der heutigen Konstellation sehen wir jedoch den idealen Zeitpunkt für die Umsetzung. Die FW Pizol ist sehr gut aufgestellt. Kommando, Kader und Mannschaft harmonisieren hervorragend und die Prozesse funktionieren einwandfrei.»



**Willkommen im Treffpunkt Bar & Lounge**

An der Bahnhofstrasse 12 in Mels lädt Rosa Pelaggi (links) zu coolen Drinks und Cocktails ein. Cheers!

Mo bis Do: 16 bis 24 Uhr, Fr: 16 bis 01 Uhr, Sa: 10 bis 01 Uhr, So: 10 bis 24 Uhr

**Mütter- und Väterberatung Sarganserland**

**BERATUNGSZEITEN**

An unten stehenden Terminen ist die Beraterin der Mütter- und Väterberatung Sarganserland, Karina Kehl, anwesend.

**Mels (Pfarreiheim)**

Jeweils am Mittwoch, 9.30 bis 11.30 Uhr

13./20./27. März 2019

3./10./17./24. April 2019

1./8./15./22. Mai 2019

5./12./19./26. Juni 2019

\*An den Nachmittagen vom 27. März, 24. April, 22. Mai und 26. Juni 2019 auf Anmeldung.

**Heiligkreuz (Pfarreisaal)**

Jeweils am Donnerstagnachmittag auf Anmeldung

28. März 2019

25. April 2019

23. Mai 2019

27. Juni 2019

**Kontakt**

Mütter- und Väterberatung Sarganserland

Bahnhofstrasse 25, 7323 Wangs

Telefon 081 710 46 50, mvbs@bluewin.ch

Telefonsprechstunde: Mo, Di, Do, Fr: 8 bis 8.45 Uhr

> Mehr Infos: [www.mvb-sarganserland.ch](http://www.mvb-sarganserland.ch)

# Seit dem 4. Dezember sind alle Kraftwerke am Netz

Das Zukunftsprojekt «Sanierung und Erweiterung des Kraftwerkes Chapfensee-Plons» steht kurz vor der Vollendung. Die Stromproduktion der neuen Anlage (Kraftwerk Weissenstein, Kraftwerk Chapfensee und Kraftwerk Plons) betrug bis Ende Dezember bereits rund 1.9 Millionen Kilowattstunden. Damit könnten gegen 400 Einfamilienhäuser ein Jahr lang mit Strom versorgt werden.



Eindrucklich: Ein Blick ins Innere der Pelton-Turbine im KW Plons (rechts) und ins Innenleben des Kraftwerks Plons vor der erfolgreichen Inbetriebsetzung.

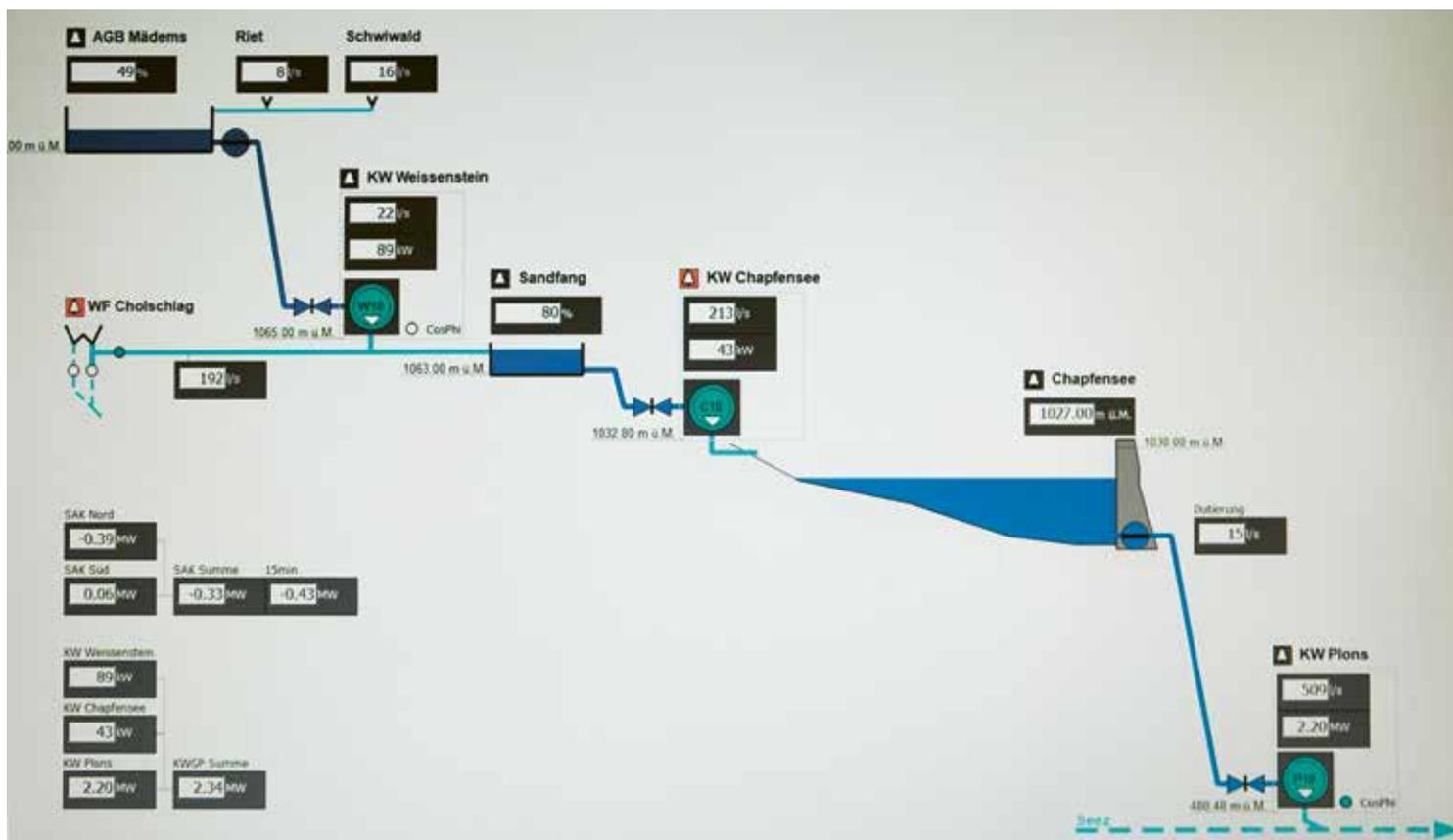


## LANGE VERZÖGERUNG BIS ZUM START – SCHNELLE UMSETZUNG

- 21 Jahre** ... wurden benötigt vom Antrag zur Neukonzessionierung bis zur Baubewilligung.
- 1 Jahr** ... dauerte es lediglich von der Baubewilligung bis zur Inbetriebnahme des ersten Kraftwerks.
- 2 Monate** ... dauerte es bis zur Inbetriebnahme des letzten Kraftwerks. Seither fliesst der Strom bereits wieder. Ein grosser Dank an alle Beteiligten für diese beeindruckende Leistung zum Wohle der Gemeinde.



Alles funktioniert: Beim Auslauf des neuen Kraftwerks Chapfensee (oben) und bei der Inbetriebnahme der Kraftwerke Plons (links) und Chapfensee (ganz oben).



KRAFTWERK CHAPFENSEE-PLONS

## 28 Prozent mehr Strom

Die Erwartungsrechnung geht davon aus, dass dank der erfolgten Sanierung und Erweiterung des Kraftwerks Chapfensee-Plons die jährliche Stromproduktion auf Melser Gemeindegebiet um einen Sechstel auf 56,25 Gigawattstunden (GWh) gesteigert werden kann. Die Stromproduktion mit EW-eigenen Anlagen vergrößert sich sogar um mehr als ein Viertel – zum Vorteil für die Kunden und die Melser Bürger.



«Dank der Sanierung und Erweiterung produzieren wir mit EW-eigenen Anlagen heute 78 Prozent des Melser Stroms.»

ERICH RIGET, GESCHÄFTSLEITER EW MELS

Am 15. November 2015 sagte die Melser Stimmbürgerschaft Ja zu Investitionskosten in Höhe von 25,8 Mio. Franken. Dank rechtzeitig gesicherter «KEV-Gelder», die den Mindestpreis für die von den Kraftwerken Plons, Chapfensee und Weissenstein ab 28. Februar 2019 produzierte Energie für 25 Jahre garantieren.

Am 11. Oktober 2018 ging mit dem KW Chapfensee das erste neue Kraftwerk ans Netz und produzierte bis Ende Jahr bereits 47 000 kWh Strom. Am 12. November folgte die Inbetriebnahme des KW Weissenstein (147 000 kWh bis 31. Dezember), am 4. Dezember das KW Plons (1,7 Mio. kWh). Die

mit den neuen Anlagen bis Ende Jahr produzierte Strommenge von rund 1,9 Mio. kWh würde dazu ausreichen, knapp 400 5-Zimmer-Einfamilienhäuser während eines Jahres mit Strom zu versorgen.

### Von 4500 kW auf 8300 kW

Die installierte Generatorleistung im KW Plons beträgt 7200 kW, jene im KW Weissenstein 650 kW und jene im KW Chapfensee 450 kW. Hinzu kommt als 18. Trinkwasserkraftwerk das TWKW Mädems-Tüfenboden mit einer Anschlussleistung von 18 kW. Die vier neuen Kraftwerke verfügen also über eine neu installierte Gesamtgeneratorleistung von 8318 kW (vor dem Umbau 4500 kW).

In einem durchschnittlichen hydrologischen Jahr produziert das EW Mels mit eigenen Anlagen (inklusive 50 Prozent der Leistung des KW Steigs der KW Stoffel AG) 43,5 GWh. Das entspricht rund 78 Prozent der gesamten Melser Stromproduktion. Weitere Wasserkraftproduzenten (SAK im KW Steigs) kommen auf 11,5 GWh, Solarstromproduzenten auf 1,25 GWh. Die gesamte Melser Stromproduktion beträgt also rund 56,25 GWh (früher: 47,5 GWh). Dem steht ein Gesamtverbrauch von 46,45 GWh gegenüber.

## Bei Rii-Seez-Net wird das Internet schneller

Im Bereich Kabelfernsehanlage erfolgte auch im Jahr 2018 auf dem ganzen Gemeindegebiet – die Erschliessung der Berggebiete inklusive – ein Glasfaserausbau. Bis heute wurden auf Melser Gemeindegebiet gesamthaft rund 215.75 Kilometer Glasfaserkabel verbaut.

Erfreulich: Die Abonnentenzahl der aktiven Kabelfernsehanschlüsse konnte 2018 entgegen dem allgemeinen Trend um 38 Wohneinheiten gesteigert werden. Dies auch dank weiterhin starker Bautätigkeit und Neuerschliessungen im ganzen Gemeindegebiet. Erfreulicherweise konnten auch die Abonentenzahlen bei Internet, Telefonie und auch beim zeitversetzten Fernsehen (myVision) weiter erhöht werden.

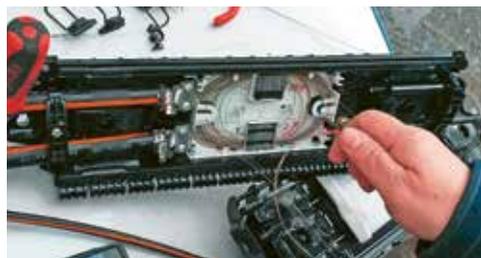
### Kennzahlen 2018 im Vergleich zu 2017

Aktive Wohneinheiten	2968 (+38)
FTTx-Wohneinheiten	359 (+4)
Internetanschlüsse	1802 (+58)
Telefon über TV-Kabel	1163 (+9)
DVB-C (Digital-TV-Karten)	1789 (-220)
myVision TV (Replay)	575 (+106)

### Ausblick auf 2019

Im laufenden Jahr steht die FTTH-Erschliessung (Fiber to the home) grösserer Überbauungen (Stoffel, alte Gärtnerei, Parfanna usw.) an. Das Glasfasernetz wird weiter ausgebaut, das TV-Kabelnetz unterhalten.

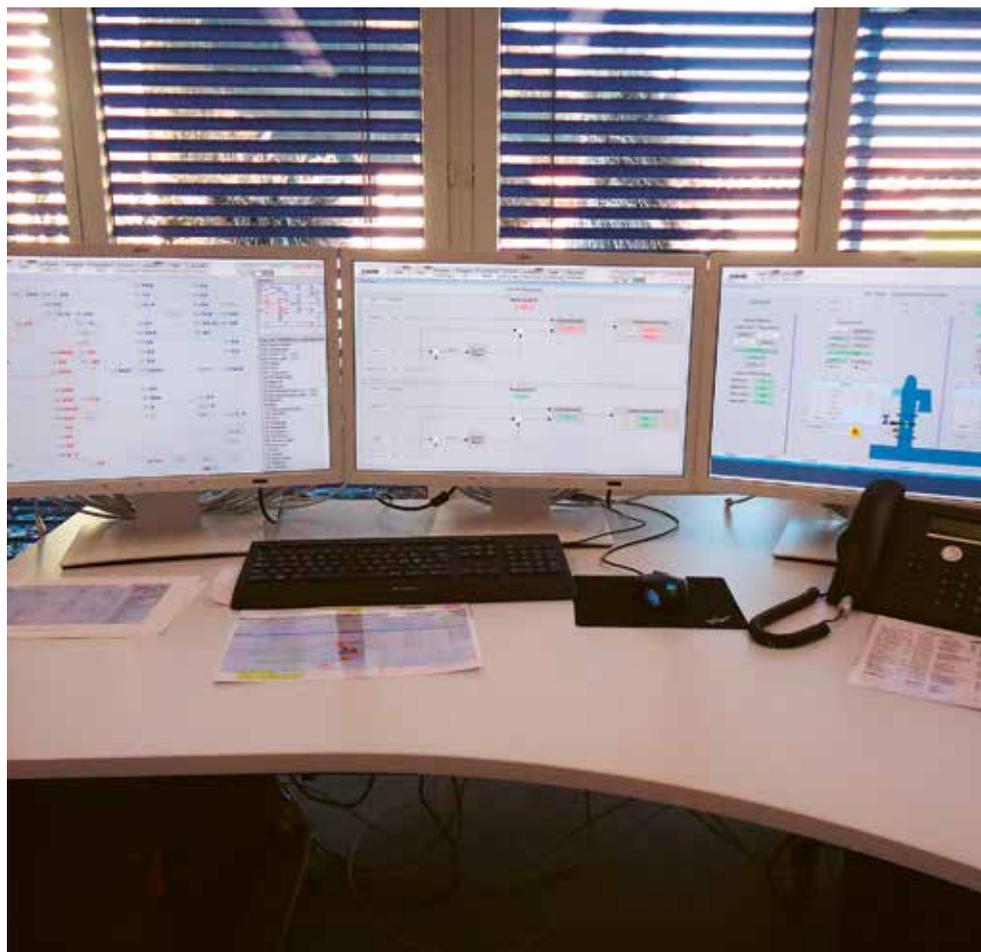
Zu den Neuerungen bei Rii-Seez-Net zählen die Erhöhung der Up- und Download-Geschwindigkeiten bei allen Internet-Angeboten, eine neue myVision-Plattform und neue APP (TV), der Ausbau von SIP- und Business-Telefonie sowie die Etablierung am Markt und ein stetiger Ausbau der Angebote im Bereich Mobile.



### Kontakt

Elektrizitäts- und Wasserwerk Mels  
Wältigasse 8, 8887 Mels  
Telefon 081 725 49 00

> Mehr Infos: [www.ewmels.ch](http://www.ewmels.ch)



Alles auf einen Blick: Zählerstände können direkt aus dem Kommandoraum des EW Mels abgelesen werden.

## Smart Meter: Mels ist um Jahre voraus

Die Ausrüstung der Melser Haushalte mit einem Smart Meter schreitet voran. Mitte Februar 2019 waren 4001 oder über 83 Prozent aller Melser Haushalte mit einem Smart Meter ausgerüstet.

Das «Smart Metering»-System ermöglicht es, die Zählerstände der Abonnenten automatisch vom Elektrizitäts- und Wasserwerk Mels aus abzulesen und sie direkt ins Verrechnungszentrum zu übertragen. Das wiederum macht es zum Beispiel möglich, den Kunden alle zwei Monate eine effektive Abrechnung zuzustellen. Auch die Jahresrechnung kann natürlich viel schneller erstellt werden.

### Zielsetzung des Bundes

Die Zielsetzung des Bundes lautet, bis 2027 80 Prozent der Haushalte auf dieses System umgerüstet zu haben. Mels, wo die Umstellung bereits Ende 2019 abgeschlossen sein könnte, ist also weit voraus.

### Intelligente Zähler

Smart Meter sind intelligente Stromzähler, die digital Daten empfangen und senden und dazu in ein Kommunikationsnetz eingebunden sind. Sie übermitteln ihre Daten an das Energieversorgungsunternehmen (EW Mels), was diesem auch eine bessere Netz- und Ressourcensteuerung ermöglicht. Intelligente Zähler, sogenannte Smart Meter, bilden zusammen mit automatischem Lastschaltgeräten einen Grundbestandteil von zukünftigen, intelligenten Stromnetzen (Smart Grid).

**«Der Bund verlangt 80 Prozent Smart Meter bis 2027. Wir haben bereits heute 83 Prozent und bleiben weiter am Ball.»**

MARKUS KALBERER, VERANTWORTLICHER  
MESSWESEN

# Julie Zogg bringt Mels auf die Sport-Weltkarte

Den 5. Februar 2019 wird die in Mels wohnhafte Julie Zogg wohl nie mehr vergessen. Die 26-jährige Snowboarderin des SC Flumserberg gewann an den Freestyle-Weltmeisterschaften in Park City (USA) die WM-Goldmedaille im Parallelslalom. Die frischgebackene Weltmeisterin bringt Mels auf die Sport-Weltkarte.



Höchste Konzentration und ausgelassene Freude: Julie Zogg während des Rennens und auf dem Siegespodest. Julie Zogg (Gold, Mitte), Annamari Dantscha (UKR, Silber, links) und Ramona Theresia Hofmeister (D, Bronze).

## JULIE ZOGG: DIE NEUE WELTMEISTERIN

### Persönliches

Geburtstag 1. Oktober 1992

Wohnort Mels

Skiclub Flumserberg

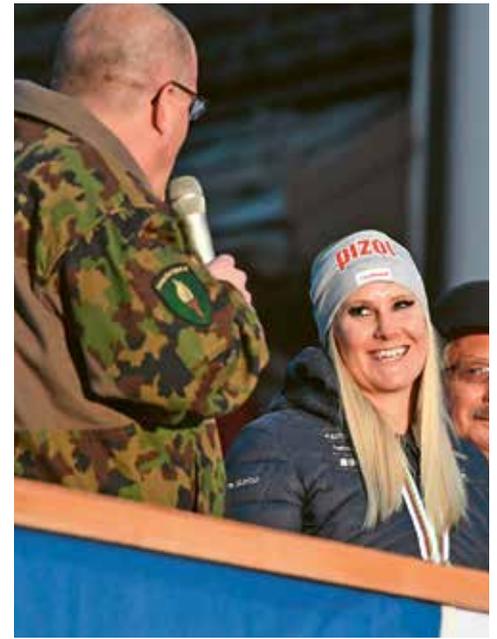
Kader Nationalmannschaft Alpin

### Resultate aktuelle Saison

- 7. Rang Weltcup Carezza IT/Parallel-RS
- 2. Rang Weltcup Cortina d'Ampezzo IT/Parallel-RS
- 3. Rang Europacup Hochfügen AT/Parallel-RS
- 6. Rang Europacup Hochfügen AT/Parallel-RS
- 12. Rang Weltcup Bad Gastein AT/Parallel-RS
- 9. Rang Weltcup Rogla SVN/Parallel-RS
- 1. Rang Weltcup Moskau RUS/Parallel-S
- 18. Rang Snowboard-WM Park City USA/Parallel-RS
- 1. Rang Snowboard-WM Park City USA/Parallel-S

> Mehr Infos: [www.julie-zogg.ch](http://www.julie-zogg.ch)





Die neue Weltmeisterin und ihre Fans: Eskortiert von den Melsern Nachtwächtern liess sich die Weltmeisterin im Parallel-Slalom feiern. Auch eine Melser «Schelle» wurde ihr zu ihrem Ehrentag überreicht.

Grosser Bahnhof für Julie Zogg: Am Mittwoch, 27. Februar, wurde der neuen Weltmeisterin in ihrer Wohngemeinde Mels ein grosser Empfang bereitet. Hunderte Schaulustiger hatten sich auf dem Dorfplatz eingefunden, um sich gemeinsam mit Julie Zogg zu freuen und ihr die Ehre zu erweisen. Hohe Gäste aus Militär, Politik und Sport ehrten die Snowboard-Queen, darunter Regierungsrat Stefan Kölliker und Gemeindepräsident Dr. Guido Fischer.





**Wichtiger Deutschunterricht: Gute Sprachkenntnisse sind zwingende Grundlage für die Integration.**

ASYLWESEN

## Mels zugeteilte Personen bleiben auch in Mels

**Mit der Schliessung der Gruppenunterkunft Heiligkreuz fallen der Gemeinde Mels 40 bisher angerechnete Personen aus dem Aufnahmekontingent. Bei einem Soll von 77 und aktuell 55 in Mels wohnhaften Asylsuchenden steht die Gemeinde in der Pflicht, weitere 22 Personen aufzunehmen. Im Gegensatz zu den NEEs haben diese Personen das Recht, definitiv in Mels zu bleiben. Dem Erlernen der Sprache und der Integration kommt darum entscheidende Bedeutung zu.**

Nach der Einreise in die Schweiz werden Asylsuchende in Empfangs- und Verfahrenszentren des Bundes untergebracht. Danach erfolgt die Verteilung in kantonale Zentren für Asylsuchende. Erhalten die Menschen das Bleiberecht, werden sie den Gemeinden zugeteilt. Mit der Aufnahme leistet die Gemeinde Mels – solidarisch mit

allen anderen Gemeinden des Kantons St. Gallen – ihren Beitrag im Asylbereich. Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen werden dem Bestand einer Gemeinde für fünf beziehungsweise sieben Jahre ab Einreise in die Schweiz angerechnet, die Dauer hängt vom Aufenthaltsstatus ab.



### SOLL BETRÄGT 77 PERSONEN

Die Aufnahme erfolgt prozentual zur Bevölkerung, aktuell beträgt das Mitte Januar um 0,1 Prozent gesenkte Aufnahmekontingent 0,9 Prozent der Wohnbevölkerung. Damit beträgt der Soll-Bestand 77 Personen. Aktuell werden der Gemeinde Mels 55 durch das Sozialamt aufgenommene Personen angerechnet (Ist-Bestand).

In diesem Zeitraum erhalten Kantone und Gemeinden zur Kostendeckung einen pauschalen Beitrag vom Bund. Danach hat das Sozialamt der Gemeinde für weitere notwendige Unterstützungsleistungen aufzukommen. Die zeitlich befristete Anrechnung im Aufnahmebestand der Gemeinde bedeutet auch, dass neue Flüchtlinge aufgenommen werden müssen, wenn andere nach fünf respektive sieben Jahren aus dem Kontingent fallen. Dies ist auch dann der Fall, wenn Flüchtlinge in Mels bleiben. Dies führt im Verlaufe der Jahre, auch bei gleichbleibendem Soll-Bestand, zu einer Zunahme des effektiven Bestands.

MG Konkordia, Tambouren, Nachtwächter, Schellner: Den Leuten, die sich auf dem Dorfplatz einfanden, wurde einiges geboten.



Mit dabei: Daniel Bühler mit seiner Familie. Der Gemeindepräsident von Bad Ragaz war auch 2018 immer wieder in Mels anzutreffen.

SILVESTERBLASEN

## Gemeinsam ins neue Jahr

Seit 1906 hat das Silvesterblasen der Musikgesellschaft Konkordia Mels zum Jahreswechsel schon Tradition. Musikanten, Schellnerklub, Gemeindepräsident, Nachtwächter sowie der Gemeindeapéro trugen das Ihre zum festlichen Anlass bei.

In der Silvesternacht wird in Mels seit über einem Jahrhundert das alte Jahr verabschiedet und das neue begrüsst. Mit Instrumenten, «Plümpen», Feuerwerk und Ansprachen – und nicht zuletzt einem kleinen Gemeindeapéro – wird auf dem Dorfplatz der Jahreswechsel zelebriert. Im Verlauf des Tages waren dem eigentlichen Silves-

terblasen bereits einige Platzkonzerte im Dorf, draussen in den Weilern sowie im Alters- und Pflegeheim vorausgegangen. Fünf ausgeschwärmte Bläser- und Tambourengruppen wurden dafür mit viel Beifall bedacht. Einen solchen durften abends auch Schellner und «Konkordianer» für ihr Ständchen einheimsen.



FASNACHT 2019

# Tragende Fasnachtssäulen

Was wäre die Melser Fasnacht 2019 ohne sie? Die Knabengesellschaft Heiligkreuz, die mit ihrer «Knäbler-Bar» einen Hotspot betrieb, Walter Gartmann, der mit der «Böllni-Arena» einen «Place to be» stellte, die Fasnachtsgesellschaft mit ihrer top-organisierten Kinderfasnacht, Kilian Trutmann, der eigens ein «Böllen»-Brötchen kreierte oder die Werkgruppe, die in Rekordzeit für saubere Strassen sorgte ...



«Knäbler Bar»: Die «Knäbler» haben wiederum ausserordentlich kreative Arbeit geleistet.



Neukreation: Melser Fasnachts-Bölln-Brötchen im Café Kilian.

«Es wurde wieder gewaltige Arbeit geleistet. Herzlichen Dank!»

RETO KILLIAS, GEMEINDERAT



**FILMTIPPS  
ZUR MELSER FASNACHT**

QR-Codes scannen und Filmbeiträge anschauen.

Wer die Melser Fasnacht in bewegten Bildern Revue passieren lassen möchte, dem kann geholfen werden.

**lihuttlä in Böllenhausen**



> <https://youtu.be/4VQwELRqgY8>

**Das Volk aus Sicht des Königs**



> [https://www.youtube.com/watch?v=t056mS8tRis&list=PLWfro7ozhQh5l\\_PllhYsqf0l6Wia3hfLO&index=6&t=0s](https://www.youtube.com/watch?v=t056mS8tRis&list=PLWfro7ozhQh5l_PllhYsqf0l6Wia3hfLO&index=6&t=0s)

**Kinderfasnacht**



> [https://www.youtube.com/watch?v=0W9lCYMuFJg&list=PLWfro7ozhQh5l\\_PllhYsqf0l6Wia3hfLO&index=7&t=0s](https://www.youtube.com/watch?v=0W9lCYMuFJg&list=PLWfro7ozhQh5l_PllhYsqf0l6Wia3hfLO&index=7&t=0s)

**Ballone, Tanz und gute Laune: Auch an der Kinderfasnacht ging die Post ab.**



Wiiber, Pirettli, Gafarra-Hexen und Co.: Unterstützt von typischen «Huttli» werben die Melser Wiiber für die Tradition des «Wiiber Mintig». Am Fasnachtsmontag haben sie sich auf dem Dorfplatz versammelt, kochen und verteilen Böllen-Suppe. Am Nachmittag geht es ins Alterheim und in die Beizen, wo Wurst und Käse verteilt wird. Das Bemühen, die Tradition der Melser Wiiber fortzuführen, wird am Fasnachtsmontag schon seit rund zehn Jahren gepflegt.



Im Herzen von Mels: Zum Fasnachtsstart 2019 fanden sich tausende Närrinnen und Narren auf dem Dorfplatz ein, um dem König zu huldigen oder am «Wiiber Mintig» von einer frischgekochten Böllen-Suppe zu kosten.



Auch Regierungspräsident Stefan Kölliker feierte mit.



Walter Gartmann prägte als «Böllni-Arena»-Initiator die Fasnacht 2019 wesentlich mit.



Viele Melser bewiesen, wie offen Mels heute den «Sargaasern» gegenüber ist und besuchten das 40-jährige Jubiläum der Nörgis in «Sargaas» – wenn es überhaupt das 40. Jubiläum war, stellen doch die Vacanser mit ihren Rechenkünsten gerade diese Zahl in Frage. Wer weiss, vielleicht kann das Jubiläum noch ein zweites Mal gefeiert werden.

Was wäre die Böllenhausener Fasnacht ohne die zahllosen Helferinnen und Helfer? Schliesslich geht der Fasnacht ein monatelanges Planen voraus. Da gilt es eine Fasnachtszeitung zu machen, Bewilligungen für Barbetriebe und Imbissstände auszustellen, ein Sicherheitdispositiv aufzuziehen, den Sanitätsdienst zu organisieren, Toiletten aufzustellen, Bars ein- und die Böllni-Arena aufzurichten, Absperrungen und Signalisationen zu installieren, Fasnachtsbündel auszugeben, für seinen Verein am Bartresen zu stehen, Strassen von Unrat zu reinigen, und, und... War doch toll, oder? Drum gilt: Es lebe die Fasnacht 2020!



Die Strassen waren nach den Fasnachtsanlässen immer wieder in Kürze gereinigt. Die Werkgruppe leistete einmal mehr ausserordentlichen Einsatz.



Mobile



Internet



TV



Festnetz

JETZT  
GIBT'S  
ALLE

4

IN  
DEINEM  
REVIER

Testen Sie jetzt das  
neue Mobile-Abo

**2** Monate  
gratis\*

\* Bestimmungen unter [riiseeznet.ch](http://riiseeznet.ch)

Neben Internet, TV und Festnetz bietet Rii Seez Net jetzt neu auch Mobile auf dem besten Netz der Schweiz an. **Nur für Rhiitaler, Werdenberger, Sarganserländer und Herrschäftler.** Hier, wo die beste Kommunikation und Unterhaltung zu Hause ist.



**Rii Seez Net**

[riiseeznet.ch](http://riiseeznet.ch)

WINTER-DINNER

# Funkelndes Winterfest

Am 31. Januar fand im Altersheim Mels das erste Winterfest statt. Eine Eisbar, eine echte Steinbock-Eis-skulptur, spezielle Getränke und ein ganz besonderes Menü sorgten für einen unvergesslichen Anlass.

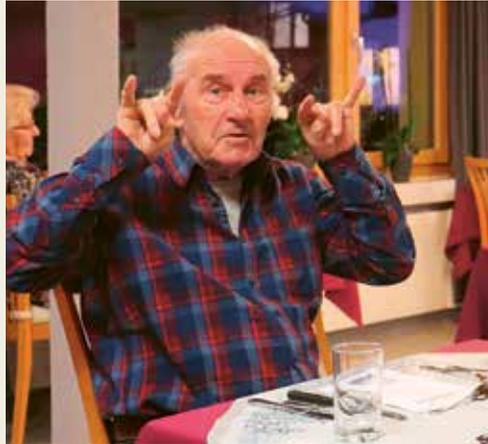
Gäste von nebenan: Auch Guardian Ephrem Bucher und zwei seiner Mitbrüder liessen sich das besondere Winter-Dinner nicht entgehen.



Ein Kuss für den Steinbock: Die wunderschöne Eisskulptur sorgte für grosses Aufsehen.



Finde den Unterschied: Was der eisige Gast kann, kann dieser Dinner-Teilnehmer schon lange.



Vorfreude ist die schönste Freude: Das Menü mit Lammkoteletts, hausgemachten Spinatnudeln und einem «Schneemann»-Dessert liess die Herzen höher schlagen.



Cooler Drinks, charmant serviert: Eine eigens aufgestellte Eisbar lud zum gemütlichen Verweilen bei «Gletscherwasser» und Prosecco ein.



Ihr neu erworbenes Wissen und Können kommt den Bewohnenden und Mitarbeitenden im Altersheim Mels zugute: Patrick Loop und Stefan Uehli (rechts) mit ihren Diplomen.



Mit Freude im Dienst für einen Mitmenschen: Imelda Schulz (rechts).

## Imelda Schulz verschenkt Zeit

Imelda Schulz ist eine IDEM-Frau, eine Frau im Dienste eines Mitmenschen. Als solche verschenkt sie Zeit. Den Bewohnerinnen und Bewohnern des Altersheims beispielsweise.

Als Mitglied einer Gruppe von 15 Frauen besucht sie diese alle drei Wochen, um mit ihnen zu spielen, zu jassen, sie auf einen Ausflug zu begleiten oder, bei schönem Wetter, einen Spaziergang mit ihnen zu machen. «Wenn ich die Dankbarkeit der Menschen spüre, ist mir das Lohn genug», sagt die Mutter zweier erwachsener Kinder. Keine Selbstverständlichkeit in der heutigen Zeit. «Vielleicht muss man schon ein wenig eine soziale Ader haben», meint sie mit Blick auf ihr gemeinnütziges Wirken.

### Auch an Weihnachten im Einsatz

Dass sie auch den Mittagsdienst versieht, passt bestens ins Bild. Sie holt die Mittagessen für 14 Personen in der Altersheimküche ab und verteilt sie anschliessend auf einer einstündigen Tour zwischen Ragnatsch, Plons und Gabreiten. Auch an Sonn- und Feiertagen. Selbst an Weihnachten.

Seit rund 15 Jahren verschenkt Imelda Schulz von ihrer Zeit. Wie sie dazu gekommen ist? Durch ihre Eltern, die selbst im Altersheim waren, blieb sie älteren Menschen verbunden. Nicht nur ihnen natürlich, auch den jungen, denn die dreifache Grossmutter hütet auch gerne ihre Enkel. Zu ihren liebsten Freizeitbeschäftigungen zählt sie ausserdem das Aquafit, das sie in Form hält. Damit sie sich noch möglichst lang in den Dienst ihrer Mitmenschen stellen kann.

## Neues Wissen und Können erworben

**Konsequente Weiterbildung ist uns wichtig. Stefan Uehli und Patrick Loop haben ihre Weiterbildungen erfolgreich abgeschlossen. Ihr neues Wissen können sie im Betrieb vielfältig einsetzen.**

Stefan Uehli kann sich neu eidgenössisch diplomierter Bereichsleiter Hotellerie und Hauswirtschaft nennen. Was am 9. Februar 2017 mit dem ersten Schultag in Rheineck begann, fand nun ein Ende. In einer Klasse mit zwei Männern und 13 Frauen hatte Stefan Uehli wieder die Schulbank gedrückt. Als Viertältester verfügte er über Berufsbeziehungsweise Führungserfahrung, wovon er profitieren konnte. «Reinigung und Lingerie waren für mich allerdings ebenfalls Neuland» erinnert er sich.

«Die Schule und das zusätzliche Studium waren eine Herausforderung für Familie und Beruf», hält er fest, «teilweise war es fast zu viel.» Uehli bestand alle Modulprüfungen im ersten Anlauf. Während eineinhalb Jahren jeden Donnerstag in die Schule zu gehen, bezeichnet er im Rückblick als schöne Abwechslung zur Arbeit. «Im Nachhinein bin ich stolz darauf, dass ich dies zusätzlich geschafft habe, würde mir aber zweimal überlegen, ob ich dies nochmals machen würde», sagt der Vater von vier Kindern. Als Erster von 70 Teilnehmern trat er zu den Abschlussprüfungen in Sursee an. Nervös, wie es sich gehört. Doch es ging al-

les gut und Uehli kann sich über einen guten Abschluss freuen.

### Hauswertschule absolviert

Stolz hält auch Patrick Loop ein eidgenössisches Diplom in seinen Händen. Er absolvierte seit August 2016 die Hauswertschule, wobei er jeden Montagnachmittag in Sargans zur Schule ging.

«Am Anfang war es schon ein bisschen komisch, nach 15 Jahren wieder in eine Schulbank zu sitzen», erinnert sich Loop. Die Ausbildung sei sehr umfangreich gewesen und habe die Bereiche Grünanlagen, Gebäudetechnik, Reinigung und Mitarbeiteradministration umfasst. «Einige der gelernten Sachen kann ich nun bereits in die Planung des neuen Altersheims einbringen, freut sich der erfolgreiche Diplomand. Die eidgenössischen Prüfungen in Zürich-Oerlikon hatten es in sich: Einen Samstag lang nur schriftliche und einen Tag nur praktische Prüfungen.

## Altersheim direkt

Montag, 8. April 2019, 18.30 Uhr  
Altersheim, Mels

Die Gesprächsplattform für alle Altersheim-Interessierten, Angehörige, Gäste sowie Bürgerinnen und Bürger.



Nicht alles war früher besser: Die älteste Darstellung von Mels (um 1700).

MELSER GESCHICHTSSPLITTER

## Das «Goldene Zeitalter»?

**Wenn jemandem etwas nicht ganz passt, sagt er oder sie manchmal: «Wir leben halt nicht mehr im Goldenen Zeitalter.» Wer diese Bemerkung macht, sollte vielleicht ein wenig Geschichte studieren.**

Sie meinen, früher sei alles besser gewesen? Einzelne Dokumente im Melser Ortsgemeinde-Archiv sprechen eine ganz andere Sprache. Sie berichten von Moral, Sitte und Ordnung, von «Strolchen, Dieben und anderem Gesindel», das Tag und Nacht die Dörfer unsicher machte, sodass die Frauen das Haus vor lauter Angst nicht mehr zu verlassen wagten. Einbrüche und Diebstähle waren an der Tagesordnung. Transporte von Walenstadt nach Ragaz wurden von sogenannten Wegelagerern überfallen und das Transportgut immer wieder gestohlen. «Landesväterliche Verordnungen» wurden in allen Kirchen verlesen, womit die Behörden hofften, solche Missstände abzustellen.

Ordnungshüter versuchten «fremde Krämer, Handwerksburschen, Deserteure, Messerschleifer, Zeinenmacher, Bettler und Strolche» daran zu hindern, in «Häusern und Ställen» zu übernachten. Fremden Strolchen wurden «Bündel, Kräzen und Zeinen» durchsucht. Wurde verdächtige Ware gefunden, sperrte man deren Eigentümer auf dem Schloss Sargans ein oder verjagte sie aus der Gemeinde. Es ist nicht abwegig, dass in den Dörfern das überhandnehmende Hausieren verboten wurde.

Es wird in alten Dokumenten nachgewiesen, dass in den Dörfern und Weilern Lüge-ereien an der Tagesordnung waren, Leute mit Waffen bedroht wurden, Streitereien und Schlägereien anzutreffen waren. Totschlag bestrafte die Behörden mit dem sogenannten «Rädern». Und wer die Steuern nicht bezahlte, wurde aus dem Dorf und aus der Gemeinde verjagt. All diese Dokumente im Archiv der Ortsgemeinde Mels sprechen von andern «goldenen Zeiten», als wir sie in unserem Alltag gewohnt sind.

DR. LEO PFIFFNER



Neu im Maschinenpark: PM Trac im Einsatz (o.l.), Harvester mit Säuberungsschnitt (u.l.), Harvester mit Trägerfahrzeug (u.r.).  
Rechts oben das stolze Team der Ortsgemeinde Mels.

#### NEUERUNGEN IM MASCHINENPARK

## Männer und Maschinen

**Die neuen Forstmaschinen der Ortsgemeinde Mels sind seit November im Einsatz, und auch die Spezialmaschinen trafen als grosses Weihnachtsgeschenk für den Forstbetrieb ein.**

Zu diesen Spezialmaschinen zählt der *Systemschlepper Pm Trac III*. Er ist dank seines einzigartigen Fahrzeugkonzeptes optimiert für den kombinierten Einsatz in der Land- und Forstwirtschaft sowie der Landschaftspflege. Es wurde ein eigenes Fahrzeugchassis entwickelt, dessen wesentliche Bauteile auf bewährten Grossserienteilen beruhen. Zum Kern des Pm-Trac-Maschinenkonzeptes gehören der zentrale Aufbau über der Hinterachsmittelachse und die schnelle und flexible Anpassung an verschiedene Arbeitsbedingungen.

Der Heckaufbau wird für den Aufbau der Doppeltrommelseilwinde und des Forstkranes genutzt. Sowohl Kran als auch Seilwinde können schnell und einfach demontiert werden. Das Leistungsspektrum des Pm Tracs geht weit über den Forstbereich hinaus. Es können auch Mulchgeräte, Häcksler oder Fällaggregate kombiniert werden.

Beim Pm Trac sorgt eine Fahrerkabine, welche um 300 Grad drehbar ist, für sicheres Arbeiten. Die Steuerung stellt sich automatisch um, sodass der Fahrer nicht um-

denken muss. *Wir fahren immer vorwärts, selbst wenn wir rückwärtsfahren.*

Kommen wir zum *Liebherr Mobilbagger A918 Compact* mit *Harvester Zöggeler ZBH58*: Ausschlaggebend für die Wahl dieses Trägerfahrzeuges waren die kompakten Abmessungen, die das Arbeiten in beengter Umgebung erleichtern und die Sicherheit für den Fahrer im Forst- oder Baggereinsatz deutlich steigern.

Die technischen Daten des Harvester Zöggeler ZBH58 beeindrucken. Seine Greifer lassen sich bis 150 Zentimeter weit öffnen. Er zersägt Stämme mit bis zu 70 Zentimeter Durchmesser. Sein Entastungsbereich beträgt acht bis 60 Zentimeter. Die vier Vorschubwalzen entwickeln eine Vorschubkraft von 4.2 Tonnen mit einer max. Vorschubgeschwindigkeit von 5.5 Meter/s. Bei der Beschaffung wurde nicht nur auf die blosse Arbeitskraft der Maschinen geachtet, sondern auch auf den grösstmöglichen Komfort für die Männer sowie auf die Umweltverträglichkeit. Sämtliche Umweltschutz-Richtlinien werden erfüllt.

## KURZMELDUNGEN

### SILVESTERFEIER AUF DER SCHULANLAGE KLEINFELD



Bitte entsorgen: Überbleibsel der Silvesternacht.

Es ist schön, dass man das neue Jahr stilvoll begrüsst, allenfalls auch mit Feuerwerk. Weniger schön ist es, wenn man anschliessend seinen Müll nicht wegräumt.

Genau das ist auf der Schulanlage Kleinfeld an diesem Jahreswechsel geschehen: Das neue Jahr begann für den Hauswart mit Aufräumarbeiten, da die Feierenden sich nicht mehr um ihren Abfall kümmerten. Bilder zeigen das Ausmass dessen, was hinterlassen wurde. Auch wenn Schulanlagen grundsätzlich öffentliche Plätze sind, gehört es sich, dass jeder sich an die Öffnungszeiten hält und das Gelände wieder so verlässt, wie er es vorgefunden hat.

### FERIENPLAN

#### Schuljahr 2018/19

<b>Winterferien</b>	SA 02.03.2019 bis SO 10.03.2019
<b>Frühlingsferien</b>	SA 06.04.2019 bis MO 22.04.2019
<b>Auffahrtsbrücke</b>	DO 30.05.2019 bis SO 02.06.2019
<b>Sommerferien</b>	SA 06.07.2019 bis SO 11.08.2019

#### Schuljahr 2019/20

<b>Beginn Schuljahr</b>	MO 12.08.2019
<b>Bartlimärt</b>	DO 29.08.2019
<b>Herbstferien</b>	SA 28.09.2019 bis SO 20.10.2019
<b>Elternbesuchstag</b>	FR 22.11.2019
<b>Weihnachtsferien</b>	SA 21.12.2019 bis SO 05.01.2020
<b>Schneesportlager</b>	MO 06.01.2020 bis FR 10.01.2020
<b>Zeugnisabgabe</b>	FR 31.01.2020
<b>Sportwoche</b>	MO 17.02.2020 bis FR 21.02.2020
<b>Winterferien</b>	SA 22.02.2020 bis SO 01.03.2020
<b>Frühlingsferien</b>	SA 04.04.2020 bis SO 19.04.2020
<b>Auffahrtsbrücke</b>	DO 21.05.2020 bis SO 24.05.2020
<b>Sommerferien</b>	SA 04.07.2020 bis SO 09.08.2020



Zu Besuch in Thiruvananthapuram: Sekundarlehrer Othmar Gort lernt die Schule kennen, mit der die Oberstufe Mels gearbeitet hat.

## Preis für indische Schule dank Zusammenarbeit mit Mels

**Zufälligerweise entstand über die St. Josephs School in Abu Dhabi ein Kontakt zur Carmel School in Thiruvananthapuram, Indien. Daraus entwickelte sich ein völkerverbindendes Projekt**

Von einer Lehrerin der Schule in Kerala wurde die Oberstufe Mels zur Teilnahme an einem Projekt angefragt. Zugegeben, am Anfang war Skepsis angesagt. Dann aber machten zwei Klassen der Sekundarschule Mels an einem Projekt zur besseren Verständigung unter verschiedenen Ländern und Kulturen mit.

### Verständnis für andere fördern

Die Schülerinnen der Carmel School befassten sich eingehend mit anderen Nationen. Sie lernten historisch bedeutende Personen kennen, bastelten Flaggen und lernten Nationalhymnen auswendig. Es folgten Aufführungen vor allen Schülerinnen der Carmel School.

Ziel des vom British Council lancierten Projektes war es, das Verständnis für andere Nationen und Völker zu fördern. Per E-Mail bekamen die Schülerinnen und Schüler in

Mels Fotos und Filme der entsprechenden Vorführungen. Schon die Schuluniformen waren nicht alltäglich. Unsere Eindrücke, ausgehend von unserem kulturellen Verständnis, meldeten wir nach Kerala. Die Rückfragen wurden ebenfalls beantwortet.

### Aus Skepsis wurde Freude

Nach einiger Zeit erreichte uns die Nachricht, dass die Carmel School den Wettbewerb des British Councils gewonnen habe. Dies sei auch der guten Zusammenarbeit mit der Sekundarschule Mels zu verdanken. Die anfängliche Skepsis ist der Freude über ein völkerverbindendes Projekt gewichen. Verständnis für andere Nationen und Kulturen – sicher ein wichtiges Anliegen der heutigen Zeit.

**«Die anfängliche Skepsis ist der Freude über ein völkerverbindendes Projekt gewichen.»**

OTHMAR GORT, SEKUNDARLEHRER

## Weihnachten stilvoll gefeiert

Die Oberstufe durfte am letzten Schultag des Jahres ein spezielles, weihnachtlich geprägtes Programm geniessen.

In der Dunkelheit startete man am Freitagmorgen zum Marsch in Richtung Tiergarten. Vor der Höhle warteten ein grosses Feuer, ein Punsch und ein Schoggibrötchen auf die mehr als 200 Schülerinnen und Schüler. Begrüssert wurden sie durch eine Bläsergruppe unter Leitung von Beda Hidber, die weihnachtliche Melodien spielte. Nach der Weihnachtsgeschichte fand der Morgen seine Fortsetzung in der Kirche Heiligkreuz.

Dort wartete Sängerin Flavia Zucca mit ihrer Band. Bald sangen alle die Lieder mit, wobei vor allem «Zimmetstärn» grossen Anklang fand. Nach einer Zugabe ging es mit ein wenig Verspätung zurück ins OZ Feldacker. Gemeinsam mit einer Lehrerband und dem Chor sang man einige Weihnachtslieder, bevor die wohlverdienten Weihnachtsferien begannen.



Musikalisch: Lehrerband und Chor sorgen für Weihnachtsstimmung.



Unter dem Sternenzelt: Dieser Weihnachtsbaum liess Vorfreude aufkommen.



Spendenerfolg: Der Sternenschenke war grosser Erfolg beschieden.

## Weihnachtlicher Zauber im Schulhaus Dorf

Rechtzeitig zur Adventszeit wurde das ganze Schulhaus Dorf in eine weihnachtliche Stimmung gehüllt. Sterne zierten die Wände und hingen von den Decken. Fleissig wurde von allen zehn Klassen in den Werk-, Handarbeits- und Zeichenstunden für die Verzierung gearbeitet. Die grosse Überraschung für die Schülerinnen und Schüler wartete am Freitagmorgen vor dem 1. Advent: Am Abend zuvor wurden die Kunstwerke von der Lehrerschaft fertig aufgestellt und aufgehängt. Die weihnachtlich-warme Stimmung, die von der Dekoration ausging, war während des ganzen Dezembers wie ein Zauber im Hause spürbar.

## 1013 Franken für Projekt Sternenschenke

Im Rahmen der Sternenschenke von Unicef veranstaltete die Kindergartenklasse von Sabrina Kindle einen gelungenen Herbstmarkt. Dabei wurden viele selbst gebastelte Artikel an Eltern, Verwandte und Bekannte verkauft. Ein erfolgreicher Abend mit vielen Besucherinnen und Besuchern ergab den grossartigen Spendenbetrag von 1013 Franken an das Projekt «Sternenschenke» von Unicef. Das Geld wird in diesem Jahr für sauberes Wasser an Schulen in Bolivien eingesetzt. Herzlichen Dank allen Besuchern für die grosszügigen Spenden.

## SVA St. Gallen

**IPV-ANMELDUNG  
LÄUFT BIS ZUM 31. MÄRZ**

Die SVA St. Gallen ermittelt den voraussichtlichen Kreis der Bezüger/innen in Zusammenarbeit mit den Steuerbehörden und weiteren Datenlieferanten. Mögliche Bezüger/innen haben per Ende Dezember 2018 die vorgedruckte Anmeldung mit einem Begleitbrief erhalten. Für Personen, die keine vorgedruckte Anmeldung erhalten, steht auf der Website [www.svasg.ch/ipv-online](http://www.svasg.ch/ipv-online) seit dem 1. Januar 2019 ein Anmeldeformular zur Verfügung. Die Online-Anmeldung benötigt keine Unterschrift. Die Einreichfrist endet am 31. März 2019.

Seit 2018 ist die Anmeldung lediglich über ein elektronisches Formular möglich. Die Zweigstellen konnten in Ausnahmefällen noch auf eine PDF-Version des Anmeldeformulars zugreifen. Ab 2019 verzichtet die SVA St. Gallen aufgrund der guten Erfahrungen auf Papieranmeldungen und setzt nur noch auf Online-Anmeldungen.

**Kontakt**

SVA St. Gallen, Brauerstrasse 54, 9016 St. Gallen  
Telefon 071 282 61 91

> Mehr Infos: [www.svasg.ch](http://www.svasg.ch)

## St. Galler Anwaltsverband

**UNENTGELTLICHE  
RECHTSAUSKUNFT**

In Sargans, Buchs und Altstätten werden Rechtsberatungen angeboten. Die Mitglieder des St. Gallischen Anwaltsverbandes erbringen diese Dienstleistung freiwillig und unentgeltlich.

**Sprechstunde Sargans**

Altes Rathaus, Städtchenstrasse 43, Sargans  
Sitzungszimmer 1

6. Mai 2019, 15 bis 18 Uhr

> Mehr Infos: [www.anwaltsverbandsg.ch](http://www.anwaltsverbandsg.ch)



Gratis-Rechtsauskunft: In Sargans gibt es Rat.

## RÜCKTRITT IM GEMEINDERAT

# Simon Buner tritt nach zehn intensiven Jahren zurück

**Gemeinderat Simon Buner hat seine Demission auf den 1. Juni 2019 eingereicht. Stetig wachsende berufliche Anforderungen und eine weiterhin hohe gemeinderätliche Belastung führten zu diesem Entscheid.**



Tritt auf den 1. Juni 2019 zurück: Simon Buner.

An seiner Sitzung vom 15. Januar musste der Melser Gemeinderat mit grossem Bedauern den Rücktritt von Gemeinderat Simon Buner per 1. Juni 2019 zur Kenntnis nehmen. Der langjährige Leiter des Ressorts Unterhalt und Sicherheit begründet diesen Schritt damit, dass die stetig wachsenden beruflichen wie auch die weiterhin hohen gemeinderätlichen Anforderungen ihn an die Grenzen der Belastbarkeit geführt hätten, weshalb er sich zum Rücktritt aus dem Gemeinderat entschieden habe. In seinem Rücktrittsschreiben betont Buner, dass die zehn Jahre für ihn eine ausserordentlich lehrreiche, spannende, aber auch herausfordernde Zeit gewesen seien, welche er nie missen möchte. Die ausserordentlich gute Zusammenarbeit in diesem «tollen Gremium» habe er «stets als total konstruktiv, aufbauend und zielführend» empfunden.

**«Der Gemeinderat dankt Simon Buner für seine ausgesprochen engagierte, kompetente, sachbezogene und jederzeit konstruktive Zusammenarbeit.»**

DR. GUIDO FISCHER, GEMEINDEPRÄSIDENT

## Sehr viel bewegt

In seiner Amtszeit leitete Simon Buner das Ressort Unterhalt und Sicherheit. Dieses beinhaltete die Führung der Betriebe Werkhof Mels und Hallenbad Mels. Weiter zählten die Bereiche Regionale Feuerwehr, Zivilschutz und Führungsstab sowie die Verantwortung bei den Abwasserreinigungsanlagen und in diversen Entsorgungsthemen zu seinen Aufgabengebieten.

**Mitwirkung an bedeutenden Projekten:**

- Unterstützung diverser Aufgaben und Grossanlässe über die Regionale Zivilschutzorganisation RZSO Pizol,
- Inkorporation RZSO Tamina in die RZSO Pizol
- Fusion RZSO Pizol – RZSO Walensee zur ZSO Sarganserland
- Weiterentwicklung der Regionalen Feuerwehr Pizol
- Aufbau des ersten Regionalen Führungsstabes im Sarganserland (RFS Pizol)
- Bewältigung zahlreicher Noteinsätze (Unwetter, Naturereignisse, Flüchtlingswelle usw.)
- Zertifizierung der Gemeinde Mels als erste Energiestadt im Sarganserland
- Umsetzung von energetischen Massnahmen und erfolgreiche Rezertifizierung als Energiestadt
- Grosssanierung der ARA Seez, Flums
- Grosssanierung der ARA Saar, Sargans (Planung)
- Betrieb und Aufbau der Zukunftslösung für die ARA Weisstannen
- Weiterentwicklung des Entsorgungverbundes Süd
- Aufbau der Liegenschaftsverwaltung



Zivilschützer im Einsatz: Nach der Fusion der RZSO Pizol und der RZSO Walensee in Zukunft als Angehörige der ZSO Sarganserland.

## ZSO Sarganserland aus der Taufe gehoben

Die RZSO Pizol und die RZSO Walensee haben zur ZSO Sarganserland fusioniert. Der Hauptauftrag bleibt unverändert: Katastrophen- und Nothilfe.

Basierend auf dem Projekt Zivilschutz-Reform 2015+ beschloss der Kanton St. Gallen, die Anzahl Zivilschutzorganisationen auf acht zu beschränken. Der Bestand an Angehörigen des Zivilschutzes sollte von 5300 auf 3600 reduziert werden. Die vorgegebene Organisationsstruktur hatte zur Folge, dass die RZSO Pizol und die RZSO Walensee zur ZSO Sarganserland zusammengelegt werden mussten. Dazu wurde eine «Fusionskommission», bestehend aus den verantwortlichen Gemeinderäten der acht Sarganserländer Gemeinden unter der Leitung von Simon Buner, Mels, gebildet.

### Die wichtigsten Eckdaten

Der Basisstandort (Büro) der neuen ZSO Sarganserland ist im alten Rathaus in Mels, der Stützpunkt Ost in Mels, der Stützpunkt West in Walenstadt. Die ersten Einsatzelemente bleiben an den jetzigen Standorten der RZSO Pizol und RZSO Walensee bestehen. Dies birgt folgende Vorteile:

- Schneller Einsatz vor Ort;

- Weiterführung der sehr guten Zusammenarbeit mit den örtlichen Feuerwehren;
- Eigene Spezialisten mit Ortskenntnissen und möglichen Partnern (Baufirmen).

### Melser Kommandant

Die Gemeinde Mels wurde von der «Fusionskommission» zur Leitgemeinde der ZSO Sarganserland bestimmt und mit der Führung der regionalen Zivilschutzstelle betraut. In **Mels** sind unter anderem stationiert: zentrale Personalverwaltung, Kommando, Logistik, drei Rettungszüge, zwei Betreuungszüge. In **Bad Ragaz** ist ein Rettungszug, in **Walenstadt** sind zwei Rettungszüge und zwei Betreuungszüge stationiert. **Kommandant** ist Jörg Baumgartner (derzeit Kdt RZSO Pizol, 100 Stellenprozent), **Kommandant Stv.** ist Martin Küng (derzeit Kdt RZSO Walensee, 40 Stellenprozent).

**«Die Leitgemeinde Mels wird mit der Führung der regionalen Zivilschutzstelle betraut.»**

AUS DEM GRUNDLAGENPAPIER  
«AUFBAU DER ZSO SARGANSERLAND»

## KURZMELDUNGEN

### Einwohneramt

#### ENTWICKLUNG DER EINWOHNERZAHLEN 2018

Mels ist im vergangenen Jahr einwohnermässig wieder leicht gewachsen. Zählte die Gemeinde zum Jahresbeginn noch 8535 Personen, waren es zum Jahresende 8557 Einwohnerinnen und Einwohner. Damit resultiert eine Zunahme um 22 Personen. 3716 Personen waren Melser Ortsbürger, 3438 besitzen das Bürgerrecht einer anderen Schweizer Gemeinde. 1403 Einwohnerinnen und Einwohner haben einen ausländischen Pass; das entspricht einem Ausländeranteil von 16.4 Prozent.

#### Ein Blick in die Weiler

In Heiligkreuz lebten Ende Jahr 1411 Personen, in Plons 561, in Weisstannen 108, in Schwendi 105, in Mädris-Vermol 158 und in Mels 6214 Personen.



### Einwohneramt

## Last-Hour-Sale für GA-Tageskarten

Ab einer Stunde vor Schalterschluss sind die noch nicht verkauften/reservierten Tageskarten für den nächsten Tag zum Preis von 25 Franken erhältlich. Der reduzierte Tarif gilt auch für Karten für den aktuellen Tag. Die vergünstigten GAs können nicht online reserviert werden und müssen direkt am Schalter des Einwohneramts im Rathaus abgeholt werden.

Mojas

## Nicole Schumacher verstärkt Jugendarbeit



Bei der Mojas offene Jugendarbeit Mels/Sargans/Flums ist es zu einigen personellen Veränderungen gekommen. **Die Mitarbeiterstelle des ausgeschiedenen Stefan Anrig übernimmt Nicole Schumacher.** Nicole Schumacher ist 24 Jahre alt und lebt in Mels. Bei der offenen Jugendarbeit arbeitet sie seit Januar 2019. Momentan absolviert sie ergänzend ein Studium im Bereich der Sozialen Arbeit an der FHS St. Gallen. Nicole Schumacher freut sich auf die vielen neuen Erfahrungen, die sie sammeln darf.

Die Aushilfsstelle wurde mit Michaela Jäger besetzt. Serafine Amstutz übernimmt neu die operative Führung alleine. Damit das Praxismodul 1 angeboten werden kann, lässt sich Serafine Amstutz zur Praxisanleiterin an der FHS St. Gallen ausbilden.

## Mojas-Lager 2019 führt ins Glarnerland

Mojas, die offene Jugendarbeit der Gemeinden Mels, Sargans und Flums, organisiert vom 6. bis 10. April 2019 wieder ein Lager. Lagerfeuer, gemeinsame Ausflüge, einmalige Erlebnisse. Bei diesem Lager geht es mit dem Velo nach Näfels. Gemütlich werden die knapp 40 Kilometer gemeinsam bewältigt. Das Gepäck wird vorab in das Lagerhaus transportiert. Vom Lagerhaus aus werden Ausflüge geplant, wobei eine Wanderung nicht fehlen darf. Teilnehmen dürfen 15 Jugendliche von zwölf bis 16 Jahren aus den Gemeinden Mels, Sargans und Flums. Anmeldungen ab sofort möglich.

### Kontakt

Mojas – Offene Jugendarbeit Mels/Sargans/Flums  
Telefon 081 710 51 75, jugendarbeit@mojas.ch

> Mehr Infos und Anmeldung: [www.mojas.ch](http://www.mojas.ch)



Zwischenziel erreicht: Ende 2018 wurden die Bauarbeiten bei der Kreuzung Ringstrasse/Stadtergasse eingestellt.

## Kilometerlange Werkleitungen in die Strasse eingebaut

**Zwischen der Verzweigung Grofstrasse/Bahnweg und der Kreuzung Ringstrasse/Stadtergasse wurden seit August 2016 Mischabwasserleitungen vergrössert und Wasser- und Stromleitungen ersetzt.**

Rückblick. Der Gemeinderat beschloss im April 2016 den Ausbau der Mischabwasserleitung Ringstrasse. Mit diesem Projekt wurde von der Verzweigung Grofstrasse/Bahnweg bis in die Sarganserstrasse, Abzweigung Kinoweg, und im Gonzenweg/Ahornweg die Mischabwasserleitung vergrössert. Zudem wurden die überalterten Wasserleitungen ersetzt, die vorhandenen Stromleitungen erneuert, die Strassenbeleuchtung auf zeitgemässe LED-Technik umgebaut und die Strassenfahrbahn instand gestellt.

### Einen Kilometer Werkleitungen eingebaut

Mit den Bauarbeiten wurde am 8. August 2016 begonnen. Zum Jahresende 2018 wurden die Bauarbeiten bei der Kreuzung Ringstrasse/Stadtergasse eingestellt. In dieser Zeit hat jedes Werkleitungsmedium rund

1000 Meter Leitungen in die Strasse eingebaut. Fortgesetzt wurden die Bauarbeiten in Richtung «Altes Kino» ab Februar 2019.

In den ersten fünf Wochen wurde die Kreuzung Ringstrasse/Sarganserstrasse/Stadterfeld deshalb für sämtlichen Verkehr gesperrt, um die Werkleitungen im Knotenbereich zu erneuern.

Anschliessend werden die Grabarbeiten in der Sarganserstrasse fortgesetzt. Während der Bauarbeiten in diesem Abschnitt wird der Verkehr bis gegen Ende Juni 2019 über Stadtergasse-Bahnweg zum Kreisel Stadterfeld umgeleitet.

### Neuer Deckbelag

Die Zufahrten zum Kinoweg und zu den privaten Grundstücken können, abgesehen von kurzen Unterbrüchen, stets gewährleistet werden. Im Anschluss an diese Arbeiten werden wir über den gesamten Baustellenbereich zwischen der Grofstrasse bis zur Sarganserstrasse einen Deckbelag einbauen, dazu sind kurze Verkehrsbehinderungen geplant.

## Bauamt

## Ausgestellte Bauentscheide vom 1. November 2018 bis 31. Januar 2019

**Schule Mels, Postfach 102, 8887 Mels**, Gedeckter Unterstand für Waldkindergarten (bereits erstellt), Chastels

**Pfadi St. Oswald, Rheinstrasse 35, 7320 Sargans**, Erstellung Materialraum (Baucontainer), Plonserfeld

**Good Fritz, Erlenweg 4, 8889 Plons**, Umnutzung ohne bauliche Massnahmen, Halde

**Bernold Fritz, Sarganserstrasse 20, 8887 Mels**, Errichtung und Betrieb einer Wärmepumpenanlage mit Grundwassernutzung inklusive Entnahme-/Rückgabeburten, Grof

**Schneider Urban und Adelheid, Oberdorfstrasse 39, 8887 Mels**, Terrassenaufstockung, Oberdorf

**Dörig Katharina und Ernst, Escherstrasse 3b, 8730 Uznach**, Abparzellierung und Umnutzung ohne bauliche Massnahmen, Plon

**Sammet Isabel, Churerstrasse 99, 9470 Buchs**, Neubau Einfamilienhaus, Blangsbünten

**Küng Heinz und Sarah, Erzweg 33, 8888 Heiligkreuz**, Heizungssanierung: Luft-Wasser-Wärmepumpe aussen, Witacker

**Brötz Michel, Rafflerweg 11, 8887 Mels**, Neubau Gerätehaus & Neugestaltung Garten, Rietgasse

**Mathis Nicola, Kürschnengasse 7, 8888 Heiligkreuz**, Nutzungsänderung der Kellerräume in Fuss- und Nagelpflegeraum, Höfli

**Diaphus Immobilien AG, Churerstrasse 24, 8808 Pfäffikon SZ**, Modernisierung Wohnhaus inklusive neuer Umgebungsgestaltung, PV-Anlage und Wärmepumpe, Mittelheilighrüz

**Bauperformance AG, Rapperswilerstrasse 123, 8630 Rüti ZH**, Neubau Doppelfamilienhaus, Gerbi  
**Hobi Martin und Karin, Flurstrasse 15, 8887 Mels**, Renovation Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung, Erweiterung Dachgeschoss und Auswechslung Heizung Plons

**Bannwart Rolf und Sandra, Feldackerstrasse 8, 8887 Mels**, Erstellung Bio-Pool, Metallpergola, Umgestaltung Garten, Amperdell

**Gassner David, Ober Betsche 2, 9488 Schellenberg**, Heizungswechsel Mehrfamilienhaus, Oberheilighrüz

**Kehl Tommaso und Klara, Schwarzackerstrasse 27, 8887 Mels**, Erstellung Schwimmbad/Pool, Schwarzacker

**Rupf Pia und Kurt, Freihofstrasse 6, 8880 Walenstadt**, Galerie- und Treppeneinbau in geplante Dachgeschosswohnung, Gässli

**Bezemer Erik und Sandra, Messmerhölzli 5, 8887 Mels**, Errichtung Wärmepumpenanlage (ausssen), Schigg

**Bärtsch Urban, Reschustrasse 30, 8888 Heiligkreuz**, Umbau Küche, Ersatzbau Heizung und PV-Anlage, Reschu

**Sigrist Emma, Witackergasse 3, 8888 Heiligkreuz**, Provisorium Kiosk/Container, Station

**Politische Gemeinde Mels, Platz 2, 8887 Mels**, Rotationskernbohrung/technische Altlastenuntersuchung (zweite Etappe), Plonserfeld

**Janser Immobilien AG, Neue Wangserstrasse 9, 7320 Sargans**, Projektänderung betreffend Fassaden und Attikageschosse (vier zusätzliche Wohnungen), Grof

**Alte Textilfabrik Stoffel AG, Fabrikstrasse, 8887 Mels**, Abbruch Wohnhaus Vers.-Nr. 650 und Teilabbruch Schreinerei (Vers.-Nr. 653), Oberdorf

**Cristiano Gerardo und Barbara, Strenzerstrasse 1, 8888 Heiligkreuz**, Erstellung Pool und Luft-Wasser-Wärmepumpe (ausssen), Oberheilighrüz

**Allco AG, Feldmoosstrasse 12, 8853 Lachen**, Sanierung Flachdach/Erdbebenertüchtigung Pizol Center Mels, Riet

**Bärtsch Ernst, Alte Staatsstrasse 8, 8888 Heiligkreuz**, Fensterumbau (Balkontüre neu), Oberheilighrüz

Aktuelle Baugesuchsverfahren: [www.mels.ch](http://www.mels.ch)

## Strassenverkehrsamt

### STRASSENVERKEHRSAMT BAUT ANGEBOT AUS

Die Prüfstelle des kantonalen Strassenverkehrsamts in Mels bietet ab sofort neue Dienstleistungen an. Kontrollschilder können seit Jahresbeginn hinterlegt, Fahrzeuge an- und abgemeldet werden. Weiter ist es möglich, Fahrzeugausweise annullieren zu lassen. Unter bestimmten Voraussetzungen soll auch ein Fahrzeugwechsel vorgenommen werden können.

#### Gemeinsam etwas erreicht

Für diesen Ausbau hatten sich Kantonsräte eingesetzt, darunter Thomas Warzinek (CVP, Mels) und Daniel Bühler (FDP, Bad Ragaz). Dass sie Erfolg hatten, ist umso bemerkenswerter, als die Forderung nach einem Ausbau des Angebots im Jahr 2016 von der St. Galler Regierung noch abgelehnt worden war. Daniel Bühler betonte, dass der Entscheid beweise, dass aus den Regionen heraus etwas erreicht werden könne, wenn man zusammenstehe. Nun müssten die neuen Leistungen von der Sarganserländer Bevölkerung aber auch genutzt werden.



Bietet neue Dienstleistungen an: Im kantonalen Strassenverkehrsamt in Mels (Bild) können seit Anfang 2019 beispielsweise Kontrollschilder hinterlegt und Fahrzeuge an- und abgemeldet werden.



## Dossier Altersheim und Dorfkern Ost – ein Richtungsentscheid

Soll das Altersheim Mels am heutigen Standort grundlegend erneuert werden oder soll im Rahmen einer Gesamtlösung im Dorfkern Ost ein neues Altersheim gebaut werden? Im Rahmen einer Konsultativabstimmung an der Bürgerversammlung vom 25. April 2019 haben die anwesenden Bürgerinnen und Bürger in diesem für die Entwicklung von Mels grundlegenden Thema die Möglichkeit zu zeigen, welcher Weg eingeschlagen werden soll. Eine Informationsveranstaltung ist am Dienstag, 19. März 2019, um 19 Uhr in der Aula des Schulhauses Feldacker geplant.

Aufgrund der grossen Bedeutung und um bestmögliche Transparenz zu schaffen, haben wir Ihnen im nachfolgenden Dossier grundlegende Informationen zum Dorfkern Ost zusammengestellt. Eine Zusammenfassung zur Kurzinformation finden Sie in der Beilage und unter [www.mels.ch](http://www.mels.ch).

Im Moment liegen Grundlagen vor, die zeigen, dass die nachfolgend aufgezeigten Möglichkeiten der Entwicklung grundsätzlich realisierbar sind.



*Es geht darum, dass die Bürger dem Gemeinderat an der Bürgerversammlung die Richtung weisen: Weiter planen oder nicht?*

Der Gemeinderat wird eine Tiefgarage im Dorfkern Ost und eine Gesamtlösung inkl. Altersheim am Standort Dorfkern Ost nur weiter angehen, wenn ihn eine Mehrheit an der Bürgerversammlung darin unterstützt.

Es geht entsprechend *nicht* darum, Projekte zu beurteilen und auch *nicht* darum, konkrete Kredite zu genehmigen

*Wichtige Arbeit am Modell: Mitarbeitende des Institutes IBAR der HTW Chur unter der Leitung von Prof. Dipl. Arch. ETH/SIA Christian Wagner und Sandra Bühler Krebs, Dipl. Ing. Architektur und Stadtplanung, suchen intensiv nach passenden, nachhaltigen Lösungen.*

Ohne ausdrückliche Unterstützung für eine Gesamtlösung Dorfkern Ost werden die Planungsarbeiten zur Sanierung und Erweiterung des Altersheims am **heutigen Standort Melibündte** fortgesetzt, die Grundlagen für einen Baukredit zusammengestellt und den Bürgern wie üblich vorgelegt.

## Was ist mit «Dorfkern Ost» gemeint?

Der «Dorfkern Ost» ist das Gebiet im inneren Melser Dorf kern zwischen dem ehemaligen Restaurant Pöstli und der ehemaligen Landi. Begrenzt wird es auf der einen Seite durch das Gemeinde- und Kulturzentrum und das Untergässli sowie die Wangserstrasse und die Kirchstrasse. Der Dorfplatz wie auch das Pfarreiheim, das Schulhaus Dorf, die Kirche und der Siebenthalpark sind in nächster Nähe.



*Der Dorf kern Ost ist von seiner zentralen Lage her für die Entwicklung von Dorf und Gemeinde von massgebender Bedeutung.*

*Das Grundstück **Kirchstrasse 36** (Grundstück Nr. 1002) ist Teil des Dorf kerns Ost und **gehört bereits der Gemeinde**. Das Grundstück ragt in den Dorf kern Ost hinein und eignet sich für die Realisierung des Fusswegs Dorfplatz-GKZ-Siebenthalpark.*





Blick in den für ISOS bedeutenden Grünraum. Rechts aussen das «Haus Schenk», es folgt das «Landi-Areal» mit Haus, Stall und weiterem Wohnhaus. Der Bereich links aussen ist in Privateigentum.



Häuserzeilen im Dorfkern Ost an der Kirchstrasse. Links das speziell geschützte «Haus Schenk», rechts das grosse «Landi-Areal» mit mehreren Gebäuden.



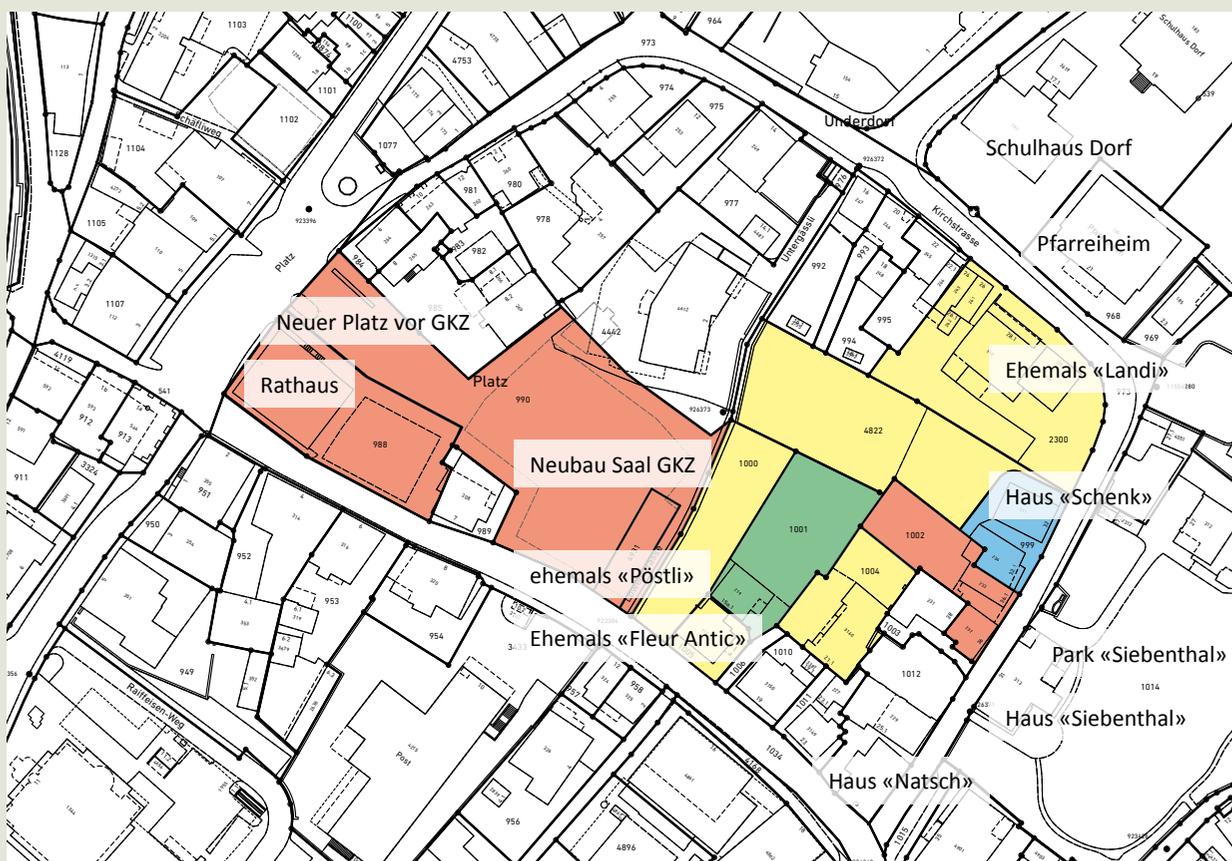
Blick vom zukünftigen Gemeinde- und Kulturzentrum: Links aussen das «Haus Schenk», rechts aussen das ehemalige «Pöstli».

## Neue Möglichkeiten dank Kauf von Grundstücken

Für die Entwicklung des Dorfes und der Gemeinde Mels wäre es sehr wichtig, die Grundstücke der Zentrum Mels Immobilien AG (ZMI AG) im Dorfkern Ost für die Bürgerschaft zu sichern. Deshalb trat der Gemeinderat mit dieser Idee an die ZMI AG heran. Diese hat sich im Sinne der Gemeinschaft dafür ausgesprochen, die Grundstücke zu verkaufen. Damit eröffnen sich der Öffentlichkeit völlig neue Möglichkeiten – besten Dank an die ZMI AG für die Kooperationsbereitschaft. Letztlich entscheidet die Stimmbürgerschaft über das fakultative Referendum, ob der Kauf rechtskräftig werden kann und ob die Entwicklung in ihrem Sinne ist über eine Konsultativabstimmung an der Bürgerversammlung.

## Welche Grundstücke können als Gesamtpaket gekauft werden?

Die Gemeinde hat die Chance von der ZMI AG, die hellgelb markierten Grundstücke zu kaufen.



- Bereits im Eigentum der Gemeinde
- Basisangebot
- Zusätzliche Kaufoption
- Abtauschbereitschaft

## Wie sieht das Kaufangebot aus?

### Basisangebot

In den Kaufverhandlungen konnte man sich auf einen Preis für die Grundstücke Nummern 1000 (615 m<sup>2</sup>), 1004 (497 m<sup>2</sup>), 1005 (189 m<sup>2</sup>), 2300 (1'336 m<sup>2</sup>), 4822 (1'253 m<sup>2</sup>), d.h. total 3890 m<sup>2</sup>, von insgesamt 3,45 Mio. Franken einigen. Dies entspricht 899.75 Franken je m<sup>2</sup> inklusive allen Gebäuden. Grundbuchgebühren und Handänderungssteuer gehen zu Lasten der Käuferschaft.

Zum Basisangebot gehören das «**Landi-Areal**» (Nr. 2300, Bild rechts), eine **Wiese** im ehemaligen Bungert (Nr. 4822), die Grundstücke des inzwischen abgerissenen «**Pöstlis**» (Nr. 1000, zur Zeit Bauinstallationsplatz für das GKZ), das damit verbundenen ehemaligen «**Fleur Antic**»-Gebäude (Nr. 1005, Bild rechts) sowie ein Grundstück mit einem Stall (Bild untenlinks: Nr. 1004).



### Zusätzliche Kaufoption Liegenschaft Schenk

Ein zehnjähriges Kaufsrecht für das Grundstück Nr. 999 (359 m<sup>2</sup>), ermöglichte es der Gemeinde, bei Bedarf die Liegenschaft Schenk zum Betrag von 0,3 Mio. Franken zu kaufen. Hinzugerechnet würden in der Zwischenzeit allfällig notwendige Investitionen.



Am «**Haus Schenk**» hat die Gemeinde nur im Rahmen einer Gesamtlösung inkl. Altersheim im Dorfkern Ost Interesse. Aus diesem Grund ist dieses Haus nicht im Basisangebot, sondern in der Kaufoption.

## Wie hat der Gemeinderat entschieden?

Der Kaufpreis für das Basisangebot konnte im Verlaufe der Verhandlungen erfreulicherweise bis auf 3,45 Millionen Franken heruntergehandelt werden. Aufgrund der Kompetenzregelung in der Gemeindeordnung **liegt es damit in der Kompetenz und in der Pflicht des Gemeinderats, über den Kauf zu entscheiden** - unter dem Vorbehalt des fakultativen Referendums.

Der Gemeinderat hat dem Kauf im Rahmen des «Basisangebots» zugestimmt. Die Frist für das fakultative Referendum startete am Montag, 12. März 2019, und endet am 11. April 2019. Würde das fakultative Referendum ergriffen und käme es zustande, fände die Abstimmung am Sonntag, 30. Juni 2019, statt.

## Warum beschloss der Gemeinderat den Kauf der Grundstücke?

Der Gemeinderat hat sich intensiv mit dem Dorfkern Ost auseinandergesetzt und beschloss den Kauf der Grundstücke aus den folgenden Gründen:

1. **Der Dorfkern Ost ist für die Entwicklung der Gemeinde Mels von strategischer Bedeutung.**
2. **Die seit Jahren schwelenden Parkplatzprobleme im Dorfkern können an zentraler Lage angegangen werden. Die Parkplätze wären vielseitig nutzbar.**
3. **Die Entwicklung dieses zentralen Dorfteils ist in der Hand der Gemeinde. Es liesse sich eine Gesamtlösung im öffentlichen Interesse realisieren und damit das Leben im Dorf nachhaltig stärken.**
4. **Der Wert der Grundstücke im Dorfkernbereich bleibt erhalten.**

## Warum noch kein Kauf des Grundstücks Schenk, Nr. 999?

Würde das Grundstück Schenk gleichzeitig gekauft, könnte die Stimmbürgerschaft zwar direkt an der Urne über den Kauf zum Preis von total 3,75 Millionen Franken abstimmen. Beim Haus Schenk handelt es sich jedoch um ein geschütztes Einzelobjekt. Der Kauf dieses Grundstücks macht nur dann Sinn, **wenn es in eine Gesamtlösung integriert werden könnte, insbesondere wenn das Altersheim im Dorfkern Ost realisiert werden soll und kann.** Ansonsten ist der Kauf dieser Liegenschaft für die Gemeinde nicht von Nutzen. Deshalb soll die Kaufoption erst wahrgenommen werden, wenn sich erweist, dass eine Gesamtlösung realisiert, die Liegenschaft in diese sinnvoll eingebunden werden könnte und der Gemeinderat die dafür zwingend notwendige Unterstützung der Bürgerschaft hat. Um Klarheit zu schaffen, erfolgt darum zu dieser Frage an der Bürgerversammlung vom 25. April 2019 eine Konsultativabstimmung.

## Welche Entwicklungsvarianten werden geprüft?

Mit dem Kauf der Grundstücke der ZMI AG im Dorfkern Ost ergeben sich für die Entwicklung völlig neue Möglichkeiten (Basisangebot und Zusatzoption: Vgl. Seite 58):

<b>1. Entwicklungsvariante: Nur Grünraum</b>	<b>2. Entwicklungsvariante: Grünraum und Tiefgarage</b>	<b>3. Entwicklungsvariante: Gesamtlösung mit Grünraum, Tiefgarage, Altersheim und Kooperation mit Privaten</b>
<p>Kauf der Grundstücke: Basisangebot (3,45 Mio. Franken)</p>	<p>Kauf der Grundstücke: Basisangebot (3,45 Mio. Franken)</p>	<p>Kauf aller Grundstücke, Basisangebot plus Zusatzoption (total 3,75 Mio. Franken)</p>
<p><i>Vorteile:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ohne konkrete Nutzung hat der Grünraum weiterhin «Hinterhofcharakter» und geringen öffentlichen Nutzen. Der Grünbereich könnte jedoch in einem nächsten Schritt ausgezont werden, um eine Entwicklung an anderer Stelle der Gemeinde zu ermöglichen, und die Gemeinde hätte es in der Hand, die heutige Brache auch als Grünraum aufzuwerten.</li> <li>• Die Parzellen des «Pöstlis» und der "Landi" könnten wiederverkauft und durch Private überbaut werden (ohne Gesamtlösung ist kein Bedarf der Gemeinde ersichtlich).</li> </ul> <p><i>Nachteile:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Nutzung als Park wäre mit Unterhaltskosten verbunden, und mit dem Siebenthalpark existiert bereits unmittelbar anschliessend ein öffentlich zugänglicher Park der Kirchgemeinde.</li> <li>• Eine Gesamtentwicklung kommt nicht zustande.</li> </ul>	<p><i>Vorteile:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf den Grundstücken könnte mit einer Tiefgarage eine zukunftsgerichtete, nachhaltige Parkierungslösung (vgl. Seite 63) realisiert werden. Die Tiefgarage könnte in Kooperation mit Privaten erstellt und betrieben werden.</li> <li>• Die Parzellen des «Pöstlis» und der «Landi» könnten wieder verkauft und durch Private überbaut werden (ohne Gesamtlösung hätte die Gemeinde keinen Bedarf).</li> </ul> <p><i>Nachteile:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie in Variante 1 entsteht neben dem Siebenthalpark ein weiterer Grünraum. Dessen Gestaltungsmöglichkeiten sind durch die Tiefgarage eingeschränkt. Einzelne Bäume könnten jedoch den «Bungertcharakter» verstärken</li> <li>• Eine Gesamtentwicklung kommt nicht zustande. Es gibt keine Synergien.</li> </ul>	<p><i>Vorteile:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es eröffnen sich viele Möglichkeiten: Je nach Lösung sind Kombinationen mit Tiefgarage, Altersheim inkl. Restaurant, KITA, Mittagstisch, Poststelle usw. denkbar.</li> <li>• Die gemäss ISOS bedeutende Wiese könnte mit einem angrenzenden Restaurant als attraktiv gelegener Grünraum vielfältig genutzt werden. Für Eltern mit ihren Kindern ebenso wie für Altersheimbewohner und -besucher sowie für Leute auf ihrem Spaziergang durch das Dorf.</li> <li>• Die Entwicklung hat im Altersbereich viele Unbekannten. Eine Gesamtlösung ist gegenüber Veränderungen flexibler als ein neuer Baukubus in der Melibündte.</li> <li>• Die Bewohner des Altersheims wären mitten im Dorfkern und damit mitten im Dorfleben integriert.</li> </ul> <p><i>Nachteile:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Planung benötigt mehr Zeit als am heutigen Standort, an dem bereits Grundlagen vorhanden sind.</li> </ul>
<p>➡ Die Gemeinde hätte die Möglichkeit, den Grünraum, der heute eine Brache mit «Hinterhofcharakter» ist, aufzuwerten, z.B. mit einer Obstplantage. Die Grundstücke, die nicht Grünraum bleiben müssten, könnten verkauft werden. Die Gemeinde trägt ein geringes Risiko.</p>	<p>➡ Ein langjähriger Problembe- reich, nämlich die Parkiermöglich- keiten im Dorfkern, könnte in Koope- ration mit Privaten nachhaltig gelöst werden. Wesentliche Synergien lassen sich jedoch nicht nutzen. Die Grundstücke, die nicht Grünraum bleiben sollen, können wieder ver- kauft werden.</p>	<p>➡ Es bietet sich die einmalige Chance, im Dorfkern Ost eine zu- kunftsorientierte, nachhaltige Entwicklung im Interesse der Öffent- lichkeit einzuleiten.</p>

## 1. Entwicklungsvariante: Beschränkung auf Grünraum

Der Dorfkern Ost hatte in den vergangenen Jahren einen «Hinterhofcharakter» privater Art, der von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen wurde.

Im Moment ist noch nicht gewiss, ob die Bevölkerung an der Bürgerversammlung eine Gesamtlösung im Dorfkern Ost unterstützen wird. Auch wenn der **Grünraum heute rechtlich eine Bauzone** ist und selbst bei einer Gesamtlösung nur im Randbereich beeinträchtigt würde, ist im generell unsicher gewordenen baurechtlichen Umfeld nicht klar, was Gerichte in Konfliktfällen wirklich entscheiden würden. Es fehlt die rechtliche Praxis.

Selbst im negativsten Falle, wenn ein Teil des Dorfkerns Ost – nämlich der innere Bungert – nicht überbaut werden dürfte und selbst wenn eine Tiefgarage nicht zustande käme, verblieben an zentraler Lage die Grundstücke «Landi» und «Pöstli». Diese könnten wiederverkauft und überbaut werden, sofern kein ausreichender öffentlicher Bedarf dafür vorhanden wäre. Dürfte der **heute als Kernzone (Bauzone) eingezonte Grünraum** aufgrund von Veränderungen im rechtlichen Umfeld wirklich nicht mehr überbaut werden, so käme dies einer "materiellen Enteignung gleich". Einerseits würde in diesem Fall die Frage einer Entschädigungspflicht des Kantons gegenüber der Gemeinde im Raum stehen. Andererseits könnte allenfalls nach einer Auszonung an anderer Stelle in der Gemeinde ein gleich grosses Grundstück eingezont werden. Zu prüfen wäre in diesem Falle auch die mögliche Nutzung des Grünraums etwa als öffentlicher Grün- und Erholungsraum oder beispielsweise als Obstgarten mitten im Dorf, der einem Privaten weiterverkauft oder verpachtet werden könnte. Auf diese Weise hätte die Gemeinde trotzdem die Aufwertung dieses bedeutenden Dorfteils in der Hand.



*Aktueller Blick in den inneren Bungert vor dem Haus Schenk. Dieser Grünraum lässt sich aufwerten.*



*2018 war die Böllniarena im Dorfkern Ost, in diesem Jahr die Knäblerbar und die UHCS-Bar.*

## 2. Entwicklungsvariante: Erstellung einer Tiefgarage

Ausreichend Parkplätze wären für die Attraktivität unseres Dorfes von grosser Bedeutung, denn Parkplätze schaffen Handlungsspielräume. Der Rückzug des Baugesuches für das Dreigiebelhaus und damit das Scheitern des für den Kern so wichtigen Cafés zeigt exemplarisch, was seit sehr vielen Jahren schwelt: Die Parkplatzproblematik. Parkplätze zu schaffen läge sowohl im öffentlichen wie auch im privaten Interesse. Denn eine Entwicklung im gesamten Dorfkern ist schwierig zu erreichen, so lange die Parkplatzfrage nicht gelöst ist. Viele Privatliegenschaften und Geschäfte, haben weder ausreichend eigene Parkplätze noch Platz dafür. Auch der Erfolg und der Betrieb des GKZ werden von verfügbaren Parkplätzen abhängig sein. Wird eine Tiefgarage erstellt, so ist darüber weiterhin ein Grünraum möglich. Selbst einzelne Bäume sind einplanbar, um den «Bungertcharakter» zu erhalten.

*Eine Tiefgarage liesse sich darum an diesem zentralen Standort auch zu einem bedeutenden Teil privat finanzieren.*

### Wie gross könnte eine Tiefgarage im Dorfkern Ost sein?

Der Dorfkern Ost bietet aufgrund seiner Ausdehnung grosse Möglichkeiten und Chancen für eine Tiefgarage, auch für die angrenzenden privaten Hauseigentümer, die zwangsläufig seit Jahren selbst, aber auch für Mieter und Gäste Parkierungsprobleme haben.

Pro Garagengeschoss wären rund 100 Parkplätze realisierbar, allenfalls auch etwas mehr. Ein **erstes Tiefgaragengeschoss** sollte der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Ein **zweites Tiefgaragengeschoss** könnte den zunehmenden privaten Bedarf abdecken. Es sollte möglich sein, Parkplätze zu kaufen und allenfalls den Kauf vorzuschreiben, wenn im Rahmen von Bauprojekten im Dorfkern von Grundeigentümern zu wenig private Parkplätze bereitgestellt werden könnten. Die private Finanzierung des privaten Tiefgaragengeschosses ist ein Muss. Je nach Bedarf wäre auch ein drittes Garagengeschoss denkbar. Insgesamt wären in dieser Tiefgarage mehr als 200 Parkplätze realisierbar.

### Ist eine Einfahrt über die Tiefgarage des zukünftigen GKZ möglich?

Ja. Eine Einfahrtmöglichkeit in eine Tiefgarage Dorfkern Ost über die Tiefgarage GKZ ist bereits im Rahmen der Planung und dem Bau des GKZ vorgesehen worden. Eine zweite Einfahrt im Bereich des Grundstückes «Landi» könnte das grosse Gebiet ideal erschliessen.



*Die Einfahrt in die Tiefgarage des GKZ ist so konzipiert, dass damit eine Tiefgarage im Dorfkern Ost erschlossen werden könnte. Eine separate Tiefgarageneinfahrt an der Wangserstrasse wäre somit nicht erforderlich.*

## Warum ist es wichtig, Tiefgaragenplätze zu schaffen?

- ✓ **Tiefgaragenplätze sind für die Besucher des Dorfkerns wichtig:** Für Kunden der Detaillisten, der Coiffeursalons, Restaurants, Bars etc., aber auch für Besucher von Anwohnern im Dorfkern und natürlich für Besucher des GKZ und von Anlässen wie Alpbahnen, Märkten etc. Unterstützt die Bevölkerung eine Gesamtentwicklung des Dorfkerns Ost, so diene die öffentliche Tiefgarage zugleich auch dem Personal und den Besuchern des Altersheims, dem Personal und den Kunden eines allfälligen Migros-Ladens, den Besuchern des Restaurants im Altersheim, allenfalls der Post, einer Kindertagesstätte etc. Es entstünden wertvolle Synergien.
- ✓ Der Standort der Tiefgarage ist ideal auch für **Anlässe im Pfarreiheim wie in der Kirche**. Gerade bei Beerdigungen, grossen kirchlichen Anlässen wie Erstkommunionsfeiern, Firmungen etc. sind neue Parkierungsmöglichkeiten wertvoll und wichtig.
- ✓ **Arbeitsplätze können gestärkt werden:** Mitarbeitenden von privaten Betrieben im Dorfkernbereich wie auch Mitarbeitenden der Gemeinde, der Schule usw. könnte die Möglichkeit geboten werden, Parkplätze zu mieten. Eine Tiefgarage könnte für die zukünftige Nutzung des Hauses Siebenthal interessant sein, sobald die Gemeinde das Haus nicht mehr benötigt.
- ✓ **Bedeutender Bedarf besteht auch durch das Gemeinde- und Kulturzentrum:** Je besser das Kulturzentrum im Interesse der Bürgerschaft geführt ist, je mehr Anlässe durchgeführt werden (Konzerte, Generalversammlungen, Informationsveranstaltungen usw.), je wirtschaftlicher der Saal und die ergänzenden Räume betrieben werden sollen, desto wichtiger werden Parkplätze sein.



*Derartige Situationen kennen wir nicht nur an der Klosterstrasse. An Beerdigungen, Alpbahnen und anderen grösseren Anlässen im Dorf ist die Parkierung oft «chaotisch», was mit Gefahren verbunden ist, insbesondere für ältere Leute und für Schulkinder.*

## Wieso macht eine Tiefgarage im Dorfkern Ost Sinn?

Der Dorfkern Ost bietet die Chance, eine Parkmöglichkeit mit 200 und mehr Parkplätzen zu schaffen. Die Parkprobleme könnten somit an zentraler, vielseitig nutzbarer Lage gezielt angegangen werden. Damit könnte auch «wildem» Parkieren im weiteren Umfeld des Dorfkerns entgegengewirkt werden.

### ✓ **Unterirdische Gesamterschliessung des ganzen Quartiers**

Im Grundsatz soll unterirdisch im gesamten freiliegenden Raum eine zusammenhängende Tiefgarage entstehen. Eine gemeinsame Erschliessung bietet auch den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke Chancen, ist die Erschliessung doch heute in verschiedenen Bereichen sehr problematisch.

### ✓ **Kapazität für Tiefgarage ist bedarfsgerecht vorhanden**

Der Dorfkern Ost bietet die Möglichkeit, Parkplätze für die Öffentlichkeit zu schaffen. Auch der zunehmende private Bedarf lässt sich hier abdecken. Es kann Grundeigentümern ermöglicht werden, Parkplätze zu kaufen, wenn im Rahmen von Bauprojekten im Dorfkern zu wenig Parkplätze bereitgestellt werden können.

### ✓ **Ideal gelegen**

Die Tiefgarage ist für eine vielfältige Nutzung ideal gelegen und trägt zu einer doppelten Entlastung des Dorfplatzes bei: Einerseits kann die Tiefgarage sowohl von der Wangserstrasse über die Einfahrt in die Tiefgarage des GKZ wie auch von der Sarganserstrasse her erreicht werden, ohne den Dorfplatz überqueren zu müssen. Andererseits wird Suchverkehr im ganzen Dorf durch die zwei zentral gelegenen Ein- und Ausfahrten vermindert.

### ✓ **Deutliche Vorteile gegenüber dem alternativen Standort «Coop-Parkplatz»**

Der «Coop-Parkplatz» ist seit Jahren im Gespräch als Standort für eine Tiefgarage. Zwar wäre der Standort Coop am Rande des Dorfkerns auch relativ gut gelegen, aber er hätte gegenüber dem Dorfkern Ost wesentliche Nachteile: Die Masse von rund 70 Metern Länge und 25 Metern Breite des Grundstücks der Gemeinde sind für eine Tiefgarage schlecht geeignet. Aufgrund der langen Fahrwege und der wenigen Fahrzeuge, welche die geringe Breite zulässt, wäre das Verhältnis zwischen Fahr- und Parkfläche zwangsläufig schlecht: Pro Stockwerk könnten nach ersten noch groben Betrachtungen nur rund 30 bis 40 Parkplätze erstellt werden. Im Dorfkern Ost ist es je Etage rund das Dreifache. Somit wäre letztlich die Kapazität gering, was zu vergleichsweise hohen Kosten je Parkplatz führte. Zudem wäre am Standort Coop keine Gesamtlösung denkbar, wie dies im Dorfkern Ost möglich wäre, und die Synergien wären bedeutend kleiner. Der Parkplatz ist auch weiter vom Kulturzentrum entfernt und kann unterirdisch mit diesem nicht verbunden werden. Andere realistische Standorte für substanzielle Tiefgaragen zur Entlastung des Dorfkerns sind keine vorhanden.

## Wieviel kostet eine Tiefgaragenlösung?

Bei rund 200 Tiefgaragenparkplätzen und Kosten von rund 40'000 Franken je Tiefgaragenplatz belaufen sich die gesamten Kosten für eine Tiefgarage im Dorfkern Ost auf rund 8 Millionen Franken. Tiefgaragen sind heute interessante Investitionsobjekte.

***Tiefgaragen sind heute interessante Investitionsobjekte. Private Investoren könnten sie mitfinanzieren.***

Entsprechend kann davon ausgegangen werden, dass zumindest die Hälfte der Tiefgarage durch private Investoren finanziert würde.

Ein Tiefgaragengeschoss mit rund 100 Tiefgaragenplätzen sollte der öffentlichen Nutzung zur Verfügung stehen (GKZ, Kunden und Besucher im Dorfkern, kirchliche Anlässe usw.). **Allein das Altersheim hätte bei einer Gesamtlösung einen Bedarf von mindestens 50 Parkplätzen (Besucher und Mitarbeitende).** Da diese Parkplätze nicht dauernd belegt wären, machte es Sinn, sie mehrfach zu nutzen. Gerade an den für das GKZ wichtigen Abenden wären die Parkplätze des Altersheims kaum belegt. Könnte ein **Quartier-Migros** integriert werden, so wären dafür **rund 30 Tiefgaragenplätze** notwendig, die nicht von der Gemeinde finanziert werden müssten. Auch bei diesen Plätzen ist davon auszugehen, dass sie insbesondere an den Abenden für andere Zwecke verfügbar wären.



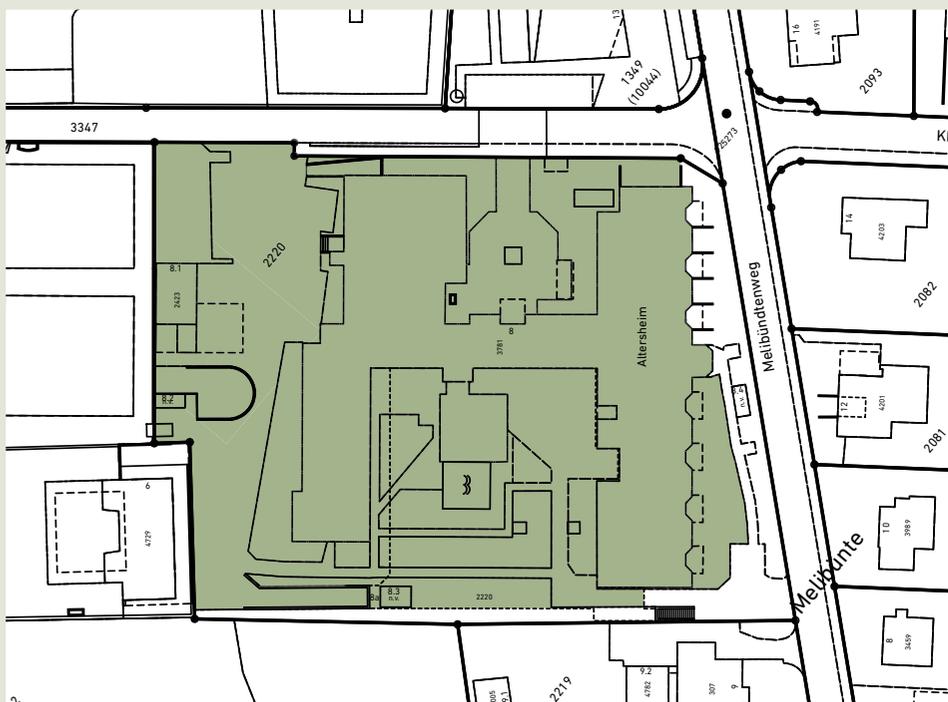
*Skizze einer möglichen Tiefgaragenlösung.*

***Tiefgarage führt auch zu Einnahmen:*** Zu beachten ist bei einer öffentlichen Tiefgarage: Es handelt sich nicht bloss um eine finanzielle Ausgabe, sondern um eine Investition: **Mit dem Betrieb der Tiefgarage fallen Einnahmen an. Je besser die Tiefgarage genutzt wird, also beispielsweise je besser das GKZ läuft, desto grösser sind die Einnahmen und desto weniger Kosten verbleiben der Allgemeinheit. Eine Gesamtlösung hätte damit auch kostenmässig für die öffentliche Hand entscheidende Vorteile.**

## Ausgangslage für eine Gesamtlösung: Problematik der Sanierung des heutigen Altersheims

Das Altersheim Mels bietet heute 74 Betten. Es ist jedoch grundlegend sanierungsbedürftig. Der Gebäudeteil auf der Seite des Friedhofs wurde vor 60 Jahren in Betrieb genommen. Das Haus B am Melibündtenweg stammt aus dem Jahr 1990 und wurde im Jahr 2000 erweitert. Zum Vergleich: Das im Jahr 1985 eröffnete Pflegezentrum Sarganserland war seit mehr als einem Jahrzehnt stark sanierungsbedürftig. **Gegen Ende des laufenden Jahres wird dessen Totalsanierung und Erweiterung abgeschlossen und das erneuerte Pflegezentrum in Betrieb sein.** Damit stehen Ende 2019 mehr als 40 attraktive Betten, vorwiegend in Einzelzimmern, zur Verfügung, was zweifelsohne betriebliche Konsequenzen auf das sanierungsbedürftige Altersheim Mels haben wird.

**Vorabklärungen und Planungen zeigen, dass das Altersheim am heutigen Standort in der Melibündte zwar erneuert und weitergeführt werden kann. Speziell die Eingliederung ins Ortsbild, die weiterhin ungelöste Parkplatzproblematik sowie die hohen Kosten und einschneidende Konsequenzen einer Provisoriumslösung während der Bauphase haben jedoch die Frage nach Alternativen aufgeworfen.**



*Grundstück des Altersheimes Mels (Nr. 2220) im Eckbereich Melibündtenweg/Klosterstrasse.*

Die Bewohner der **Alterswohnungen** nutzen die Infrastruktur des Altersheimes bisher kaum. Das Altersheim liefert (im Rahmen des ordentlichen Hauslieferdienstes) wenige Mittagessen. Die Möglichkeit im Altersheim das Mittagessen einzunehmen oder an Anlässen des Altersheimes teilzunehmen, wird kaum genutzt.

## Welche baulichen Massnahmen sind am heutigen Standort des Altersheims erforderlich?

«Haus B»	Zwischenbereich	«Haus A»
<p>Das Haus B wurde 1990 erstellt und im Jahr 2000 erweitert. Der Bau kann nach einer einfachen Sanierung noch ein paar Jahre genutzt werden. Danach zeichnen sich weitere bedeutende Investitionen ab.</p>	<p>Der Zwischenbereich stammt aus dem Jahr 1990. In diesem Bereich nimmt der Vorplatz viel Raum in Anspruch und er ist schlecht genutzt. Er wird für einen Neubau schon aus Platzgründen zwingend benötigt.</p>	<p>Haus A ist bereits 60 Jahre alt (Baujahr 1959) und in der Zwischenzeit insbesondere durch den Speisesaal ergänzt worden. Das Gebäude entspricht nicht mehr den Anforderungen und ist zu ersetzen.</p>
		
<p>Einfache Sanierung für die kommenden Jahre</p>	<p>Abriss und Neubau</p>	<p>Abriss und Neubau</p>

## Welche Probleme birgt eine Erneuerung des Altersheimes am heutigen Standort?

Eine Erneuerung des Altersheims Mels ist am bestehenden Standort grundsätzlich möglich. Die folgenden Rahmenbedingungen und Grenzen sind jedoch zu beachten:

- **Ein Abriss Haus A sowie des Zwischenbereichs ist notwendig:** Aus baulichen wie betrieblichen Gründen ist es unumgänglich, das Haus A (Altbau, der an den Friedhof angrenzt, inklusive Küche, Essraum usw.) sowie den Zwischenbereich (Eingangs- und Bürobereich, Cafeteria) abzureissen und neu zu bauen.
- **Eine schwerwiegende Übergangslösung ist unvermeidbar:** Aufgrund der engen Platzverhältnisse lässt sich der Neubau nicht so etappieren, dass eine Übergangslösung für die Bewohnenden während der Bauzeit von rund zwei Jahren vermieden werden könnte. Das Grundstück ist zu klein.
- **Die Parkplatzverhältnisse auf dem Grundstück werden heikel sein:** Aufgrund der engen Platzverhältnisse können insgesamt lediglich rund 20 Parkplätze für Besucher und Mitarbeitende realisiert werden. Tatsächlich benötigt würde jedoch mehr als das Doppelte. Zum Vergleich: Das Pflegezentrum Sarganserland verfügt nach der Erneuerung über 47 Parkplätze.

- **Unterschiedliche Geschosshöhen bleiben und werden den Betrieb im Alltag erschweren:** Ein Neubau des Hauses A sowie des Zwischentraktes ermöglicht wesentliche Verbesserungen. Dennoch lassen sich unterschiedliche Geschosshöhen zwischen dem bestehenden Haus B und dem Neubau nicht vermeiden. Diese erschweren nicht nur den Alltag der Bewohnenden, sondern auch der Mitarbeitenden.
- **Zusätzlich mittelfristiger Investitionsbedarf im Haus B:** Das Haus B entlang dem Melibündtenweg soll dem heutigen Bedarf entsprechend vorerst lediglich minimal saniert werden. Eine Kernsanie rung ist im Moment nicht erforderlich und würde bei den heute geltenden Bauvorschriften Mehrkosten in einer Grössenordnung *von drei Millionen Franken und mehr* auslösen. Da der Altersbereich stark im Wandel ist, macht es Sinn, die Anpassungen an diesem grundsätzlich wenig flexiblen Standort im Moment minimal zu halten.

## Welche Probleme bereiten Übergangslösungen bei einem Neubau am heutigen Standort des Altersheims?

Die **Anforderungen an Übergangslösungen** im Pflegebereich sind äusserst hoch, sowohl wegen der gesetzlichen Vorgaben und normativen Anforderungen als auch wegen der gesellschaftlichen Erwartungen an den Wohn- und Pflegestandard. Aufgrund des Gewichts, das einer Übergangslösung zukommt, sowie der möglichen Konsequenzen hat der Gemeinderat verschiedene Varianten von einem auf den Bau von Altersheimen spezialisierten Büro überprüfen lassen. **Die Studien haben gezeigt, dass die Übergangslösungen mit schwerwiegenden Konsequenzen verbunden sind.**

**Rund 30 Betten lassen sich im Haus B während der Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten weiter betreiben.** Für die weiteren rund 43 Betten muss zwingend eine Übergangslösung gefunden werden, wenn der Standort beibehalten wird. Möglich sind die Erstellung eines Provisoriums an anderer Stelle, das Nutzen einer bereits bestehenden externen Infrastruktur oder ein temporärer Bettenabbau während der Bauzeit. Insbesondere Letzteres hätte jedoch zur Folge, dass Personal abgebaut werden müsste (freiwillige Trennungen oder Kündigungen). Ein Mitarbeiterabbau hat weitreichende Konsequenzen, nicht nur für die Betroffenen, sondern auch auf den Altersheimbetrieb. Verunsicherung und Ängste dürften unweigerlich zu vorsorglichen Kündigungen bei Schlüsselmitarbeitenden führen. Daraus resultieren Anpassungen von eingespielten Abläufen und bisher wirtschaftlichen Prozessen, ein steigender Druck auf die verbleibenden Mitarbeitenden, damit verbunden die steigende Gefahr von Fehlern bei der Arbeit und schliesslich Imageverlust usw. Es liegt auf der Hand, dass dies über Jahre mit Folgeproblemen und -kosten verbunden sein wird, insbesondere im heutigen Umfeld, in dem in ländlichen Gegenden qualifizierte Mitarbeitende im Pflegebereich nur schwer zu finden sind.

## Welchen Anforderungen sollte eine Übergangslösung gerecht werden?

- Die Übergangslösung soll während der Bauzeit von rund zwei Jahren verfügbar sein.
- Das Altersheim soll führbar bleiben.
- Die Gesamtkosten (Planung, Bau, Personal, Betrieb usw.) sind so gering wie möglich zu halten.
- Die Übergangslösung soll den Betrieb so wenig wie möglich beeinträchtigen.
- Der Abbau von Mitarbeitenden ist so weit wie möglich zu vermeiden.
- Das Image des Altersheims Mels soll durch die Übergangslösung nicht Schaden nehmen

## Welches wären wesentliche Varianten für Übergangslösungen?

### Variante 1: Übergangslösung im Pflegezentrum Sarganserland

Die Mitnutzung des Pflegezentrums Sarganserland als Übergangslösung war die erste Variante, die geprüft wurde. Der Verwaltungsrat des Pflegezentrums kann sich im Grundsatz vorstellen, Hand zu bieten für eine Übergangslösung für das Altersheim Mels. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass das Pflegezentrum von insgesamt sechs Gemeinden (nicht nur von der Gemeinde Mels) getragen wird.



Das Pflegezentrum hat entsprechend die eigenen Interessen zu wahren und beispielsweise die Chancen, die mit der Inbetriebnahme eines Neubaus verbunden sind, von Beginn weg konsequent zu nutzen. Folglich stünde der Neubau des Pflegezentrums Sarganserland nach der Eröffnung nur in begrenztem Ausmass und unter restriktiven Bedingungen als Übergangslösung für das Altersheim Mels zur Verfügung.

Die Bedingungen für eine Nutzung als Übergangslösung sind wie folgt definiert (VR Pflegeheim Sarganserland, 25.10.2017):

1. Es steht ausschliesslich das 4. Stockwerk mit einer maximalen Belegkapazität von 17 Personen zur Verfügung.

*Beurteilung: Das bedeutet, dass das Altersheim für rund 26 Bewohnende andere Lösungen finden müsste. Würde zu diesem Zweck beispielsweise zusätzlich ein Wohnpavillon eingerichtet, wäre dieser nicht nur sehr teuer. Vielmehr wäre der Betrieb an drei Standorten (am Melibündtenweg, im Pflegeheim und im Wohnpavillon) für alle Beteiligten sehr aufwändig, schwierig und mit hohen Kosten verbunden. Alternativ könnten im Pflegezentrum Sarganserland wie im Altersheim Mels zur Verfügung stehende Einzelzimmer während der Bauzeit als Doppelzimmer genutzt werden. In Doppelzimmern wird die heute gewünschte Privatsphäre jedoch eingeschränkt. Der Alltag zeigt: Doppelzimmer sind in der Langzeitpflege heute wenig gesucht. Sie sind schwierig belegbar, schwieriger betreubar und damit finanziell risikoreich – insbesondere wenn berücksichtigt wird, dass im neuen Pflegezentrum Ende 2019 parallel eine grosse Zahl an attraktiven Einzelzimmern zur Verfügung stehen wird.*

2. Der Umzug muss bis spätestens im Frühling 2020 stattfinden.

*Beurteilung: Diese Frist kann nicht eingehalten werden, da die Planungsarbeiten für den Erweiterungsneubau des Altersheims noch nicht so weit fortgeschritten sind.*

3. Die maximale Vermietungsdauer liegt bei 1,5 Jahren.

*Beurteilung: Die Bauzeit für den Erweiterungsneubau des Altersheims dürfte rund 2 Jahre betragen. Zum Vergleich: Die Gesamtbauzeit für das Pflegezentrum Sarganserland wird bei Eröffnung bei rund 3 Jahren liegen.*

4. Die Leitung wird zwingend vom Pflegezentrum Sarganserland verantwortet. Das Personal des Altersheims Mels arbeitet unter der Leitung des Pflegezentrums Sarganserland.

*Beurteilung: Der Altersheimbetrieb würde gefährdet, weil er auf diese Weise nicht führbar wäre. Ausserdem würden sich beispielsweise Haftungsfragen stellen, die es vorgängig aufwändig zu klären gälte.*

5. Das Essen muss aus der Küche des Pflegezentrums bezogen werden. Die Reinigung wird durch das Personal des Pflegezentrums ausgeführt.

*Beurteilung: Je mehr Arbeiten durch das Pflegezentrum ausgeführt werden, desto grösser wäre der Abbau von Mitarbeitenden im Altersheim – und desto aufwändiger und teurer würde ein späterer Wiederaufbau im Altersheim Mels.*

6. Tarife müssen zu Pflegeheimkonditionen festgelegt werden.

*Beurteilung: Die Taxen im Altersheim Mels und im Pflegezentrum Sarganserland (PZSL) sind unterschiedlich, wie auch der Ausbaustandard der Zimmer und der ganzen Infrastruktur. Die Taxen müssten an die Taxen des PZSL angepasst, d.h. erhöht werden. Zusätzlich zu den Mehrkosten für die Bewohner müsste die Gemeinde die ungedeckten Kosten übernehmen, da die Reserven im Altersheim dafür nicht ausreichen.*

*Beispiele: Das Altersheim Mels bietet aktuell Zimmerpreise (Pensionstaxen) in drei Kategorien an; CHF 89.–/Tag, CHF 92.–/Tag und CHF 97.–/Tag. Im PZSL kostet ein Zimmer pro Tag (Pensionstaxe, Neubau oder frisch renoviert) CHF 130.–/Tag, das ist ein Preisaufschlag von CHF 41.– bis CHF 33.– pro Tag. Die Betreuungstaxe im Altersheim Mels beträgt pro Tag CHF 28.–. Die Betreuungstaxe im PZSL beträgt pro Tag CHF 32.–/Tag.*

➡ *Die im Pflegezentrum Sarganserland zur Verfügung stehende Bettenzahl ist mit grossen betrieblichen Risiken, Folgeproblemen und Folgekosten für das Altersheim verbunden. Grundsätzlich hätte das Altersheim zwei Möglichkeiten: Entweder würde zusätzlich ein Wohnpavillon errichtet, was die Übergangslösung mit drei Standorten jedoch sehr teuer, sehr personalintensiv und betrieblich hochproblematisch machte (Kosten in ähnlicher Grössenordnung wie bei den Varianten 2 und 3). Oder aber das Altersheim müsste einen starken Abbau von Bewohnenden und Mitarbeitenden in Kauf nehmen, was betrieblich, aber auch für die Betroffenen sehr problematisch und zwangsläufig sehr konfliktrichtig wäre. Zugleich ist davon auszugehen, dass eine derartige Ausgangslage den späteren Neuaufbau stark erschwerte.*

**Die sehr hohen Kosten und Folgen der möglichen Übergangslösungen waren ein wesentlicher Grund für den Gemeinderat, neue Lösungsansätze zu suchen.**

## Variante 2: Übergangslösung mit Wohnpavillons

Die Zeit von «Containern» als Übergangslösungen ist vorbei. In der heutigen Zeit sind Übergangslösungen in Wohnpavillons aufgrund der heutigen Bedürfnisse und Vorschriften von sehr hoher Qualität und widerspiegeln den hohen Standard von Altersheimen. Die Kosten sind entsprechend hoch: Ein Wohnpavillon für das Altersheim Mels käme insgesamt auf rund 3 Millionen Franken zu stehen.



Beispiel: Übergangslösung Wohnpavillon Acherhof Schwyz

- Eine Lösung mit einem Wohnpavillon hat viele Vorteile: Sie kann in Grösse und Ausstattung bedarfsgerecht und zeitlich gezielt geplant werden. Die betrieblichen Abläufe können im Wesentlichen beibehalten werden.
- Notwendige Voraussetzung für einen Wohnpavillon ist ein ausreichend grosses, gut erschliessbares Grundstück, möglichst in der Nähe des Altersheimes. Auch wenn erste Gespräche geführt worden sind, ist bisher kein Grundstück definitiv verfügbar.
- Bauverzögerungen wirken sich auch bei Pavillonlösungen auf die Kosten aus. Allerdings sind beim Kauf eines Wohnpavillons die finanziellen Risiken geringer als bei einem gemieteten Gebäude, dessen Weitervermietung bereits terminiert ist. Dies wiederum würde allerdings entsprechende bedeutende Investitionen bedingen.
- Die Aufteilung des Altersheimes auf zwei Standorte ist mit Zusatzaufwendungen und -risiken verbunden, sowohl bei der Erstellung des zweiten Standortes als auch beim Betrieb.

➔ *Eine Pavillonlösung ist sehr teuer. Die dafür einzusetzenden Mittel sind nicht nachhaltig, sondern vielmehr eine verlorene Investition. Bei absehbaren Gesamtkosten einer Übergangslösung von rund drei Millionen Franken stellt sich die Frage nach Alternativen.*

**Die Anforderungen an Übergangslösungen im Pflegebereich sind äusserst hoch, sowohl wegen der gesetzlichen Vorgaben und normativen Anforderungen als auch wegen der gesellschaftlichen Erwartungen an den Wohn- und Pflegestandard.**

**Variante 3: Übergangslösung im zukünftigen «Melserhof»***(verworfen)*

Die Ackermann + Partner AG baut beim Melserhof 40 Alterswohnungen. Das frühere Restaurant wird erneuert und erweitert. Die Bauarbeiten haben Mitte Januar begonnen. Die Eröffnung ist im Frühjahr 2021 geplant. Geprüft wurde, ob dieses Gebäude nach der Eröffnung vorübergehend vom Altersheim Mels genutzt werden könnte.



Visualisierung Überbauung Melserhof

Die Ackermann + Partner AG waren bereit diese Lösung zu prüfen. Besten Dank.

- Die neu entstehenden Alterswohnungen und das künftig wieder vorhandene Restaurant stellen eigentlich auf den ersten Blick eine ideale Infrastruktur für die Übergangslösung des Altersheims Mels dar. Eine Machbarkeitsstudie bestätigte die grundsätzliche Realisierbarkeit.
- Im Vergleich zu Alterswohnungen hat ein Altersheim jedoch zahlreichen weiteren (verschärften) Vorschriften gerecht zu werden – auch wenn es sich dabei lediglich um eine zeitlich beschränkte Übergangslösung handelt. Schärfere Brandschutzvorschriften hätten beispielsweise zur Folge gehabt, dass ein zusätzliches Treppenhaus hätte realisiert werden müssen. Der Lift hätte zu einem Bettenlift vergrößert und umgeplant werden müssen etc. Damit wären hohe, von der Gemeinde zu tragende Sonderinvestitionen notwendig geworden.
- Die Kosten für zwei Jahre Übergangslösung mit den notwendigen baulichen Anpassungen, die Einrichtungszeit, die Zeit für den Rückbau der altersheimspezifischen Anpassungen sowie die Auffrischung der Wohnungen nach dem späteren Auszug des Altersheims liegen mit rund 3 Millionen Franken in vergleichbarer Grössenordnung wie die Kosten für einen Wohnpavillon (Variante 2).
- Im Vergleich zum Wohnpavillon wäre eine Übergangslösung «Melserhof» zeitlich jedoch weniger flexibel. Allfällige Verzögerungen, etwa durch Einsprachen gegen den Altersheimneubau, hätten bedeutende finanzielle Folgen gehabt.

➡ *Bei den geltenden Vorschriften ist eine Übergangslösung in einer bestehenden Infrastruktur, selbst wenn es sich dabei um einen auf ältere Menschen ausgerichteten Neubau handelt, nicht realistisch. Die Variante «Melserhof» musste insbesondere aufgrund der notwendigen Sonderinvestitionen und der damit verbundenen Kosten verworfen werden. Ein Entscheid für diese Variante wäre nur bei deutlichen Vorteilen zu rechtfertigen gewesen.*

**Sollte ein Altersheim im Dorfkern Ost auf Ablehnung stossen, ist eine Übergangslösung mit sämtlichen Konsequenzen unumgänglich. Aus diesem Grunde werden parallel zu den Abklärungen zur Entwicklung des Dorfkerns Ost vertiefte Analysen zu den Übergangsvarianten «Pflegezentrum Sarganserland» (Variante 1) sowie «Wohnpavillons» (Variante 2) gemacht.**

## Welche Bedürfnisse werden Sie dereinst als Altersheimbewohner haben?

In den vergangenen Jahren hat sich sehr viel in unserem Leben verändert. Symbolisch ist etwa die heutige Entwicklung rund um das Handy. Auch die Ansprüche, Vorgaben, die technischen Möglichkeiten, die Krankheitsbilder (zum Beispiel Demenz) und die Anforderungen an die Pflege haben sich stark verändert – und werden sich wohl weiter stark entwickeln. **Die Generationen, für die ein Altersheim neu gebaut wird, haben je länger je stärker andere Ansprüche als die Altersheimbewohner der letzten Jahrzehnte.** Sie sind sich einen höheren Lebensstandard gewohnt. Sie wollen am Dorfleben so lange wie möglich teilnehmen. Ihnen sind die individuellen persönlichen Bedürfnisse je länger je wichtiger, solange sie nicht pflegebedürftig werden. **Fest steht: Das Altersheim muss grundlegend erneuert werden. Doch wer weiss schon, wie sich die Bedürfnisse im Altersbereich in den nächsten Jahrzehnten entwickeln werden und wie sich die Rolle des Altersheims entwickelt?**

*Im Dorfkern Ost bietet sich für Mels die Chance, die Frage der Betreuung und Pflege im Alter im Dorfzentrum zukunftsgerichtet wesentlich flexibler anzugehen als dies in der Melibündte der Fall ist.*

*Aufgrund der verschiedenen grundlegenden Problematiken der Sanierung des heutigen Altersheims kam der Gemeinderat zum Schluss, dass dessen betriebliche und die bauliche Ausrichtung kritisch zu hinterfragen und zukunftsorientiert anzugehen ist.*

## Käme generell ein Neubau in Frage – oder nur im Dorfkern Ost?

Die Gemeinde verfügt über kein eigenes geeignetes Grundstück im Dorfkernbereich.

Ein Neubau kommt aus finanzieller Sicht nur im Dorfkern Ost in Frage. Das Haus B ist mit einer einfachen Sanierung noch ein paar Jahre nutzbar. Die Kosten für einen sofortigen kompletten Neubau lassen sich nur rechtfertigen, wenn am neuen Standort bedeutende Synergien genutzt werden können, wenn eine bessere Gesamtlösung entsteht. Dies wäre im Dorfkern Ost der Fall.

Beispiel: Müsste für einen Altersheimneubau an einem neuen Ort eine Tiefgarage erstellt werden, so wäre dies finanziell problematisch (Kosten bei 50 Plätzen rund 2 Millionen Franken). Eine Gesamtlösung im Dorfkern Ost kommt u.a. in Frage, weil eine Tiefgarage an derart zentraler Lage nicht nur für das Altersheim, sondern für verschiedenste Zwecke genutzt werden könnte. Dies spart auf Dauer wesentliche finanzielle Mittel – und ist bei vielfältiger Nutzung auch mit Einnahmen verbunden.

### 3. Entwicklungsvariante: Gesamtlösung mit Grünraum, Tiefgarage, Altersheim und Kooperation mit Privaten

Der Dorfkern Ost ermöglicht es uns, ältere Menschen künftig in einer zentral gelegenen Wohn- und Pflegeumgebung zu betreuen, so dass sie ohne Weiteres und ohne zusätzlichen Aufwand am täglichen Dorfleben teilhaben können. Gleichzeitig lassen sich wesentliche Herausforderungen aktiv und nachhaltig lösen, wie beispielsweise die Jahrzehnte alte Problematik der Parkierung im Dorfkernbereich. Dabei ist es besonders erfreulich, dass auch von privater Seite Interesse an einer Kooperation vorhanden ist.

#### Welche Chancen birgt ein Neubau des Altersheims im Dorfkern Ost?

Im Altersheim sind grosse Investitionen notwendig. Es ist nun entscheidend, dass diese an dem für die Zukunft richtigen Ort getätigt werden. Ein Neubau des Altersheims im Dorfkern Ost bietet die einmalige Chance, im Rahmen einer Gesamtlösung mit grosser Tiefgarage und weiteren Nutzungen wie beispielsweise einer Detailhandelsfiliale oder einer KITA, ein zukunftsgerichtetes Projekt zu entwickeln.

**Eine Gesamtlösung im Dorfkern Ost birgt Chancen für die Allgemeinheit**



**Blick in den Dorfkern Ost, wie er in Zukunft in etwa aussehen könnte.** In der Darstellung ist die Grundidee erkennbar, wie sich ein Altersheim im Dorfkern im Randbereich des Grünraumes einfügen liesse. Mit Einzelbäumen an ausgewählten Stellen könnte selbst der frühere «Bungertcharakter» wieder gestärkt werden.



Eine Gesamtlösung im Dorfkern Ost  
ist mit zahlreichen Chancen verbunden:

## ① Entwicklung für die Öffentlichkeit

⑭ **Zukunftsoffenerer Überbauung** möglich – je nach Bedarf und Entwicklung

② **Zukunftsinvestition** anstatt millionenteurer Übergangslösung

⑬ Direkter Einfluss der Gemeinde auf die **ortsbildliche Gestaltung**

③ Attraktiver Standort für das Altersheim – **für sich sein und trotzdem mitten im Leben**

⑫ Ein **Fussweg Dorfplatz-Siebenthal** verbessert die Erschliessung des Dorfes für Fussgänger

④ **Lebensqualität** mit neuen Perspektiven anstatt belastetes Leben auf und mit der Baustelle

⑪ **Generationenübergreifende Lösungen** werden möglich. Angestrebt werden insbesondere KITA und

⑤ **Grundstück Melibündle** – neue Entwicklungsmöglichkeiten an bester

⑩ **Kooperation mit Privaten** eröffnet neue Möglichkeiten wie beispielsweise einen Migros-Quartierladen

⑥ Schaffung dringend benötigter und vielseitig nutzbarer **Tiefgaragenplätze** im Dorfkernbereich

⑨ Mit einer **Postagentur** im Altersheim/Dorfkern Ost bleiben wesentliche Postdienstleistungen zentral und gut verfügbar

*Variante im Modell: Die Vorstellungen der Gemeinde gehen in eine dörflich orientierte Richtung*

⑦ **Grünraum** kommt der Öffentlichkeit vielfältig zu Gute

⑧ Neues **öffentliches Restaurant** an zentraler Lage und mit Grünraum – zum Verweilen, zum Spielen...

### 1. Chance: Entwicklung für die Öffentlichkeit

Die Erstellung immer mehr neuer Wohnüberbauungen stösst in Mels zunehmend auf Skepsis (wie sich insbesondere im Rahmen etwa der Unterschriftensammlung «Stoffel» gezeigt hat). Wird im Dorfkern Ost im Rahmen einer Gesamtlösung ein neues Altersheim erstellt, könnte ein neuer Weg beschritten werden: **Eine Entwicklung, die auf zentralen Interessen der Allgemeinheit beruht.** Der Dorfkern könnte durch das Altersheim, das Restaurant und weitere Erdgeschossnutzungen auch tagsüber belebt werden. Die

### 2. Chance: Zukunftsinvestition anstatt millionenteure Übergangslösung

Eine Übergangslösung wäre nicht nur für Bewohnende, Angehörige und Mitarbeitende folgeschwer, sondern auch finanziell eine grosse Belastung. Dabei wären die Kosten im Millionenbereich ohne jeglichen Mehrwert. Im Dorfkern Ost könnten die Mittel jedoch nachhaltig eingesetzt werden, indem damit Qualität geschaffen würde.

### 3. Chance: Attraktiver Standort für das Altersheim – für sich sein und trotzdem mitten im Leben

Während es lange üblich war, Altersheime an den Rand von Siedlungen zu bauen, steht heute immer mehr die Erkenntnis im Raum, dass auch alte Leute in den Dorfkern gehören, nahe ans Leben. Ein Altersheim im Rahmen einer Gesamtlösung Dorfkern Ost ist zentral gelegen: Der Dorfplatz mit dem neuen verkehrsfreien Platz vor dem Gemeinde- und Kulturzentrum ist ebenso nahe wie die Kirche, das Pfarreiheim, das Schulhaus Dorf mit seinem Schülerleben oder der würdevolle und ruhige Park Siebenthal. Eine Alpbefahrt, wie auch eine Kirchenprozession oder ein Auszug der Erstkommunikanten könnte vom Altersheim aus in Zukunft bestens mitverfolgt werden. Trotzdem herrscht mit dem inneren Grünraum die notwendige Distanz zum Dorf. Angehörige können mit Bewohnern in wenigen Schritten beispielsweise zum Dorfplatz gelangen, selbst wenn diese auf den Rollstuhl angewiesen sind. Mit der Begegnungszone sollen die Verhältnisse auch für ältere Leute gegenüber heute zudem wesentlich verbessert werden.

### 4. Chance: Lebensqualität mit neuen Perspektiven anstatt belastetes Leben auf und mit der Baustelle

Ein Altersheim unter laufendem Betrieb und mit einer zusätzlichen Übergangslösung zu bauen, wäre für alle Beteiligten äusserst belastend: Das hiesse Leben und Pflegen auf der Baustelle mit den Emissionen wie Baulärm und Schmutz für diejenigen, die während der Bauzeit im Haus bleiben, was auf Dauer sehr belastend wäre. Weiter wäre die Übergangslösung, sei es im Pflegezentrum Sarganserland oder in einem Wohnpavillon, unweigerlich mit verzettelten Arbeitsabläufen, grossem Koordinationsaufwand, erhöhtem Personalbedarf sowie bedeutenden Umtrieben, Unsicherheiten, Erschwernissen und nicht zuletzt auch mit zwei Umzügen verbunden.

## **5. Chance: Grundstück Melibündte – neue Entwicklungsmöglichkeiten an bester Wohnlage**

Unabhängig von der gewählten Lösung werden das alte Haus A sowie der Zwischenbereich abzureissen sein. Wird ein neues Altersheim im Dorfkern Ost erstellt, so ergeben sich am heutigen Standort im Haus B neue Chancen und insbesondere anstelle des Hauses A und des Zwischenbereichs würde Platz frei, beispielsweise für familienfreundliches Wohnen.

## **6. Chance: Schaffung dringend benötigter und vielseitig nutzbarer Parkplätze im Dorfkernbereich**

Die Parkierungssituation im Dorfkernbereich ist problematisch. Das Parkplatzkonzept beruht darauf, dass die Parkplätze im Dorfplatzbereich den Kunden der angrenzenden Geschäfte bestmöglich zur Verfügung stehen. Um den vielfältigen Parkbedürfnissen Rechnung zu tragen, könnte die seit längerer Zeit diskutierte Tiefgarage im Dorfkern Ost erstellt werden.

## **7. Chance: Grünraum kommt der Öffentlichkeit vielfältig zu Gute**

Trotz Überbauung könnte ISOS-orientiert ein Grünbereich für eine multifunktionale öffentliche Nutzung durch das Altersheim, aber auch mit Spielmöglichkeiten für Kinder geschaffen und erhalten werden. Eltern hätten sogar die Möglichkeit, spielende Kinder zu beaufsichtigen und gleichzeitig im Altersheimrestaurant einen Kaffee zu trinken.

## **8. Chance: Neues öffentliches Restaurant an zentraler Lage und mit Grünraum – zum Verweilen, zum Spielen...**

In Mels haben in den vergangenen Jahren mehrere Restaurants geschlossen. Ein neues Restaurant im Dorfkern Ost – anstelle des bisher reinen Altersheimrestaurants in der Melibündte – eröffnete neue Chancen. Für das unmittelbar benachbarte GKZ könnte in nächster Nähe ein ergänzendes Cateringangebot geschaffen werden, was angesichts des rückläufigen Restaurantangebots in Mels grössere Bedeutung erlangen und sich auf die Altersheimrechnung positiv auswirken könnte. Im Rahmen des Gemeinde- und Kulturzentrums wurde schon aus Kosten- wie aus Platzgründen auf ein Restaurant verzichtet. Die Mehrfachnutzung des Restaurants schaffte, ergänzend zu privaten Caterern, neue Möglichkeiten.

***Der Standort Dorfkern Ost ist für ein Altersheim und überhaupt für eine Entwicklung im Interesse der Öffentlichkeit ideal.***



*Grobskizze, wie sich das Altersheim mit Restaurant nach dem aktuellen Stand der Machbarkeitsprüfung in etwa einfügen würde.*

### **9. Chance: Mit einer Postagentur im Altersheim/Dorfkern Ost bleiben wesentliche Postdienstleistungen zentral und gut verfügbar**

Die Post prüft Alternativen für ihre Poststelle in Mels. Weil die Entwicklungen im Dorfzentrum, etwa mit der Begegnungszone, neue Chancen für Nachfolgelösungen bieten, hat die Post die Schliessung der Poststelle Mels zeitlich etwas hinausgezögert. Eine Lösung mit Detaillisten im Dorfzentrum hat sich bisher nicht ergeben, obwohl die Gemeinde die Post bei der Suche aktiv unterstützt hat. Als problematisch angesehen werden insbesondere die von der Post geforderten Öffnungszeiten. Die Gemeinde ist jedoch bestrebt, eine Lösung für eine Postagentur im Zusammenhang mit der Entwicklung des Dorfzentrums Ost zu finden. Übernahme des Altersheims durch die Post, so bliebe diese mitten im Dorf – im Umfeld von Restaurant und Einkaufsmöglichkeiten.

### **10. Chance: Kooperation mit Privaten eröffnet neue Möglichkeiten wie beispielsweise einen Migros-Quartierladen**

Im Dorfkern Ost wären interessante Kooperationslösungen mit Privaten möglich. Gesamtlösungen und Kooperationen mit Privaten schaffen ganz neue Möglichkeiten – was der Allgemeinheit auch finanziell zugute käme. So hat beispielsweise Frau E. Rieder Interesse an einer gemeinsamen Lösung signalisiert. Je nach Planungsspielräumen lässt sich ein Quartierladen realisieren. Die Migros ist jedenfalls bereit, eine derartige Lösung vertieft zu prüfen. Je nach Kooperationen wären auch andere Dienstleistungen denkbar. Mit dem nahen Altersheim und dem Restaurant würden auch interessante Lösungen für Wohnen mit Service realisierbar.

### **11. Chance: Generationenübergreifende Lösungen werden möglich. Angestrebt werden insbesondere KITA und Mittagstisch**

Im Dorfkern Ost sind generationenübergreifende Lösungen realistisch. Angestrebt würden der Mittagstisch für die Schule, öffentlich zugängliche Spielmöglichkeiten auf der Wiese beim Restaurant oder eine Kindertagesstätte. Je nach den räumlichen Möglichkeiten könnte die KITA ins Gesamtkonzept integriert werden.

### **12. Chance: Ein Fussweg Dorf-Siebenthal verbessert die Erschliessung des Dorfes für die Fussgänger**

Im Rahmen einer Gesamtlösung liesse sich ein langjähriges Anliegen realisieren: Eine attraktive Fusswegverbindung vom Dorfplatz durch den Dorfkern Ost zum Siebentalpark (und möglichst weiter bis zur Melibündte). Das Dorf wäre zu Fuss besser erreichbar und der öffentlich zugängliche Siebentalpark würde als attraktiver Park für alle Dorfbewohner, auch für die Altersheimbewohner, besser erschlossen.

### **13. Chance: Direkter Einfluss der Gemeinde auf die ortsbildliche Gestaltung**

### **14. Chance Flexibilität: Zukunftsoffener Überbauung möglich – in Zukunft flexibler weiterentwickelbar**

Wird das Altersheim am heutigen Standort erneuert und erweitert, so ergibt sich zwangsläufig ein traditionell ausgerichtetes Heim. Im Dorfkern Ost hingegen gewährleistet die nur schon wegen des Dorfbildes notwendige Aufteilung des Baukörpers in mehrere zusammenhängende Gebäude eine zukunftsgerichtete, flexible Lösung. Umnutzungen aufgrund neuer Anforderungen oder veränderter Bedürfnisse lassen sich in einzelnen Gebäudeteilen besser realisieren, als in einem einzigen Baukörper. Und Flexibilität wird nicht nur im Bau immer wichtiger: Wer weiss angesichts der schnellen Veränderungen, was in 20 Jahren in der Alterspflege und -betreuung wirklich benötigt wird?

***Der Dorfkern Ost ist absolut zentral gelegen und eröffnet völlig neue Möglichkeiten.***



Die Kirche und das Pfarreiheim sind beim Dorfkern Ost ebenso in nächster Nähe...



...wie der öffentlich zugängliche, idyllische Park Siebenthal...



...der neue verkehrsfreie Platz vor dem Gemeinde- und Kulturzentrum...

...oder der Dorfplatz mit der angestrebten Begegnungszone.



## Welche Bedeutung hat ISOS im Dorfkern Ost?

### Was ist ISOS und worin liegt die Problematik der Anwendung?

Das «ISOS» ist das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung. Auch über einen Grossteil von Mels sind Aussagen zu schützenswerten und störenden Elementen in diesem Inventar enthalten. Basierend auf dem Natur- und Heimatschutzgesetz von 1966 definieren Fachleute, welche Ortsbilder von Bundes wegen als schützenswert gelten sollen. Das Inventar ist eine Reaktion auf die massiven baulichen Veränderungen in den 1960er Jahren. 1972 lanciert, erfasst es alle Gemeinden und wird aktuell zum dritten Mal überarbeitet.

2009 stieg die Bedeutung des ISOS nach einem ersten Bundesgerichtsentscheid deutlich an. 2017 wurde ISOS zu einem Teil des Richtplans des Kantons St. Gallen und ist darum neu von den Behörden zu berücksichtigen. Für den Schutz der Ortsbilder ist ISOS wichtig. **Die Umsetzung wird jedoch während den kommenden Jahren unvermeidbar konfliktbeladen sein: ISOS ist eine Arbeitsgrundlage neben anderen. Das Inventar wurde vor Jahrzehnten erstellt – in der Zwischenzeit hat sich vieles verändert.** Andere zentrale raumplanerische Vorgaben der Innenentwicklung als Beispiel stehen dazu oft im Widerspruch. Bisher war dies nur schon darum kaum ein Thema, weil, die Entwicklung mehrheitlich auf der grünen Wiese an der Siedlungsrändern stattfinden konnte. Das Inventar wurde erstmals 1999 für die Gemeinde Mels erarbeitet. Damals wie heute wurden Massnahmen vorgeschlagen, die Auswirkungen auf die rechtsgültige Zonenplanung haben. Das Gebiet des Dorfkerns Ost war schon damals in der Kernzone, also in einer Bauzone – und ist es heute noch. Der Gemeinderat hat vor, den Dorfkern Ost neu in eine «Kernzone Schutz» einzuteilen, um den Schutz des grundsätzlich bebaubaren Landes zu erhöhen.

Auch wenn ISOS zweifellos an Bedeutung gewonnen hat, sind Interessenabwägungen in konkreten Situationen heute und auch in Zukunft unvermeidbar. Und vor allem: Es fehlt bis auf weiteres wesentliche Praxis, wie ISOS im ganz konkreten Fall zu handhaben ist und welche Interessen in welchen Fällen anderen vorangehen. **Bis diese Praxis vorhanden und gefestigt ist, werden noch viele Jahre vergehen.** Zwar haben sich in Fachkreisen Grundvorstellungen etabliert. Im «schwarz-weiss-Denken» eines juristischen Konfliktfalls wird (wie in vielen Fällen heute generell zunehmend üblich) nur der Rechtsweg zeigen können, welche Auslegung im Detail gilt.

Um die zunehmend schwierigen und konfliktträchtigen Beurteilungen von baulichen Dorfentwicklungen auf kantonaler Ebene sachbezogen angehen zu können, hat der Regierungsrat auf den 3. Juli 2017 eine «Fachkommission Städtebau» ins Leben gerufen. Auch eine Entwicklung im Dorfkern Ost wird von dieser Fachkommission geprüft werden – wie in Zukunft alle grundlegenden Projekte (z.B. Sondernutzungspläne) des ISOS-relevanten Gebietes.

*ISOS ist ein Inventar, das für Mels 1999 erstellt worden ist – in der Zwischenzeit hat sich in Mels vieles verändert.*

## Wie ist der Grünraum im Dorfkern Ost einzuschätzen?



*Die neue Wiese ist nicht nur für die Altersheimbewohnerinnen und –bewohner vorgesehen. Ideal gelegen beim Restaurant ist sie auch zum Spielen für Kinder geeignet (Visualisierung eines möglichen Ansatzes).*

Dem Grünraum wird das Erhaltungsziel «a» zugeordnet. Dies bedeutet «Erhalten der Beschaffenheit als Kulturland oder Freifläche». Weil der ehemalige Bungert in den vergangenen Jahren eher den Charakter eines privaten «Hinterhofes» hatte, kam ihm für die Öffentlichkeit in den vergangenen Jahren kaum Bedeutung zu. Der Grünraum kann nach ISOS jedoch nicht einfach übergangen werden. Bei einem Rechtsverfahren zur Entwicklung des Dorfkerns Ost ist nach den heute erkennbaren Grundsätzen **davon auszugehen, dass der Grünraum nicht einfach überbaut werden darf**. Es ist umgekehrt jedoch ebenso wahrscheinlich, **dass eine Bebauung im Umfeld des Grünraums möglich sein wird**.

Das **Haus Kirchstrasse 36** gehört bereits der Gemeinde (vgl. Bild Seite 56). Würde die Gemeinde in Zusammenhang mit einer Gesamtlösung auch das **«Haus Schenk»** kaufen (zusätzliche Kaufoption), so hätte die Gemeinde die Möglichkeit, einen der ältesten Teile von Mels charaktervoll weiterzuentwickeln.

→ Die konkreten Grundlagen des ISOS für Mels sind auf der Website der Gemeinde Mels [www.mels.ch](http://www.mels.ch) bei den Publikationen zu finden.

## Fragen und Antworten zum Dorfkern Ost

### Wie weit sind die Arbeiten vorangeschritten?

Am **heutigen Standort Melibündte** liegt ein Vorprojekt vor. Dieses zeigt auf, dass der Bau in Zukunft den heutigen Vorgaben und Anforderungen entsprechend grössere Dimensionen haben muss, jedoch am heutigen Standort wiederum erstellt werden kann (vgl. S. 86 f.). Die damit verbundenen Problem-bereiche veranlassten den Gemeinderat jedoch, nochmals vertieft Varianten zu prüfen, bevor die Arbeitsvergabe an die Fachplaner erfolgt und damit bedeutende Kosten ausgelöst werden.

Bisher wurde am **Standort Dorfkern Ost** lediglich die Machbarkeit eines Altersheims im Rahmen einer Gesamtlösung geprüft. Diese zeigt, dass sich das angestrebte Raumprogramm des Altersheims auch im Dorfkern Ost realisieren lässt.

Die **Darstellungen** im vorliegenden Dossier sind dem Stand entsprechend zu beurteilen. Sie zeigen Ausschnitte aus den bisherigen Vorarbeiten, die angestrebte Richtung sowie die grundsätzliche Realisierbarkeit – noch nicht jedoch ein konkretes Projekt.

### Was geschieht wenn an der Bürgerversammlung ein Altersheim im Dorfkern Ost nicht unterstützt wird?

Unterstützen die anwesenden Bürger die Entwicklung eines Altersheims im Dorfkern Ost nicht ausdrücklich, so wird der Ansatz verworfen und die Planung am bestehenden Standort in der Melibündte konsequent fortgesetzt. Die Bestrebungen hinsichtlich einer Tiefgarage sind gegebenenfalls weiter zu vertiefen.

### Wie ist der Stand der Abklärungen bezüglich Zusammenarbeit mit Dritten?

Frau E. Rieder, Eigentümerin des Schlüsselgrundstückes 1001 ist an der aufgezeigten Grundidee zur Entwicklung des Dorfkerns Ost interessiert. Unterstützt die Bürgerschaft die aufgezeigte Gesamtentwicklung, so ist für sie ein Landabtausch vertieft prüfbar.

Erste Interessenten für einen Investition in eine Tiefgarage sind vorhanden. Auch Migros hat sein Interesse dargelegt und ist bereit, Lösungen vertieft zu prüfen.

### Warum wurde die Alternative «Dorfkern Ost» nicht bereits früher geprüft?

Dies war nicht möglich, weil das Land bis vor kurzem nicht verfügbar war.

### Wie lange geht es, bis ein Altersheim im Dorfkern Ost in Betrieb sein würde?

In der heutigen Zeit ist damit zu rechnen, dass Einsprachen Bauvorhaben über Jahre verzögern. Dies kann auch am Standort Melibündte wie am Standort Dorfkern Ost der Fall sein. Eine Prognose hängt damit von der Unterstützung der Lösungen ab, die im Moment nicht einschätzbar ist.



Skizze, wie der Altersheimbereich in Zukunft etwa aussehen könnte. Links das Haus Schenk. Das Gebäude rechts hat in dieser Variante ein sehr ähnliches Erscheinungsbild wie die bisherige Landi.

### Kann das Bauen im Dorfkern Ost verhindert werden?

Für das ehemalige **Pöstli** am Rande des Dorfkerns Ost besteht eine Bestandesgarantie. Hier kann ohnehin gebaut werden. Auch die verschiedenen Gebäude auf dem **Landi-Areal** können abgerissen und erneuert werden – hier bestand bereits ein weit vorangeschrittenes, jedoch nicht realisiertes Projekt. Wichtig wird sein, dass die Überbauung auf den Charakter des Gebietes Rücksicht nimmt.

Eine Überbauung im Dorfkern Ost wird nicht beliebig sein können. Sie wird sich bezüglich Anordnung, Materialisierung, Farbkonzept, Baumemorandum u.a. am dörflichen Bild mitorientieren müssen.

### Ist es richtig, dass Rekurse zur Umzonung vorhanden sind?

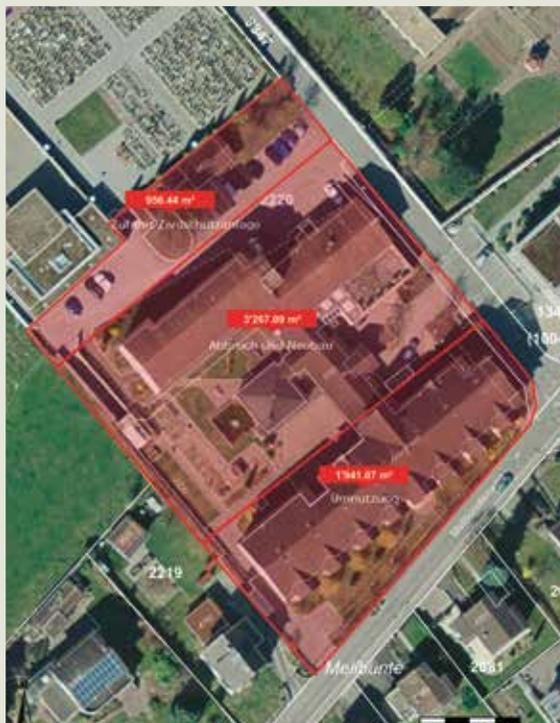
Wie dargelegt, ist der ganze Dorfkern Ost in der Kernzone zugeteilt – und damit in einer Bauzone. Um den Schutz des Gebietes noch zu verstärken, hat der Gemeinderat eine Umzonung in eine «Kernzone Schutz» aufgelegt. Dagegen gingen Einsprachen ein mit dem Ziel das Gebiet in Zusammenhang mit ISOS noch stärker zu schützen und möglichst ganz auszuzonen und einer weiteren Überbauung zu entziehen. Analoge Ziele sind im Raum Huob/Büel vorhanden (Wiese zwischen Wangserstrasse und Kirche gegenüber der Bank Linth). Das erwähnte Rekursverfahren kann eine Umsetzung je nach Entwicklung in die Länge ziehen. Es ist generell zu beachten, dass die Verfahren in den vergangenen Jahren unberechenbar geworden sind und bei Einsprachen Jahre benötigen können. Dies würde auch für einen Neubau am heutigen Standort Melibündte gelten. Entsprechend wichtig – unabhängig der gewählten Lösung – ist die Unterstützung der Bürgerschaft.

## Was geschieht mit dem heutigen Altersheim wenn eine Gesamtlösung im Dorfkern Ost entsteht?

Im Vordergrund steht für die Gemeinde, das Grundstück Melibündte zu verkaufen um damit einen Beitrag an die Finanzierung der Entwicklung im Dorfkern Ost leisten zu können. Dazu ist eine Umzonung von der heutigen Zone für öffentliche Bauten und Anlagen in eine andere Bauzone notwendig.

- Haus B könnte umgenutzt werden und beispielsweise als Wohnhaus weiter Verwendung finden.
- Haus A wie auch der Zwischenbereich sind abzureissen, unabhängig der Lösung. Zur Diskussion steht familiennahes Wohnen.

In welcher Weise das Grundstück in Zukunft genutzt werden soll, soll in der **Begleitgruppe Raumplanung** thematisiert werden. In dieser sind neben der Gemeinde die Parteien sowie die Ortsgemeinde vertreten. Es geht darum, eine den heutigen Bedürfnissen der Öffentlichkeit entsprechende Lösung zu finden.



## Wie sind die Gesamtkosten im Vergleich einzuschätzen?

Da es vorerst um einen Richtungsentscheid geht (nicht um ein Projekt), sind beim aktuellen Stand nur grobe Erwägungen zu den Kosten möglich. Die Kosten hängen vom Gesamtprojekt ab, das vorerst genauer definiert werden muss. **Das Projekt genauer zu definieren, macht wiederum nur Sinn, wenn die Bürgerschaft den vorgeschlagenen Weg unterstützt.**

Eine finanziell wichtige Chance des Projektes im Dorfkern Ost liegt in der Kooperation mit Privaten (ganz speziell bezüglich Tiefgarage).

- Die Sanierung und Erweiterung des Pflegezentrums Sarganserland geht von Kosten von gegen 27 Millionen Franken aus. Das Pflegezentrum ist mit 83 Betten leicht grösser als das Altersheim Mels mit aktuell 74 Betten. Es ist jedoch zu beachten, dass der Betrieb im damaligen Pflegeheim auf 40 Betten abgebaut werden musste. Es liegt auf der Hand, dass eine derartige Reduktion auf weniger als die Hälfte der Betten mit grundlegenden personellen und finanziellen Konsequenzen verbunden war und weiterhin sein wird.
- Mit über 3 Millionen Franken zu erwartenden Kosten ist eine notwendige Übergangslösung im Altersheim zwangsläufig folgenschwer.
- Es ist für eine Gesamtlösung Dorfkern Ost zwar notwendig, **Grundstücke** der ZMI AG zu erwerben (Basisangebot: 3890 m<sup>2</sup>, zusätzliche Kaufoption 359m<sup>2</sup>). Angestrebt wird, die Kosten für den Kauf des Grundstückes der ZMI durch den Verkauf des Grundstückes an der Melibündte zu decken.

- Das **Haus A** wie auch der ganze **Zwischenbereich** sind unabhängig der Lösung durch einen Neubau zu ersetzen. Die Investitionskosten sind im Dorfkern Ost kurzfristig trotzdem höher, weil das Haus B nicht bloss grob saniert, sondern im Dorfkern Ost neu erstellt werden muss. Eine Gesamtrechnung relativiert dies jedoch wieder insofern, dass sich bei einer Gesamtlösung über 3 Millionen Franken einsparen lassen, weil eine teure **Übergangslösung** vermieden werden kann. Mittelfristig ist im Haus B zudem mit einer **Kernsanierung** zu rechnen, bei der mit Kosten von wiederum mehreren Millionen Franken zu rechnen sein wird. **In dieser Gesamtbetrachtung ist der Investitionsbedarf kurzfristig höher, mittelfristig in etwa ähnlich.**
- Mit **Zusatzkosten** im Dorfkern Ost ist aufgrund der dort gegenüber dem Standort Melibündte nochmals verstärkten **Ortsbildvorgaben** zu rechnen (z.B. mehr Wandflächen durch die bauliche Gestaltung, Zusatzkosten der Materialisierung).
- Die **Parksituation** lässt sich bei den engen Platzverhältnissen ohne Chance eines Zukaufs von Grundstücken im Raum Melibündte nicht wirklich zufriedenstellend lösen. Im Dorfkern Ost ist eine vielseitig nutzbare Tiefgarage Bestandteil einer Gesamtlösung. Die Kostenüberlegungen für eine Tiefgarage sind auf Seite 66 zusammengefasst.

*Es geht nicht nur um das Altersheim. Es ist eine Gesamtbetrachtung notwendig.*

### Welche Auswirkungen hat die Standortwahl auf die Betriebskosten?

Die Betriebskosten hängen stark von den Möglichkeiten ab, den Bau nach wirtschaftlichen Kriterien zu gestalten. Es liegt auf der Hand, dass ein kompakter Baukubus die grössten wirtschaftlichen (Kosten-) Vorteile hat - bei entsprechenden ortsbildlichen Nachteilen und allenfalls Nachteilen bezüglich der Attraktivität.

- **Standort Melibündte:** Ein Abbruch und Neubau des Hauses B ist im Moment noch nicht zu rechtfertigen. Bleibt Haus B bestehen, so werden 2 Häuser mit zugleich unterschiedlichen Niveaus zu betreiben sein.
- **Standort Dorfkern Ost:** Es ist eine Aufteilung auf mehrere Gebäude notwendig. Auch wenn die genauen Verhältnisse erst bei der Projektierung klar werden und die Häuser im Inneren miteinander auf gleichem Niveau offen verbunden sein werden, wird diese Lösung im Vergleich zu einem einzelnen Baukubus (wie bereits die heutige Zweiteilung) auch Nachteile haben.

Weil die Wirtschaftlichkeit des Betriebes eng mit baulichen Fragen zusammenhängt, werden die Möglichkeiten und Varianten zur Zeit in Zusammenarbeit mit der HTW Chur sowie der für derartige Fragen spezialisierten Firma H. Limacher Partner AG extern vertieft geprüft (inklusive Fragen zu allfälligen Postdienstleistungen, Catering usw.).

## TIPPS



Sport

## Snow-Soccer-Turnier

Samstag, 30. März 2019, 9 Uhr  
Furt, Pizol

Der FC Mels organisiert in Zusammenarbeit mit den Pizolbahnen zum zweiten Mal das Fussballturnier auf der Furt. Für die teilnehmenden Fussballer(innen) sowie für die Fans und Zuschauer betreibt der FC Mels vor Ort eine Festwirtschaft mit Speis und Trank. Am Nachmittag bis Abend wird die Band «Hosalupf» wiederum im Hotel Alpina für rockige Stimmung sorgen.

> [www.fcsmels.ch](http://www.fcsmels.ch)



Konzert

## Sina &amp; Band

Samstag, 6. April 2019, 21 Uhr  
Altes Kino, Mels

Seit 25 Jahren steht Sina auf der Bühne. Dies feiert die aussergewöhnliche Walliser Sängerin 2019 mit ihrem 13. Album und einer dazugehörigen Tournee. Und macht dabei erneut auch in Mels halt.

Eintritt

Fr. 38.–/Fr. 30.– für Vereinsmitglieder

Vorverkaufsstelle:

Kinder- und Jugendbuchladen Paprika, Mels

> [www.sina.ch](http://www.sina.ch)

## VERANSTALTUNGSKALENDER

## MÄRZ

SA	16.03.	17.00 Uhr	Katholische Kirchgemeinde Mels <b>KLEINKINDERFEIER</b>	Pfarrkirche Mels
SO	17.03.	10.30 Uhr	Katholische Kirchgemeinde Mels <b>FAMILIENGOTTESDIENST</b>	Pfarrkirche Mels
MI	20.03.	20.00 Uhr	Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde <b>KIRCHBÜRGERVERSAMMLUNG</b>	evangelisch-reformierte Kirche Sargans
FR	22.03.	19.45 Uhr	Trachtengruppe Mels <b>HEIMATABEND</b>	«Sternen»-Saal Wangs
SA	23.03.	19.45 Uhr	Trachtengruppe Mels <b>HEIMATABEND</b>	«Sternen»-Saal Wangs
SO	24.03.	13.30 Uhr	Trachtengruppe Mels <b>HEIMATABEND</b>	«Sternen»-Saal Wangs
DO	28.03.	20.15 Uhr	Kulturvereinigung Altes Kino Mels <b>ALFRED DORFER</b>	Altes Kino Mels
FR	29.03.	19.00 Uhr	Frauen- und Müttergemeinschaft Mels <b>FRÜHLINGSDEKOKURS</b>	Bleesstrasse 5, Mels
SA	30.03.	09.00 Uhr	Fussballclub Mels <b>SNOW-SOCCER-TURNIER</b>	Furt Pizol
SO	31.03.	10.30 Uhr	Katholische Kirchgemeinde Mels <b>EUCARISTIEFEIER, FASTENSUPPE</b>	Pfarrkirche Mels

## APRIL

DI	02.04.	13.45 Uhr	Frauen- und Müttergemeinschaft Mels <b>OFFENES SINGEN</b>	Pfarreiheim Mels
FR	05.04.	19.45 Uhr	Männerchor Heiligkreuz <b>UNTERHALTUNGSABEND</b>	«Sternen»-Saal Wangs
SA	06.04.	19.45 Uhr	Männerchor Heiligkreuz <b>UNTERHALTUNGSABEND</b>	«Sternen»-Saal Wangs
SA	06.04.	21.00 Uhr	Kulturvereinigung Altes Kino Mels <b>SINA &amp; BAND</b>	Altes Kino Mels
SO	07.04.		IG Sport Events <b>14. INTERNATIONALER PIZOL-RIESENSLALOM</b>	Pizol
MI	10.04.	20.00 Uhr	Katholische Kirchgemeinde Mels <b>KIRCHBÜRGERVERSAMMLUNG</b>	Pfarreiheim
SO	14.04.	10.30 Uhr	Katholische Kirchgemeinde Mels <b>PALMSONNTAG, FAMILIENGOTTESDIENST</b>	Pfarrkirche Mels
DO	18.04.	21.00 Uhr	Frauen- und Müttergemeinschaft Mels <b>ANBETUNGSSTUNDE</b>	Pfarrkirche Mels
FR	19.04.	10.00 Uhr	Katholische Kirchgemeinde Mels <b>KARFREITAG, KREUZWEGANDACHT</b>	Lourdesgrotte/ Pfarrkirche
SA	20.04.	20.30 Uhr	Katholische Kirchgemeinde Mels <b>OSTERNACHTLITURGIE</b>	Pfarrkirche Mels
SO	21.04.	10.30 Uhr	Katholische Kirchgemeinde Mels <b>OSTERSONNTAG-FESTGOTTESDIENST</b>	Pfarrkirche Mels
MI	24.04.	13.00 Uhr	Fussballclub Mels <b>CS CUP SARGANSERLAND 2019</b>	Tiergarten
DO	25.04.	19.30 Uhr	Politische Gemeinde Mels <b>ORDENTLICHE BÜRGERVERSAMMLUNG</b>	Aula Schulhaus Feldacker
SO	28.04.	09.00 Uhr	Katholische Kirchgemeinde Mels <b>WEISSER SONNTAG, ERSTKOMMUNION</b>	Pfarrkirche Mels

**MAI**

<b>SA</b>	<b>04.05.</b>	08.00 Uhr	Ziegenzuchtverein Mels <b>FRÜHLINGSSCHAU</b>	Feuerwehrdepot
<b>SA–</b> <b>SA</b>	<b>04.05.–</b> <b>11.05.</b>		SIGA Ausstellung AG <b>SIGA MESSE 2019</b>	SIGA-Gelände Riet
<b>DI</b>	<b>07.05.</b>	13.45 Uhr	Frauen- und Müttergemeinschaft Mels <b>OFFENES SINGEN</b>	Pfarreiheim Mels
<b>SA</b>	<b>11.05.</b>	17.00 Uhr	Katholische Kirchgemeinde Mels <b>KINDERFEIER</b>	Pfarrkirche Mels
<b>SO</b>	<b>12.05.</b>	10.30 Uhr	Katholische Kirchgemeinde Mels <b>FAMILIENGOTTESDIENST/MUTTERTAG</b>	Pfarrkirche Mels
<b>SO</b>	<b>12.05.</b>	17.00 Uhr	Musikgesellschaft Konkordia <b>MUTTERTAGSKONZERT</b>	Schulhaus Feldacker
<b>MI</b>	<b>22.05.</b>	14.00 Uhr	Politische Gemeinde Mels <b>ALTERSNACHMITTAG</b>	Pfarreiheim Mels
<b>SO</b>	<b>26.05.</b>	17.00 Uhr	Katholische Kirchgemeinde Mels <b>MAIANDACHT</b>	Tobelgrotte Tils
<b>DO</b>	<b>30.05.</b>	09.00 Uhr	Katholische Kirchgemeinde Mels <b>CHRISTI HIMMELFAHRT, FLURPROZESSION</b>	Pfarrkirche Mels

**JUNI**

<b>DI</b>	<b>04.06.</b>	13.45 Uhr	Frauen- und Müttergemeinschaft Mels <b>OFFENES SINGEN</b>	Pfarreiheim Mels
<b>SO</b>	<b>09.06.</b>	10.30 Uhr	Katholische Kirchgemeinde Mels <b>PFINGSTEN, FESTGOTTESDIENST</b>	Pfarrkirche Mels
<b>MO</b>	<b>10.06.</b>	09.00 Uhr	Katholische Kirchgemeinde Mels <b>PFINGSTMONTAG, FAMILIENGOTTESDIENST BACHPROZESSION</b>	Pfarrkirche Mels
<b>SA</b>	<b>15.06.</b>	15.00 Uhr	Katholische Kirchgemeinde Mels <b>FIRMUNG</b>	Pfarrkirche Heiligkreuz
<b>SO</b>	<b>16.06.</b>	19.00 Uhr	Katholische Kirchgemeinde Mels <b>KAPELLFEST HL. ANTONIUS</b>	Kapelle Butz
<b>SA</b>	<b>22.06.</b>		Alte Textilfabrik Stoffel AG <b>ERÖFFNUNG SCHRÄGLIFT «STOFFEL» UND TAG DER OFFENEN BAUSTELLE</b>	Stoffel-Areal
<b>SO</b>	<b>23.06.</b>	08.30 Uhr	Katholische Kirchgemeinde Mels <b>FRONLEICHNAMSPROZESSION</b>	Pfarrkirche Mels
<b>SO</b>	<b>23.06.</b>	13.00 Uhr	Politsche Gemeinde Mels <b>JUBILARENFEIER</b>	Sieenthalpark
<b>FR–</b> <b>SO</b>	<b>28.06.–</b> <b>30.06.</b>		Fussballclub Mels <b>GRÜMPI</b>	Tiergarten
<b>SO</b>	<b>30.06.</b>	09.30 Uhr	Katholische Kirchgemeinde Mels <b>PFARREIFEST ST. PETER UND PAUL</b>	Pfarrkirche Mels

**TIPPS**



Ausstellung

**Siga Messe**

**Samstag, 4., bis Samstag, 11. Mai 2019  
Riet, Mels**

Die Messe startet am Freitag, 3. Mai 2019, mit der grossen Warm-up-Party. Dann heisst es wieder: «SIGA messe 2019 – hier erleben Sie den Frühling!» Jeden Abend sorgen internationale Partybands für Topstimmung und gute Laune! An den SIGA-Partys gibts was auf die Ohren...

**Eintritt**

Siehe Website des Veranstalters

> [www.siga-messe.ch](http://www.siga-messe.ch)



Konzert

**Muttertagsständchen**

**Sonntag, 12. Mai 2019, 17 Uhr  
Schulhaus Feldacker**

Die Musikgesellschaft Konkordia Mels präsentiert am Muttertag jeweils ein bunt gemischtes Konzertprogramm. Mit abwechslungsreichen Stücken aus verschiedenen Genres begeistert sie an diesem Tag nicht nur die Mütterherzen. Beim von der politischen Gemeinde Mels offerierten Apéro bleibt Zeit, den Abend gemütlich ausklingen zu lassen.

> [www.musik-mels.ch](http://www.musik-mels.ch)



**heizung + sanitär ag**  
 Kleinfeldstrasse 45  
 8887 Mels  
 info@h-s-mels.ch

Telefon 081 710 03 60

*Bodenbeläge, Parkett  
 Vorhänge, Polsterei*



«Für Wohnideen...  
 Ihr Fachgeschäft»

**Bärtsch & Söhne AG**

Grofstrasse 36, 8887 Mels · info@baertsch-soehne.ch · www.baertsch-soehne.ch  
 Telefon +41 81 723 48 15 · Fax +41 81 723 33 72

DER NEUE REXTON  
 SCHON AB CHF 32'990.-\*



**AUTOCENTER MELS AG**  
 Zeughausstrasse 18, 8887 Mels  
 Tel. 081 720 04 20, info@autocenter-mels.ch

5 JAHRE GARANTIE

ssangyong.ch

\* SsangYong Rexton Crystal 2.2i Diesel 2WD. Abgebildetes Modell: Rexton Sapphire 2.2i Diesel 4WD, CHF 44'390.-, 5 Jahre Werksgarantie oder 150'000km. Treibstoff-Normverbrauch kombiniert: ab 7.5 l/100km, abgebildetes Modell 7.9 l/100km, Benzinäquivalent ab 8.7 l/100 km, abgebildetes Modell 8.9 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Ausstoss kombiniert: ab 199 g/km, abgebildetes Modell 204 g/km. Energieeffizienzklasse: G. Durchschnittlicher CO<sub>2</sub>-Ausstoss aller in der Schweiz angebotenen Neuwagen: 133 g/km.



SSANGYONG  
 KOREAN SUV COMPETENCE



**Luzi Gerüste**

Telefon 081 750 02 70  
 info@luzi-geruestbau.ch  
 www.luzi-geruestbau.ch

ehemals Ackermann Gerüste AG

Mehr hören  
 Mehr sehen  
 Mehr surfen

Einfach mehr erleben mit Rii-Seez-Net.

Jetzt  
 2 Monate  
 Gratis




Internet | Telefonie | TV  
**Rii-Seez-Net**  
 Infoline 081 755 44 99 | www.rii-seez-net.ch

Festnetz-Telefonie ab CHF 15.- oder alles aus einer Hand (Internet, Telefonie und/oder TV) ab CHF 45.-. Preise exkl. TV-Kabel-Grundgebühr. \*Aktion gültig bis 30.09.2018.

**BAU**  
**PIFFNER AG**  
Hochbau Tiefbau

Tel. 081 723 19 29 Plonserfeldstrasse 50  
Fax 081 723 21 56 8887 Mels  
piffnerbau@bluewin.ch www.kalbererbau.ch

**...eine Erfahrung, die sich lohnt**

**Gall Elektro AG**  
Elektro - Telefon - EDV

24 Std. Service / Elektro-, Telefon-, EDV- Installationen / Geräteverkauf

Bahnhofstrasse 73 8887 Mels Tel. 081 723 72 02 www.gall-elektro.ch

Mehr Auto fürs Geld  
[www.kia.ch](http://www.kia.ch)

**Typisch Kia. Typisch Schweiz.**

**Bodenständig**  
und fortschrittlich



**SPORTAGE**

**4x4 ab CHF 30'900.-**  
Kundenvorteil CHF 3'050.-\*

The Power to Surprise

**7** JAHRE GARANTIE

Abgebildetes Modell: Kia Sportage Power 25 1.6 T-GDI 4x4 man. CHF 30'900.- und Metallic-Lackierung CHF 750.-, 7,9 l/100 km, 180 g CO<sub>2</sub>/km, Energieeffizienzkat. G, CO<sub>2</sub>-ETS 42 g/km. Emissionsklasse Euro 6d Temp. Durchschnitt aller in der Schweiz verkauften Neuwagen: 137 g CO<sub>2</sub>/km (unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt.). CO<sub>2</sub>-ETS = CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Treibstoff- und/oder der Strombereitstellung. Fahrweise, Strassen- und Verkehrsverhältnisse, Umwelteinflüsse und Fahrzeugzustand können Verbrauchs- und CO<sub>2</sub>-Emissionswerte beeinflussen. Die angegebenen Verbrauchs- und CO<sub>2</sub>-Emissionswerte wurden nach dem WLTP-Messverfahren auf dem Prüfstand ermittelt und in NEFZ-Werte umgerechnet. \*Gegenüber Version Trend.

**Garage Wälti AG**  
Zeughausstrasse 2 · 8887 Mels  
[www.garage-waelti.ch](http://www.garage-waelti.ch) · 081 723 16 18

**EBERLE & PARTNER**  
IMMOBILIEN- UND VERWALTUNGS-AG  
TREUHAND UND REVISION AG

GROFSTRASSE 34 TEL. 081 720 40 60  
8887 MELS WWW.EBERLE-TREUHAND.CH

EXPERT SUISSO SVIT SVIT

Verkauf, Verwaltung oder Bewertung Ihrer Immobilie ...  
Rechnungswesen, Steuern, Revisionen oder Erbschaftsangelegenheiten ...

**Ihr kompetenter Partner in der Region!**



**Kleinkunst** GROSS GESCHRIEBEN!

**Programmschwerpunkte Frühjahr 2019**  
Ihr Theater in der Region!

■ Samstag, 16. März, 20.15 Uhr	<b>Colores del Tango 21</b>	TANGOABEND
■ Fr/Sa, 22./23. März, 20.15 Uhr	<b>Bliss</b> «Volljährig» <span style="background-color: red; color: white; padding: 2px;">ausverkauft</span>	A-CAPELLA
■ Sonntag, 24. März, 17 Uhr	<b>Männerchor Harmonie Mels</b> Frühjahrskonzert	GESANG
■ Donnerstag, 28. März, 20.15 Uhr	<b>Alfred Dorfer</b> «und...»	COMEDY
■ Freitag, 5. April, 20.15 Uhr	<b>Volker Ranisch</b> «Der Welten Untergang»	MUSIK. ERZÄHLTHEATER
■ Samstag, 6. April, 20.15 Uhr	<b>Sina</b> «Emma»	KONZERT
■ Donnerstag, 25. April, 20.15 Uhr	<b>«In einem finsternen Haus»</b> TaK-Eigenproduktion	THEATER
■ Samstag, 27. April, 20.15 Uhr	<b>Famiglia Dimitri</b> «Dimitrigenerations»	ARTISTIK/COMEDY

**ALTES KINO**  
Sarganserländer Kleintheater Mels

[www.alteskino.ch](http://www.alteskino.ch)